

Der Schachfreund

Schach mit Freunden

Die Vereinszeitung der Schachfreunde Sasel von 1947 e.V.

Nr.38 / Juni 2019



IN EIGENER SACHE

Wie jedes Jahr verzögert sich die Veröffentlichung des Sommer-*Schachfreund* über den astronomischen Sommeranfang hinaus. Letzte Spiele um die HMM und die HJMM fanden noch am 21. Juni nach 17.54 Uhr statt. Und wegen der Übersichtlichkeit und weil von den 7 Mannschaften 4 den Aufstieg in die nächsthöhere Spielklasse erreicht haben auf Tabellen-Vollständigkeit bedacht...

Aus diesem Grund der Bericht über die *Deutsche Frauenmannschaftsmeisterschaft* auch erst im Herbst.

Ansonsten besteht die Hoffnung, dass für die Sommer-Ferien-Urlaubszeit genügend Lesens- und in Gestalt von Diagrammen und Partien genügend Nachdenkenswertes enthalten ist.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2019

Am 28. Mai fand die 73. Mitgliederversammlung statt. Turnusgemäß wurde ein neuer Vorstand gewählt.



Wobei *neu* sich allein auf Geert Witthöft bezieht, der den Platz von Gert Blankenburg übernommen hat:



Von links: Roland Mallock (Kassenwart), Geert Witthöft (2.Vorsitzender), Ronald Levin (1.Vorsitzender), Frank Tobianski (Jugendwart), Sven Alba (Schriftführer).

Das Protokoll erscheint zum Herbstanfang, im September.

SPIELER DES JAHRES 2018

Auf der Mitgliederversammlung der SF Sasel am 28. Mai wurde Walter Blumenberg als **Schachfreund des Jahres 2018** ausgezeichnet. Um die Absicht hinter dieser erstmals vergebenen Auszeichnung zu verdeutlichen, sagte der Initiator:

„Im *Schachfreund* 36, letzten Dezember, schrieb ich, dass zwar 43 Vereinsmitglieder an den HMM teilgenommen hatten, 13 von ihnen aber *nur* an den HMM, und lediglich 14 dieser 43 nahmen dann auch an *allen drei* vereinsinternen Meisterschaften teil: der VM, der Schnellschach- und der Blitzmeisterschaft.

Vor nunmehr 6 Jahren wurden zum ersten Mal der *kleine David* und der *Große David* verliehen, die denen zustanden, die gegen angesichts ihrer DWZ scheinbar übermächtige Gegner remisiert bzw. gewonnen hatten. Eben David gegen Goliath. Es sollte jedes Jahr von Neuem belegt werden, dass der

vermeintlich Unterlegene immer eine Chance hat – eine Auszeichnung als Motivation gedacht. Ein Nachteil ist jedoch, dass die Spieler der oberen Mannschaften kaum Chancen haben, diese Pokale zu gewinnen, weil sie selten auf so viel DWZ-stärkere Spieler treffen wie die der Kreisliga und der Kreisklasse.

Die Auszeichnung *Schachfreund des Jahres* vermeidet diesen Nachteil. Wer seine Spiele gewinnt, egal wie stark oder schwach der Gegner (DWZ-mäßig) war, ist hier vorne. (Ein „Zwischenpreis“ ist seit letztem Jahr der *SUPER-DAVID*, der alle Ergebnisse der HMM einbezieht. Jedoch immer noch mit Beachtung der DWZ-Unterschiede – wie es sich für den Kampf David gegen Goliath gehört.) Zum *Schachfreund des Jahres* aber kann kaum jemand werden, der nicht zusätzlich an allen Meisterschaften teilgenommen und bei den HMM möglichst viele Partien gespielt hat. Das war ja die Idee: möglichst viele Spieler zur Teilnahme an *allen* drei Meisterschaften des Vereins zu animieren. Denn nur so haben selbst die besseren Spieler die Möglichkeit, sich hervorzutun und *sich* aber auch dem Verein durch Teilhabe, Teilnahme etwas Gutes zu tun.

Ich freue mich besonders, dass Walter Blumenberg derjenige ist, der diese Auszeichnung als Erster erhält. Denn ich hoffe, dass nicht nur wegen der neuen Möglichkeit, nämlich sich als Schachcrack hervorzutun, mehr Spieler an allen Vereinsmeisterschaften teilnehmen (und hier gibt es besonders bei der VM Nachholbedarf), sondern auch weil sie es „den Alten“ zeigen wollen.

Noch ein Wort zum „Pokal“: Pokale sind Staubfänger. Und daher gibt es die David-Auszeichnungen nur im Bilderrahmen. Für den *Schachfreund des Jahres* habe ich mich für den Läufer als „Pokal“ entschieden. Denn zum einen steht der Läufer in unserem Vereinswappen an prominenter Stelle – zwar nicht aufdringlich vorne, er überragt jedoch den Turm. Zum anderen entfaltet er nur im Team (mit dem anderen Läufer) seine besondere Kraft – er ist ein Teamplayer. Und *Schachfreunde* sind es per definitionem auch.“

Es hätte natürlich noch erwähnt werden können, dass Walter Blumenberg deshalb der beste, weil insgesamt erfolgreichste, SF-Saseler 2018 war, da er bei den HMM 7 von 8 möglichen Punkten errang, bei der VM und der Schnellschachmeisterschaft jeweils 4,5/7 und bei der Blitzmeisterschaft 7,5/11. Außerdem half er dreimal in der 1. Mannschaft aus, erreichte da aber nur 1 Punkt. Das sind insgesamt 77,7% aller möglichen Punkte, was aber niemand anderes übertraf. Da aber das alles schon im *Schachfreund* 36 stand, inklusive der Berechnungsbegründungen, wurde es nicht erneut hervorgehoben.

Die Auszeichnung überreichte der 1. Vorsitzende, Ronald Levin.



Eigentlich müsste es Auszeichnungen heißen, Plural. Gedacht war ursprünglich, sich von den üblichen Pokalen frei zu machen (dass Walter Blumenberg sich bei dem Läufer an eine Pfeffermühle erinnert fühlte, bleibt sonderbar). Der Vorstand hatte jedoch einen Silberpokal erstanden und somit die Möglichkeit geschaffen, die Auszeichnung *Schachfreund des Jahres* auch zu einem Wanderpokal zu machen.

JUGEND-OSTERBLITZ 2019

Sieben Runden mit 5 Minuten Bedenkzeit für jede Spielerin, jeden Spieler pro Partie. Da kamen sich manche wie Hase und Igel vor. So schnell war alles vorbei.



Die Sieger: U18: **Rishi**; U14: **Nico**; U12: **Demian**; U10: **Rasmus**; U8: **Jonte**; Bestes Mädchen: **Lilly**. Dass Fabian auf der obigen Siegerliste nicht erscheint, liegt daran, dass er als Gesamt-Erster einen Preis erhielt.

Rang	Teilnehmer	Titel	ELO	NWZ	S	R	V	Pkte	Buchh	SoBerg
1.	Bloh,Fabian	U18	1685	1609	6	1	0	6.5	28.5	25.75
2.	Sharma,Rishi	U18	1751	1630	5	1	1	5.5	29.5	21.25
3.	Stappen,Nico	U14			5	0	2	5.0	30.0	19.00
4.	Lowe, Joshua	U18		1490	5	0	2	5.0	25.5	16.00
5.	Klothen, Demian	U12		882	4	1	2	4.5	30.5	16.25
6.	Weisenseel,Bato	U12		931	4	1	2	4.5	28.0	16.75
7.	Feng, Sven	U14			4	0	3	4.0	29.5	14.50
8.	Poulsen,Tyl	U12		1059	4	0	3	4.0	29.0	13.50
9.	Gerlach, Rasmus	U10			4	0	3	4.0	28.0	13.50
10.	Stappen,Bence	U12			4	0	3	4.0	21.5	9.00
11.	Pieper, Paul	U18			3	1	3	3.5	27.0	11.25
12.	Gawenda,Roman	U14			3	1	3	3.5	22.0	6.75
13.	Gerlach, Jonte	U8			3	1	3	3.5	20.5	8.25
14.	Zimmermann,Lilly Marie	U10			3	0	4	3.0	24.5	8.00
15.	Lips, Eric	U10			3	0	4	3.0	24.5	7.00
16.	Weichbrodt, Charlotte	U12			3	0	4	3.0	21.5	6.00
17.	Canarslanlar,Nur	U12			3	0	4	3.0	20.0	5.50
18.	Niefünd,Ole Nils	U12			3	0	4	3.0	20.0	5.00
19.	Frometa, Angelina	U12			2	1	4	2.5	25.0	6.75
20.	Frometa, Adele	U10			2	0	5	2.0	17.5	2.00
21.	Samir, Sophia	U10			2	0	5	2.0	16.5	0.00
22.	Holz, Leander	U14			1	0	2	1.0	8.5	0.00
23.	Samir, Suria	U8			0	0	7	0.0	17.5	0.00

SF SASSEL UNTERWEGS ...

... BEIM DWZ-CUP IN DER WILSTERMARSCH

Ein Bericht von Geert Witthöft + Frank Tobianski

Am 27. April war es mal wieder soweit. Ein super organisiertes (Jugend)Turnier fand wieder einmal in der Wilstermarsch statt. Schon traditionell waren auch Saseler Kinder/Jugendliche dabei. Schnell waren unsere Autos voll. Leider waren die vorangemeldeten Nur und Rishi dann wegen Krankheit nicht dabei, sodass Demians Mutter Michaela noch mitfahren konnte. Sie verwöhnte uns dieses Mal mit leckeren selbstgebackenen Keksen/Waffeln. Auch gab es Kuchen von Lillys Mutter. Danke euch beiden. Lilly und Tyl waren auch noch am Start. Sie fuhren separat, sodass 8 Saseler Kids an diesem Turnier teilnahmen.

Gespielt wurde in insgesamt 16 Gruppen à 4 SpielerInnen, nach DWZ-Rangliste gesetzt, 60 Minuten Bedenkzeit pro Person und Partie + 30 Sekunden pro Zug. Die Gruppensieger erhielten jede/r einen tollen Pokal. Urkunden gab es für alle Teilnehmer/innen.

Roman spielte in der Gruppe 10 und erreichte 0,5/3 mit einer neuen DWZ von nun 927. Die Gruppe 11 ging ganz klar an Sasel. Nico dominierte hier mit 3/3 und einer neuen DWZ von nun 1001. Zweiter wurde Tyl mit 2/3 und einer neuen DWZ von 944.

Auch in der Gruppe 12 waren 2 Saseler vertreten, die im Blitzentscheid „nachsitzen“ mussten. Demian, Oliver und Ludwig Witte von Diagonale Harburg erspielten alle 2/3 und mussten in den Blitzentscheid, den Demian mit 2/2 vor Oli gewann. Demians neue DWZ lautet nun 856, Olivers 941.

Lilly und Rasmus spielten in der Gruppe 13. Lilly wurde Dritte, Rasmus gewann die Gruppe mit 2,5/3. Bemerkenswert hier ist, dass Rasmus vor der Schlusspartie genau berechnete und Frank und mir vorrechnete, dass ihm ein Remis zum Gruppensieg reiche. Das Ziel verfolgte er konsequent und so bot er seiner Gegnerin, obwohl er 1 Turm mehr im Endspiel hatte, Remis an, welches diese natürlich gerne annahm. So profitierten beide vom Ergebnis.

Paul, (leider) noch immer ohne DWZ, musste daher in der Gruppe 14 gegen z.T. echte Schachanfänger ran und siegte 3x, nicht wirklich überraschend. Das bedeutete Gruppensieg.

Diese kleine Reise nach Wilster in Schleswig-Holstein brachte insgesamt 4 Pokale für Demian, Nico, Rasmus und Paul. Herzlichen Glückwunsch euch allen. Auf ein Neues beim dann 22. DWZ-Cup der SF Wilstermarsch am 22.6.2019. Vielleicht mit dann noch mehr Saselern....

Übrigens ist es kein reines Kinderturnier. Es haben sehr viele Erwachsene mitgespielt. In der Gruppe 1 waren drei Spieler mit einer DWZ um 2000. Es lohnt sich. Die Versorgung mit Getränken, Brötchen pp. für kleines Geld war wieder hervorragend. Dank dafür und auch für die tolle Turnierorganisation an Björn und Anke Behrend von den SF Wilstermarsch. WIR KOMMEN WIEDER !!



Demian



Nico



Rasmus



Paul

SF SASSEL-JUGEND UNTERWEGS

beim U16-Turnier bei Königsspringer Hamburg

Ein kurzer Bericht von Geert Witthöft

Am 5. Mai haben sich vier unserer Kinder auf den Weg zum Turnier nach Schnelsen gemacht. Gespielt wurden 7 Runden Schnellschach, 20 Minuten pro Spieler/Partie. Dieses Mal waren sie auf die Unterstützung der Eltern angewiesen. Eine Trainerpräsenz konnte bei diesem Turnier leider nicht erfolgen.

Am Start waren insgesamt 48 Spielerinnen und Spieler aus diversen Hamburger Vereinen und aus Bremen. Tyl war bester Saseler mit 4/7, vor Charlotte 2/7, Suria 1/7 und Sophia (leider) ohne Punkt. So lange es dann auch nur zu den Plätzen 17, 39, 46 und 48. Aber egal. Das Turnier hat Spaß gemacht, wie die Kinder berichteten. Sieger wurde mit 7/7 Gregor Köhler vom HSK vor Mark Kipke (6/7 KSH) und Jan-Gerrit Kühn (5/7 KSH). Danke an das Orga-Team um Justus, Kay und Finn Thore von KSH.

HAMBURGER EINZELMEISTERSCHAFT 2019 (HEM 2019)

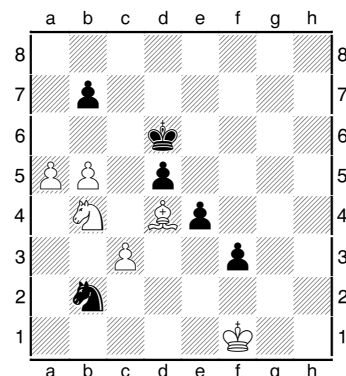
In der **Kandidatenklasse** der HEM kämpften drei Saseler um Punkte. Den ersten Rang erreichte Michael Römer. Herzlichen Glückwunsch. Gespielt wurden neun Runden mit 90 Minuten für 40 Züge plus 30 Minuten für den Rest der Partie, mit einem Inkrement von 30 Sekunden pro Zug ab Zug 1.

	Teilnehmer	TWZ	Verein/Ort	S	R	V	Punkte	Buchh	SoBerg
1.	Römer, Michael	1751	SF Sasel	7	1	1	7.5	39.5	33.75
2.	Cassens, Erhard	1852	SK Altona	5	3	1	6.5	41.0	30.25
3.	Christensen, Andre	1854	HSK	5	2	2	6.0	38.0	24.75
9.	Sharma, Rishi	1751	SF Sasel	3	3	3	4.5	38.5	19.00
20.	Ruider, Thomas	1790	SF Sasel	0	2	5	1.0	34.0	3.00

Unsere beiden besten Jugendlichen mussten in der 7. Runde gegeneinander antreten. Interessant sind die Aufs und Abs – bis zum Schluss als Rishi nach anfänglich besserer Stellung noch einmal die Möglichkeit zum Remis vergab:

Michael Römer (1751) - Rishi Sharma (1751) HEM, 14.06.2019

C53: Italienische Partie 1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Lc5 4.c3 De7 5.0-0 d6 6.d4 Lb6 7.Lb5 Ld7 8.Te1 Sf6 9.Sa3 0-0 10.dxe5 (-0.58) [10.d5 Sb8 11.h3 Lxb5 12.Sxb5 Td8 0.40] 10...dxe5 11.Sc4 (-1.15) [11.Lg5 Tad8 12.De2 h6 13.Lxf6 Dxf6 0.34] 11...Lxf2+! 12.Kxf2 De5+ 13.Se3 Dxb5 14.Kg1 Tad8 15.Dc2 De5 16.Kh1 (-1.63) [16.b4 Db6 17.a4 a6 18.Kh1 Le6 -0.73] 16...Lg4 17.Sh4 Tfe8 18.b4 Dd6 19.Sxg4 Sxg4 20.De2 Dd1 21.Df1 Dc2 22.Df5? (-3.32) [22.Df3 h5 23.h3 Td3 24.Le3 Sf6+- -1.82] 22...Dxe4? (1.36) [22...Sf2+ 23.Kg1 Sd3 24.Tf1 f6 25.Lh6+- -2.48] 23.Dxe4 Sf2+ 24.Kg1 Sxe4 25.Txe4 Td1+ 26.Kf2 Ted8? (2.51) [26...a6 27.a4 f6 28.Sf5 Ted8 29.b5± 1.16] 27.Sf3 (1.00) [27.b5 Sa5 28.Txe5 c6 29.bxc6 Sxc6+- 2.62] 27...f5 28.Te1 e4 29.Txd1 Txd1 30.Se1 Se5 31.Ke2 Td7 32.Le3 h6 33.h4 Kf7 34.Sc2 Kf6 35.Tf1 g5 36.hxg5+ hxg5 37.g3 Sf3 38.Td1?? (0.00) [38.Sd4 Sxd4+ 39.Lxd4+ Kg6 40.Th1 b6+- 1.81] 38...Td6?? (2.19) [38...Th7 39.Lf2 f4 40.gxf4 gxf4 41.Td8= 0.00] 39.Txd6+ cxd6 40.Lxa7 d5 41.Sd4 Se5 42.Sc2 Sd3? 43.Ld4+ Ke6 44.a4 f4 45.gxf4 gxf4 46.a5 Sb2 47.b5 f3+ 48.Kf1 Kd6 49.Sb4 Sd3?? (18.03) [49...Sc4 50.a6 e3 51.Sd3 bxa6 52.bxa6 Kc7 53.Ke1 f2+ 54.Sxf2 exf2+ 55.Kxf2 Sa3 56.Ke2 Sb5 57.Kd3 Kc6 58.Lf2 Sc7 59.a7 Kb7 60.Ld4 Sb5 61.Ke3 Sxc3 62.Lxc3 Kxa7 63.La1 d4+ 64.Lxd4+ Ka6= 0.00] 50.Sxd3 exd3 51.Ke1 1-0



Stellung nach 49.Sb4.



Wenn ich das richtig sehe, ist die Stellung vor 35.Tf1 auf dem Brett.

Schon in der 4. Runde hatte Michael gegen Uwe Klausch, einen der vier 1900+Spieler des Turniers, antreten müssen. Die Partie ist auch vor dem Hintergrund der bevorstehenden Vereinsmeisterschaft interessant: E5-auf-e4-Spieler können wohl davon ausgehen, dass sie von Michael die Italienische Partie vorgesetzt bekommen. Man sehe:

Michael Römer (1751) - Uwe Klausch (1939) HEM-Kandidaten, 11.06.2019

C54: Italienische Partie 1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Lc5 4.c3 Sf6 5.d3 a6 6.0-0 d6 7.Sbd2 La7 8.Lb3 0-0 9.h3 h6 10.Te1 Le6 11.Sf1 Se7 12.Sg3 Dd7 13.d4 Sg6 14.Kh2 [Lxb3 15.axb3 Tad8 16.Le3 Tfe8 17.Dd2 Kh7 18.Tad1 Dc8 19.Dc1 Lb6 20.Kg1 De6 21.Dc2 Sd7 22.Sf5 Sf6 23.d5 Dc8 24.Lxb6 cxb6 25.Kh2 Se7 26.Sxd6 Txd6 27.Sxe5 Sd7?? [27...Db8=] 28.Sxf7 1-0

Im nächsten Jahr in der Meisterklasse, Michael!

In der **A-Klasse** erreichten Fabian Bloh mit 4/6 Platz 7 und **Thomas Führt** mit 3,5/7 Platz 14.

HAMBURGER JUGENDMANNSCHAFTSMEISTERSCHAFT 2019 (HJMM)

Jugendstadtliga und Jugendkreisliga: 1,5 Std. pro Spieler für die gesamte Partie

Jugendstadtliga

Runde 1

Königsspringer II 9-14 SF Sasel			
1 Cinar,A.	0:1	Römer,M.	1
2 Peters,M.	0:1	Sharma,R.	2
3 Peters,J.	0:1	Bloh,F.	3
4 David,P.	-:+	Ruhmke,R.	4
5 Riege,O.	1:0	Poulsen,T.	2.3
6 Kipke,K.	1 0	Klothen,D.	2.10

Runde 3

SF Sasel 14-10 SKJE II			
1 Römer,M.	1:0	Winterstein	6
2 Sharma,R.	1:0	Wehrstedt,R.	8
3 Bloh,F.	1:0	Martinius,O.	3.10
3a Lowe,J.	1:0	Park,I.	4.4
4 Ruhmke,R.	0:1	Kruhl,C.	5.1
2.15 Pieper,P.	0:1	Meisaidesi,M.	5.2

Runde 5

SF Sasel 16-8 Hamburger SK V			
1 Römer,M.	1:0	Rodrigues,A.	1
2 Sharma,R.	0:1	Malchereck,Z	2
3 Bloh,F.	1:0	Behrendt,D.	3
3a Lowe,J.	1:0	Lulukov,A.	7
4 Ruhmke,R.	1:0	Malchereck,R	7a
6 Kristek,M.	1:0	Reine,S.	10

Runde 2

Sternschanze 0-18 SF Sasel			
1 Ravina,D.	-:+	Römer,M.	1
2 Wachner,P.	-:+	Sharma,R.	2
3 Travers,L.	-:+	Bloh,F.	3
4 Parthesius,M	-:+	Ruhmke,R.	4
5 Hubert,C.	-:+	Poulsen,T.	2.3
6 Scheld,J.	-:+	Stappen,N.	2.4

Runde 4

Dio./Schachfr. II 8-16 SF Sasel			
4 Möller,J.	0:1	Römer,M.	1
5 Benz,F.	0:1	Sharma,R.	2
8 Kelling,M.	0:1	Bloh,F.	3
3.1 Luethje,M.	0:1	Lowe,J.	3a
3.3 Blinkmann,T.	0:1	Stappen,N.	2.4
3.5 Ng,K.	1:0	Pieper,P.	2.15

Wer sich über die Brettunkte wundert: Die Turnierordnung des HSJB legt fest: 3 Punkte für einen Sieg, 2 Punkte für ein Remis, 1 Punkt für eine Niederlage und 0 Punkte für Nichtantreten!

KREUZTABELLE Jugendstadtliga

Platz/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	B.Pkte	M.Pkte
1. Sasel		14	16	14	16	18	78	10
2. SKJE II	10		13	13	14	16	66	8
3. Hamburger SK V	8	11		15	13	12	59	5
4. Königsspringer II	9	10	8		15	18	60	4
5. Dio./Schachfr. II	8	10	11	9		14	52	2
6. Sternschanze	0	8	12	0	9		29	1

ÜBERSICHT EINZELERGEBNISSE JUGENDSTADTLIGA / DWZ Stand: 21.6.2019

Nr.	Name / Runde	1 KSP 2	2 STE 1	3 SKJ 2	4 DIS 2	5 HSK 5	Gesamt	DWZ Neu
1	Römer, Michael (1840 - 22)	1 (1621-40)	+	1 (1403-16)	1 (1363-13)	1 (1501-28)	5 (5)	1860 (+20)
2	Sharma, Rishi (1744 - 22)	1 (1412-41)	+	1 (1348-2)	1 (1358-15)	0 (1599-26)	4 (5)	1725 (-19)
3	Bloh, Fabian (1702 - 41)	1 (1548-43)	+	1 (932-3)	1 (1250-14)	1 (1288-18)	5 (5)	1726 (+24)
3a	Lowe, Joshua (1488 - 1)			1 (1194-7)	1 (-)	1 (1160-17)	3 (3)	1513 (+25)
4	Ruhmke, Rebecca (1348 - 11)	+	+	0 (1068-6)		1 (1255-21)	3 (4)	1301 (-47)
6	Kristek, Maximilian (-)					1 (1039-10)	1 (1)	-
2.3	Poulsen, Tyl (943 - 8)	0 (1306-19)	+				1 (2)	937 (-6)
2.4	Stappen, Nico (1001 - 4)		+		1 (986-5)		2 (2)	1097 (+96)
2.10	Klothen, Demian (856 - 5)	0 (1301-36)					0 (1)	853 (-3)
2.15	Pieper, Paul (-)			0 (1158-6)	0 (984-7)		0 (2)	-
	Brettunkte	14	18	14	16	16	78	
	Mannschaftspunkte	2	2	2	2	2	10	
	DWZ-Schnitt SAS / Gegner	1406 / 1443	1430 / 1458	1624 / 1184	1555 / 1188	1624 / 1307	1528 / 1316	

Jugendkreisliga

Runde 1

Bergstedt	9-15	SF Sasel II	
3 Movsisyan, V.	0:1	Helbig, H.	1
5 Tockhorn, J.	0:1	Poulsen, T.	3
6 Lazim, O.	1:0	Stappen, N.	4
7 Weidtl, A.	½:½	Gawenda, R.	5
8 Fransson, T.	0:1	Gawenda, O.	6
10 Otto, B.	0:1	Klothen, D.	10

Runde 2

Bergstedt	9-15	SF Sasel II	
3 Movsisyan, V.	0:1	Helbig, H.	1
5 Tockhorn, J.	0:1	Poulsen, T.	3
6 Lazim, O.	1:0	Stappen, N.	4
7 Weidtl, A.	½:½	Gawenda, R.	5
8 Fransson, T.	0:1	Gawenda, O.	6
10 Otto, B.	0:1	Klothen, D.	10

Runde 3

Hamburger SK VIII	10-14	SF Sasel II	
6 Schelhas, M.	0:1	Poulsen, T.	3
7 Marquardt, M.	0:1	Klothen, D.	10
8 Manjunath, G.	0:1	Niefünd, O.	11
8a Srinath, M.	1:0	Gerlach, R.	13a
9 Schwichtenbe	0:1	Pieper, P.	15
11.4 Köhler, T.	1:0	Helbig, T.	16

Runde 4

SF Sasel II	14-9	Blankenese II	
2 Weisenseel, B.	+:-	Itin, M.	1
3 Poulsen, T.	½:½	Ahrdorf, M.	2
4 Stappen, N.	0:1	de Nebendahl	3
5 Gawenda, R.	½:½	Senthilkumar	4
6 Gawenda, O.	1:0	Ueberholz, L.	6
16 Helbig, T.	1:0	Polonius, C.	9

Runde 5

Diagonale

1	Wegerhoff, L.	1:0	Weisenseel, B.	2
1a	Tahiri, N.	1:0	Poulsen, T.	3
2a	Schultz, J.	0:1	Stappen, N.	4
5a	Nitzbon, P.	0:1	Klothen, D.	10
6	Winterstein	0:1	Pieper, P.	15
7	Witte, L.	0:1	Weichbrodt, C.	17

KREUZTABELLE Jugendkreisliga

Platz/Mannschaft	1	2	3	4	5	6	B.Pkte	M.Pkte
1. Marmstorf		16	13	10	18	18	75	8
2. Sasel II	8		14	15	14	14	65	8
3. Blankenese II	11	9		13	16	14	63	6
4. Bergstedt	13	9	11		14	13	60	6
5. Diagonale	6	10	8	10		13	47	2
6. Hamburger SK VIII	0	10	10	11	11		42	0

ÜBERSICHT EINZELERGEBNISSE JUGENDKREISLIGA / DWZ Stand: 21.6.2019

Nr.	Name / Runde	1 BST 1	2 MAT 1	3 HSK 8	4 BLA 2	5 DIA 1	Gesamt	DWZ Neu
1	Helbig, Hannes (1389 - 11)	1 (1217-18)					1 (1)	1420 (+31)
2	Weisenseel, Bato (1031 - 2)		0 (1549-20)		+ (1092-4)	0 (818-6)	1 (3)	965 (-66)
3	Poulsen, Tyl (943 - 8)	1 (1124-7)		1 (834-2)	½ (1186-3)	0 (-)	2.5 (4)	1128 (+185)
4	Stappen, Nico (1001 - 4)	0 (1150-5)	0 (1418-18)		0 (-)	1 (-)	1 (4)	973 (-28)
5	Gawenda, Roman (928 - 3)	½ (969-5)	0 (1242-3)		½ (843-2)		1 (3)	918 (-10)
6	Gawenda, Oliver (941 - 2)	1 (805-4)	0 (1059-4)		1 (-)		2 (3)	940 (-1)
10	Klothen, Demian (856 - 5)	1 (981-1)	1 (-)	1 (-)		1 (-)	4 (4)	991 (+135)
11	Niefünd, Ole Nils (-)		0 (-)	1 (781-1)			1 (2)	-
13a	Gerlach, Rasmus (-)			0 (789-2)			0 (1)	-
15	Pieper, Paul (-)			1 (-)		1 (-)	2 (2)	-
16	Helbig, Tom (-)			0 (1222-9)	1 (887-2)		1 (2)	-
17	Weichbrodt, Charlotte (752 - 4)					1 (-)	1 (1)	752
	Brettunkte	15	8	14	14	14	65	
	Mannschaftspunkte	2	0	2	2	2	8	
	DWZ-Schnitt SAS / Gegner	1010 / 1041	951 / 1317	900 / 907	969 / 1002	917 / 818	949 / 1017	

HAMBURGER MANNSCHAFTSMEISTERSCHAFT 2018 – ERGEBNISDIENST

Die früheren Runden sind im März-*Schachfreund* veröffentlicht. Gilt für alle Ligen.

SASEL 1 – BEZIRKSLIGA D

Runde 6 (1.4.2019)

SC Diogenes III	3½-4½	Sasel	
21 Müller-Peter	1 : 0	Tobianski, F.	1
25 Blittkowsky	½ : ½	Bahr, P.	2
26 Haack, S.	½ : ½	Lewald, S.	3
27 Böttcher, S.	0 : 1	Blankenburg	4
29 Hoffeins, H.	0 : 1	Tobianski, K.	5
30 Sagert, Y.	- : +	Römer, M.	6
31 Schoenwolff	1 : 0	Sharma, R.	7
34 Neumann, R.	½ : ½	Bloh, F.	8

Runde 7 (16.4.2019)

Sasel	3½-3½	Bergstedt	
1 Tobianski, F.	1 : 0	Klostermann	1
2 Bahr, P.	½ : ½	Wolna, O.	2
3 Lewald, S.	H H	Friederichs	3
4 Blankenburg	0 : 1	von Elsner, M.	4
6 Römer, M.	1 : 0	Frobel, G.	5
7 Sharma, R.	0 : 1	Kofahl, P.	6
8 Bloh, F.	½ : ½	Reimann, H.	7
9 Mallok, R.	½ : ½	Lehmann, K.	8

Runde 8 (7.5.2019)

Sasel	5½-2½	Hamburger SK XVIII	
1 Tobianski, F.	½ : ½	Elbracht, M.	171
2 Bahr, P.	1 : 0	Fuhrmann, Ä.	172
3 Lewald, S.	½ : ½	Elbracht, C.	173
5 Tobianski, K.	1 : 0	Hildebrandt	175
6 Römer, M.	1 : 0	Fuhrmann, B.	176
8 Bloh, F.	½ : ½	Bölke, M.	178
9 Mallok, R.	0 : 1	Fuhrmann, F.	179
21 Blumenberg, W.	1 : 0	Grimme, M.	228

Runde 9 (7.6.2019)

Hamburger SK XIX	3 - 5	Sasel	
181 Jantzen, H.	½ : ½	Tobianski, F.	1
182 Müller, P.	½ : ½	Bahr, P.	2
183 Müller, M.	½ : ½	Blankenburg	4
184 Sieckmann, K.	½ : ½	Tobianski, K.	5
186 Jeken, P.	0 : 1	Römer, M.	6
187 Müller, L.	½ : ½	Sharma, R.	7
188 Müller, N.	½ : ½	Bloh, F.	8
189 Knuth, T.	0 : 1	Blumenberg, W.	21

ÜBERSICHT EINZELERGEBNISSE SF SASEL 1 / DWZ Stand: 8.6.2019

Name / Runde	1 HSK 17	2 BBK 3	3 VDF 1	4 BSK 1	5 SFR 3	6 DIO 3	7 BST 1	8 HSK 18	9 HSK 19	Ges.	DWZ Neu
Tobianski, Fabian (MF2) (1978 - 46)	½ (1907)	1 (1804)	½ (1978)	0 (2025)	½ (1876)	0 (2082)	1 (1768)	½ (1983)	½ (2130)	4.5 (9)	1970 (-8)
Bahr, Peter (1721 - 110)	1 (1829)	0 (1888)	½ (1888)	0 (1898)	0 (1754)	½ (1731)	½ (1747)	1 (1873)	½ (1740)	4 (9)	1737 (+16)
Lewald, Stephan (1749 - 106)	1 (1541)	½ (1825)	½ (1855)	1 (1810)	½ (1736)	½ (1740)	1 (1671)	½ (1761)		5.5 (8)	1785 (+36)
Blankenburg, Gert (MF1) (1770 - 114)	0 (1652)	1 (1520)	½ (1801)	0 (1637)	1 (1760)	1 (1636)	0 (1754)		½ (1572)	4 (8)	1744 (-26)
Tobianski, Karina (1737 - 45)	1 (1545)	1 (1590)	0 (1791)	1 (1751)	1 (1725)	1 (1531)		1 (1673)	½ (1652)	6.5 (8)	1786 (+49)
Römer, Michael (1753 - 21)	1 (1553)	1 (1689)	1 (1749)	1 (1645)	0 (1759)	+	1 (1947)	1 (1684)	1 (1454)	8 (9)	1837 (+84)
Sharma, Rishi (1709 - 21)	1 (1511)	0 (1470)		½ (1618)	1 (1674)	0 (1990)	0 (1718)		½ (1482)	3 (7)	1664 (-45)
Bloh, Fabian (1658 - 40)	½ (1509)	1 (1664)	½ (1701)	1 (1515)	½ (1492)	½ (1602)	½ (1725)	½ (1599)	½ (1567)	5.5 (9)	1667 (+9)
Mallok, Roland (1693 - 55)			0 (1696)				½ (1731)	0 (1525)		0.5 (3)	1657 (-36)
Blumenberg, Walter (1798 - 98)								1 (1223)	1 (1527)	2 (2)	1832 (+34)
Brettunkte	6	5.5	3.5	4.5	4.5	4.5	4.5	5.5	5	43.5	
Mannschaftspunkte	2	2	0	2	2	2	2	2	2	16	
DWZ-Schnitt	1759 /	1759 /	1757 /	1759 /	1759 /	1759 /	1754 /	1761 /	1766 /	1759 /	
SAS (1742) /	1631	1681	1807	1737	1722	1688	1758	1665	1641	1703	
Gegner	(1662)	(1769)	(1805)	(1748)	(1815)	(1829)	(1727)	(1731)	(1675)	(1754)	

KREUZTABELLE Bezirksliga D

Platz/Mannschaft	DWZ Ø	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. Sasel 1	1752 (4.)		4½	3½	5½	5½	4½	5	4½	4½	6	43½	16
2. Schachfreunde III	1802 (1.)	3½		3	4½	5½	4	5	5	5½	7	43	13
3. Volksdorf	1775 (3.)	4½	5		3½	5	4	4	3½	5½	5½	40½	12
4. Hamburger SK XVIII	1716 (7.)	2½	3½	4½		4	6	4½	5½	6½	3½	40½	11
5. Barmbek III	1709 (8.)	2½	2½	3	4		4	6	5	5	6½	38½	10
6. Diogenes III	1785 (2.)	3½	4	4	2	4		5	3½	4½	3½	34	7
7. Hamburger SK XIX	1601 (10.)	3	3	4	3½	2	3		4½	5	5½	33½	7
8. Bergstedt	1740 (5.)	3½	3	4½	2½	3	4½	3½		3	4½	32	6
9. Bramfelder SK	1722 (6.)	3½	2½	2½	1½	3	3½	3	5		4½	29	4
10. Hamburger SK XVII	1629 (9.)	2	1	2½	4½	1½	4½	2½	3½	3½		25½	4

KREUZTABELLE Bezirksliga C

Platz/Mannschaft	DWZ Ø	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. Langenhorn	1870 (1.)		6	5	5½	4½	6½	5	4½	6½	7	50½	18
2. Bille SC II	1761 (3.)	2		3	4½	5½	5	5	4½	5½	5	40	14
3. Barmbek II	1780 (2.)	3	5		5	3	4	6½	4½	5½	7	43½	13
4. Schachelschweine II	1695 (6.)	2½	3½	3		6½	6	4½	4	4	5	39	10
5. St. Pauli VI	1752 (4.)	3½	2½	5	1½		5	2½	6	4½	6	36½	10
6. Hamburger SK XV	1645 (8.)	1½	3	4	2	3		5½	5	4½	7½	36	9
7. Sasel 2	1668 (7.)	3	3	1½	3½	5½	2½		5½	5½	5	35	8
8. Union Eimsbüttel IV	1714 (5.)	3½	3½	3½	4	2	3	2½		5	6	33	5
9. Hamburger SK XVI	1611 (9.)	1½	2½	2½	4	3½	3½	2½	3		4½	27½	3
10. Schachfreunde IV	1445 (10.)	1	3	1	3	2	½	3	2	3½		19	0

KREUZTABELLE Kreisliga D

Platz/Mannschaft	DWZ Ø	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. Großhansdorf III	1555 (2.)		5	4	4	3½	5½	7½	4½	4½	8	46½	14
2. Sasel 3	1466 (7.)	3		4	2½	6	4½	6½	5	4	5	40½	12
3. Billstedt-Horn	1549 (3.)	4	4		6	3	1	6	4	7	5½	40½	11
4. Hamburger SK XXIV	1424 (9.)	4	5½	2		5½	4	6	5	3½	4	39½	11
5. Barmbek IV	1536 (4.)	4½	2	5	2½		2	7	3	6	6	38	10
6. Rösselsprung	1683 (1.)	2½	3½	7	4	6		2½	6½	5	2	39	9
7. Farmsen II	1485 (6.)	½	1½	2	2	1	5½		6	4½	5	28	8
8. Bergstedt II	1453 (8.)	3½	3	4	3	5	1½	2		4	4½	30½	6
9. Volksdorf II	1505 (5.)	3½	4	1	4½	2	3	3½	4		4½	30	6
10. Mümmelmannsberg	1360 (10.)	0	3	2½	4	2	6	3	3½	3½		27½	3

SASEL 2 – BEZIRKSLIGA C

Runde 5 (26.3.2019)

SF Sasel II	5 - 3	Schachfreunde IV	
12 Reinisch, H.	0 : 1	Haugwitz, S.	32
13 Carapina, D.	½ : ½	Schwenn, P.	33
15 Ruider, T.	½ : ½	Meyer, M.	34
16 Grötzbach, J.	1 : 0	Herrmann, S.	35
17 Levin, R.	1 : 0	Koloschin, M.	36
17a Rottwilm, C.	1 : 0	Pitschinski	37
18 Heiderich, M.	½ : ½	Kelling, M.	38
19 Harbke, J.	½ : ½	Ludwig, P.	40

Runde 7 (23.4.2019)

SF Sasel II	2½-5½	Hamburger SK XV	
12 Reinisch, H.	0 : 1	Albers, A.	141
13 Carapina, D.	½ : ½	Fomenkov, A.	142
14 Alba, S.	½ : ½	Richert, T.	143
15 Ruider, T.	0 : 1	Borshchevski	144
17a Rottwilm, C.	1 : 0	von Bargaen, K.	145
18 Heiderich, M.	½ : ½	Wiegand, C.	146
19 Harbke, J.	0 : 1	Wallasch, S.	150
20 Aleanakian, G.	0 : 1	Rodrigues, A.	205

Runde 9 (7.6.2019)

Langenhorn	5 - 3	SF Sasel II	
1 Thießen, U.	1 : 0	Reinisch, H.	12
2 Solar, P.	0 : 1	Carapina, D.	13
3 Friedlieb, G.	½ : ½	Alba, S.	14
4 Schmidtke, P.	½ : ½	Ruider, T.	15

Runde 6 (9.4.2019)

FC St. Pauli VI	2½-5½	SF Sasel II	
51 Stock, U.	½ : ½	Witthöft, G.	11
52 Welsh, M.	1 : 0	Carapina, D.	13
53 Wieckhorst, F.	0 : 1	Grötzbach, J.	16
54 Soost, S.	½ : ½	Levin, R.	17
55 Seehagen, J.	0 : 1	Rottwilm, C.	17a
56 Knauer, F.	½ : ½	Heiderich, M.	18
58 Finkhäuser, J.	0 : 1	Harbke, J.	19
60 Kamm, K.	0 : 1	Aleanakian, G.	20

Runde 8 (21.5.2019)

SF Sasel II	3½-4½	Schachelschw. II	
12 Reinisch, H.	0 : 1	Gralla, R.	11
13 Carapina, D.	+ : -	Wendt, S.	12
14 Alba, S.	½ : ½	Lengwenus, B.	13
15 Ruider, T.	0 : 1	Piehl, T.	14
17a Rottwilm, C.	1 : 0	Antlitz, N.	16
18 Heiderich, M.	+ : -	Ventura, A.	17
20 Aleanakian, G.	0 : 1	Jahn, T.	19
41 Tranelis, U.	0 : 1	Hatje, L.	20

5 Weithart, M.	0 : 1	Rottwilm, C.	17a
6 Marquardt, R.	1 : 0	Heiderich, M.	18
12 Meyer, W.	1 : 0	Klawitter, B.	23
15 Keuneke, H.	1 : 0	Wagner, W.	27

ÜBERSICHT EINZELERGEBNISSE SF SASEL 2 / DWZ Stand: 8.6.2019

Name / Runde	1 BSC 2	2 BBK 2	3 UNE 4	4 HSK16	5 SFR 4	6 STP 6	7 HSK15	8 SSH 2	9 LGH 1	Gesamt	DWZ Neu
Witthöft, Geert (1577 - 36)	0 (1712)	0 (2019)	+			½ (1864)				1.5 (4)	1575 (-2)
Reinisch, Hans-W. (1602 - 51)	0 (1890)	0 (1894)	+	1 (1842)	0 (1666)		0 (1929)	0 (1864)	0 (1890)	2 (8)	1591 (-11)
Carapina, Dario (1728 - 7)	0 (1804)	0 (1785)	0 (1792)	1 (1810)	½ (1593)	0 (1946)	½ (1832)	+	1 (1845)	4 (9)	1723 (-5)
Alba, Sven (MF1) (1656 - 30)	0 (1874)	½ (1765)	0 (1799)	1 (1620)			½ (1787)	½ (1884)	½ (1943)	3 (7)	1679 (+23)
Ruider, Thomas (1702 - 73)	1 (1816)	½ (1765)		½ (1577)	½ (1530)		0 (1734)	0 (1779)	½ (1817)	3 (7)	1693 (-9)
Grötzbach, Jürgen (1715 - 38)			1 (1743)	1 (1521)	1 (1416)	1 (1755)				4 (4)	1758 (+43)
Levin, Ronald (1726 - 59)		0 (1727)	1 (1673)	0 (1524)	1 (1421)	½ (1771)				2.5 (5)	1709 (-17)
Rottwilm, Christoph (1838 - 26)					1 (917)	1 (1734)	1 (1647)	1 (1742)	1 (1838)	5 (5)	1876 (+38)
Heiderich, Marc (1570 - 19)				½ (-)	½ (1300)	½ (1668)	½ (1582)	+	0 (1690)	3 (6)	1554 (-16)
Harbke, Joerg (1566 - 39)	1 (1746)	½ (1679)	+	½ (1465)	½ (1436)	1 (1712)	0 (1427)			4.5 (7)	1583 (+17)
Aleanakian, Gabriel (1521 - 69)	0 (1786)	0 (1673)	½ (1585)			1 (1618)	0 (1501)	0 (1401)		1.5 (6)	1492 (-29)
Klawitter, Bernd (1453 - 97)	1 (1625)								0 (1520)	1 (2)	1515 (+62)
Wagner, Wolfgang (1435 - 64)									0 (1640)	0 (1)	1414 (-21)
Tranelis, Uwe (1480 - 58)								0 (1467)		0 (1)	1469 (-11)
Brettunkte	3	1.5	5.5	5.5	5	5.5	2.5	3.5	3	35	
Mannschaftspunkte	0	0	2	2	2	2	0	0	0	8	
DWZ-Schnitt	1601 /	1635 /	1636 /	1658 /	1681 /	1655 /	1648 /	1637 /	1623 /	1642 /	
SAS (1647)/ Gegner	1782(1803)	1788(1809)	1740(1738)	1623(1625)	1410(1508)	1759(1789)	1680(1702)	1695(1760)	1773(1869)	1694(1725)	

SASEL 3 – KREISLIGA D

Runde 6 (2.4.2019)

SF Sasel III	4½-3½	Rösselsprung	
21 Blumenberg, W.	+ : -	Strampfer, J.	1
22 Otto, D.	0 : 1	Staak, R.	1a
23 Klawitter, B.	0 : 1	Kühne, C.	2
24 Frische, G.	+ : -	Paeske, A.	3
26 Modrak, R.	1 : 0	Ertelt, A.	4
27 Wagner, W.	½ : ½	Schümann, K.	5
28 Warneke, P.	0 : 1	Still, D.	9
29 Fallsehr, G.	1 : 0	Edelmann, W.	10

Runde 7 (15.4.2019)

Farmsen II	1½-6½	SF Sasel III	
11 Bönecke, K.	0 : 1	Blumenberg, W.	21
12 Materne, U.	0 : 1	Otto, D.	22
13 Teuber, R.	½ : ½	Klawitter, B.	23
16 Schwarzwald	1 : 0	Frische, G.	24
18 Sommer, H.	0 : 1	Lipka, W.	25
22 Kienitz, F.	0 : 1	Modrak, R.	26
24 Schäfer, W.	0 : 1	Wagner, W.	27
25 Locknitz, G.	0 : 1	Warneke, P.	28

Runde 8 (9.5.2019)

Hamburger SK XXIV	5½-2½	SF Sasel III	
231 Wohlleben, H.	0 : 1	Blumenberg, W.	21
233 Hoffmann, B.	1 : 0	Otto, D.	22
234 Scheider, E.	1 : 0	Klawitter, B.	23
236 Schmechel, B.	1 : 0	Frische, G.	24
237a Güneyli, M.	0 : 1	Lipka, W.	25
238 Bannöhr, L.	½ : ½	Wagner, W.	27
239 Karpe, S.	1 : 0	Warneke, P.	28
240 Krause, V.	1 : 0	Wehner, T.	35

Runde 9 (4.6.2019)

SF Sasel III	4 - 4	Billstedt-Horn	
21 Blumenberg, W.	½ : ½	Tesch, D.	1
23 Klawitter, B.	1 : 0	Melnikov, A.	2
24 Frische, G.	1 : 0	Schuemann, B.	3
25 Lipka, W.	0 : 1	Tatliak, S.	4
27 Wagner, W.	0 : 1	Ziegert, K.	5
28 Warneke, P.	0 : 1	Assadi, A.	6
31 Tobianski, F.	½ : ½	Achackzai, D.	7
41 Tranelis, U.	1 : 0	Zoeller, H.	11

ÜBERSICHT EINZELERGEBNISSE SF SASEL 3 / DWZ Stand: 05.06.2019

Name / Runde	1 MUE 1	2 BBK 4	3 VDF 2	4 BST 2	5 GHD 3	6 ROE 1	7 FAR 2	8 HSK24	9 BIL 1	Ges.	DWZ Neu
Blumenberg, Walter (1798 - 98)	1 (1374)	1 (1664)	1 (1714)	½ (1574)	1 (1771)	+	1 (1593)	1 (1513)	½ (1755)	8 (9)	1829 (+31)
Otto, Dettmer (1516 - 13)	½ (1483)	1 (1588)	0 (1583)	0 (1494)	0 (-)	0 (1984)	1 (1592)	0 (1573)		2.5 (8)	1508 (-8)
Klawitter, Bernd (1453 - 97)		0 (1530)	1 (1555)	½ (1300)	1 (1792)	0 (1797)	½ (1542)	0 (1786)	1 (1627)	4 (8)	1531 (+78)
Frische, Gerhard (1480 - 31)	½ (1406)	1 (1568)	0 (1417)	½ (1475)	0 (1558)	+	0 (1430)	0 (1336)	1 (1633)	4 (9)	1451 (-29)
Lipka, Werner (1335 - 53)	0 (1364)	1 (1561)	½ (1294)	½ (1441)	½ (1494)		1 (1316)	1 (-)	0 (1592)	4.5 (8)	1372 (+37)
Modrak, Ronald (MF1) (1415 - 67)	1 (-)	0 (1477)		1 (1653)	0 (1443)	1 (1629)	1 (1608)			4 (6)	1476 (+61)
Wagner, Wolfgang (MF2) (1435 - 64)	½ (1244)	1 (-)	½ (1311)	1 (1317)	0 (1464)	½ (1667)	1 (1279)	½ (1388)	0 (1558)	5 (9)	1422 (-13)
Warneke, Perygrin (1411 - 78)	½ (1122)	1 (1327)	1 (1394)		½ (1326)	0 (1494)	1 (1254)	0 (1274)	0 (1566)	4 (8)	1386 (-25)
Fallsehr, Gerhard (1351 - 20)	1 (-)		0 (1437)	1 (1305)		1 (1171)				3 (4)	1367 (+16)
Tobianski, Frank (1385 - 31)									½ (1514)	0.5 (1)	1386 (+1)
Wehner, Thomas (1312 - 7)								0 (1099)		0 (1)	1264 (-48)
Tranelis, Uwe (1480 - 58)									1 (1173)	1 (1)	1469 (-11)
Brettunkte	5	6	4	5	3	4.5	6.5	2.5	4	40.5	
Mannschaftspunkte	2	2	1	2	0	2	2	0	1	12	
DWZ-Schnitt SAS (1489) / Gegner	1468 / 1332 (1440)	1480 / 1531 (1559)	1472 / 1463 (1480)	1473 / 1445 (1450)	1480 / 1550 (1603)	1482 / 1675 (1669)	1480 / 1452 (1491)	1468 / 1424 (1481)	1472 / 1552 (1584)	1475 / 1492 (1525)	

SASEL 4 – KREISKLASSE A

Runde 5 (29.3.2019)

SKJE VI	5 - 3	SF Sasel IV	
55 Hense, T.	0 : 1	Tobianski, F.	31
56 Winterstein	1 : 0	Führt, T.	31a
59 Heitmann, J.	1 : 0	Reising, W.	32
77 Miller, J.	1 : 0	Woldmann, F.	34
79 Wehrstedt, R.	1 : 0	Wehner, T.	35
85 Metzger, P.	0 : 1	Fricke, J.	38
90 Meisaidesi, M.	1 : 0	Hoffmann, E.	39
91 Schneider, N.	0 : 1	Stave, K.	40

Runde 6 (9.4.2019)

SF Sasel IV	4½-3½	Langenhorn III	
31 Tobianski, F.	0 : 1	Thom, E.	21
31a Führt, T.	1 : 0	Hinrichs, W.	22
35 Wehner, T.	0 : 1	Krostack, W.	23
37 Hell, M.	0 : 1	Manowski, W.	24
38 Fricke, J.	½ : ½	Röpke, K.	26
39 Hoffmann, E.	1 : 0	Bense, A.	27
40 Stave, K.	1 : 0	Dettmann, V.	28
70 Pieper, P.	+ : -	Hoffmann, H.	30

Runde 7 (3.5.2019)

NTSV III	6½-1½	SF Sasel IV	
22 Zimmer, S.	1 : 0	Tobianski, F.	31
22a Abbasian, A.	½ : ½	Führt, T.	31a
23 Fieron, A.	½ : ½	Reising, W.	32
25 Dierssen, M.	1 : 0	Wehner, T.	35
26 Schwirz, H.	½ : ½	Remer, H.	36
27 Nowak, M.	1 : 0	Fricke, J.	38
28 Ahrens, E.	1 : 0	Hoffmann, E.	39
34 Kläeke, G.	1 : 0	Stave, K.	40

Runde 9 (18.6.2019)

SF Sasel IV	4½-3½	Königsspringer VI	
31 Tobianski, F.	0 : 1	Lenz, F.	51
31a Führt, T.	0 : 1	Kipke, K.	53
32 Reising, W.	1 : 0	Riege, O.	54
35 Wehner, T.	0 : 1	Busch, J.	55
36 Remer, H.	1 : 0	Jensen, F.	58
37 Hell, M.	1 : 0	Jensen, O.	59
38 Fricke, J.	½ : ½	Schulz, H.	62
40 Stave, K.	1 : 0	Riege, J.	86

Sasel 4 war in Runde 8 spielfrei

ÜBERSICHT EINZELERGEBNISSE SF SASEL 4 / DWZ Stand: 19.06.2019

Name / Runde	1 HSK 26	2 HSK 25	3 HSK 27	4 HSK 28	5 SKJ 6	6 LGH 3	7 NIE 3	8	9 KSP 6	Ges.	DWZ Neu
Tobianski, Frank (MF2) (1385 - 31)	1 (1240)	0 (1810)		½ (1346)	1 (1332)	0 (1354)	0 (1611)		0 (1666)	2.5 (7)	1379 (-6)
Führt, Thomas (1604 - 10)				1 (1342)	0 (1403)	1 (1332)	½ (-)		0 (1301)	2.5 (5)	1565 (-39)
Reising, Willi (1241 - 37)	0 (1290)	0 (1480)		0 (-)	0 (1320)		½ (1387)		1 (1306)	1.5 (6)	1230 (-11)
Woldmann, Falk (1227 - 1)	1 (983)				0 (1267)					1 (2)	1227 (0)
Wehner, Thomas (1312 - 7)	1 (1007)	½ (1369)	1 (1526)	1 (1068)	0 (1348)	0 (1227)	0 (1224)		0 (1379)	3.5 (8)	1251 (-61)
Remer, Hans-Herbert (1248 - 33)				0 (1040)			½ (1345)		1 (848)	1.5 (3)	1219 (-29)
Hell, Marco (1061 - 1)	0 (1239)	0 (1294)	1 (1213)	0 (-)		0 (1244)			1 (778)	2 (6)	1072 (+11)
Fricke, Juergen (1198 - 33)	1 (796)	1 (1057)	0 (1160)	0 (1297)	1 (939)	½ (1156)	0 (1185)		½ (1429)	4 (8)	1173 (-25)
Hoffmann, Ernst (1208 - 60)	1 (-)	1 (859)	1 (1291)	0 (1219)	0 (1158)	1 (1142)	0 (1309)			4 (7)	1196 (-12)
Stave, Klaus (MF1) (1223 - 49)	0 (1045)	0 (1314)	0 (1447)		1 (848)	1 (-)	0 (1438)		1 (-)	3 (7)	1155 (-68)
Tranelis, Uwe (1480 - 58)			1 (1026)							1 (1)	1469 (-11)
Pusch, Guenter (1191 - 25)			0 (1340)							0 (1)	1173 (-18)
Poulsen, Tyl (943 - 8)		1 (1199)								1 (1)	1036 (+93)
Pieper, Paul (-)			0 (1155)			+	(959)			1 (2)	-
Brettunkte	5	3.5	4	2.5	3	4.5	1.5	0	4.5	28.5	
Mannschaftspunkte	2	0	1	0	0	2	0	0	2	7	
DWZ-Schnitt SAS (1280) / Gegner	1232 / 1086 (988)	1196 / 1298 (1278)	1239 / 1270 (1248)	1282 / 1219 (1133)	1300 / 1202 (1312)	1284 / 1202 (1264)	1302 / 1357 (1403)		1284 / 1244 (1271)	1265 / 1235 (1242)	

KREUZTABELLE Kreisklasse A

Platz/Mannschaft	DWZ Ø	1	2	3	4	5	6	7	8	9	B.Pkte	M.Pkte
1. NTSV III	1401 (1.)		2	5½	6	6½	5	4½	4½	6½	40½	14
2. Hamburger SK XXV	1311 (2.)	6		5½	2½	4½	4	5½	4½	5½	38	13
3. SKJE VI	1304 (4.)	2½	2½		4½	5	5	6	5	4½	35	12
4. Hamburger SK XXVIII	1253 (7.)	2	5½	3½		5½	5	3½	5	5½	35½	10
5. Sasel 4	1281 (5.)	1½	3½	3	2½		4½	4	4½	5	28½	7
6. Königsspringer VI	1280 (6.)	3	4	3	3	3½		4½	4	6	31	6
7. Hamburger SK XXVII	1305 (3.)	3½	2½	2	4½	4	3½		4	3½	27½	4
8. Langenhorn III	1217 (8.)	3½	3½	3	3	3½	4	4		4	28½	3
9. Hamburger SK XXVI	1097 (9.)	1½	2½	3½	2½	3	2	4½	4		23½	3

Das Mannschaftsfoto der Vierten fehlte im März-*Schachfreund* und wird hier nachgeholt. Dass mittlerweile Sommer ist, ist unschwer zu erkennen - vor ihrem letzten Spiel der HMM 2019 gegen Königsspringer 6.



Von links: Thomas Wehner, Frank Tobianski, Klaus Stave, Thomas Führt, davor Ernst Hoffmann, Jürgen Fricke, Hans-Herbert Remer. Marco Hell (rechts oben) und Willi Reising (rechts unten) erschienen erst kurz vor Partienbeginn und sind deshalb nicht auf dem Gruppenfoto.

SASEL 5 – BASISKLASSE B

Runde 6 (4.4.2019)

Königsspringer IX	2 - 2	SF Sasel V	
B102 Malchers,D.	1 : 0	Fricke,J.	B107
B104 Falk,R.	0 : 1	Stave,K.	B109
B105 Brunnemann,H	0 : 1	Pusch,G.	B110
B106 Buhr,C.	1 : 0	Grötzbach,C.	B111

Runde 8 (7.5.2019)

SF Sasel V	0 - 4	Blankenese V	
B120 Poulsen,T.	0 : 1	Schacht,D.	B101
B122 Stappen,N.	0 : 1	Hecht,H.	B104
B124 Gawenda,R.	0 : 1	Stoffregen,H	B107
B125 Gawenda,O.	0 : 1	Thomann,R.	B112

Runde 7 (16.4.2019)

SF Sasel V	1 - 3	Wilhelmsburg III	
B120 Poulsen,T.	0 : 1	Stepien,T.	B101
B122 Stappen,N.	0 : 1	Onken,M.	B105
B124 Gawenda,R.	0 : 1	Willert,T.	B108
B125 Gawenda,O.	1 : 0	Rieken,L.	B109

Runde 9 (4.6.2019)

Lurup II	3½ - ½	SF Sasel V	
B101 Filipzik,B.	1 : 0	Fricke,J.	B107
B102 Christensen	1 : 0	Hoffmann,E.	B108
B103 Manow,T.	½ : ½	Stave,K.	B109
B109 Szech,S.	1 : 0	Pieper,P.	B135

KREUZTABELLE BASISKLASSE B

Platz/Mannschaft	DWZ Ø	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	B.Pkte	M.Pkte
1. Lurup II	1217 (6.)		3	3	2½	3½	2½	3½	3½	2	3	26½	17
2. Bergstedt IV	1389 (1.)	1		3	1	3	3	3	2	2	3	21	12
3. Billstedt-Horn II	1265 (3.)	1	1		3	0	2	3	3	4	4	21	11
4. Blankenese V	1288 (2.)	1½	3	1		2	2	0	4	4	2	19½	9
5. Wilhelmsburg III	1250 (4.)	½	1	4	2		2	1	3	2	4	19½	9
6. Hamburger SK XXXII	1174 (7.)	1½	1	2	2	2		2½	2	2	3½	18½	9
7. Königsspringer IX	1137 (8.)	½	1	1	4	3	1½		2	4	2	19	8
8. Sasel 5	1240 (5.)	½	2	1	0	1	2	2		2½	2	13	6
9. Volksdorf III	1104 (9.)	2	2	0	0	2	2	0	1½		2	11½	5
10. Schachfreunde VI	1052 (10.)	1	1	0	2	0	½	2	2	2		10½	4

ÜBERSICHT EINZELERGEBNISSE SF SASSEL 5 / DWZ Stand: 05.06.2019

Name / Runde	1 SFR 6	2 HSK32	3 BIL 2	4 BST 4	5 VDF 3	6 KSP 9	7 WBG3	8 BLA 5	9 LUP 2	Ges.	DWZ Neu
Fricke, Juergen (1198 - 33)		1 (1314)				0 (1260)			0 (1335)	1 (3)	1195 (-3)
Hoffmann, Ernst (1208 - 60)		0 (1273)							0 (1238)	0 (2)	1159 (-49)
Stave, Klaus (1223 - 49)		½ (1119)				1 (1226)			½ (1320)	2 (3)	1249 (+26)
Pusch, Guenter (1191 - 25)		½ (1111)		0 (1300)		1 (996)				1.5 (3)	1179 (-12)
Grötzbach, Christine (1017 - 21)				0 (1653)		0 (837)				0 (2)	970 (-47)
Scheetz, Max Leon (1062 - 8)	0 (1194)		0 (1371)							0 (2)	1016 (-46)
Poulsen, Tyl (943 - 8)			0 (1434)		0 (1250)		0 (1332)	0 (1401)		0 (4)	914 (-29)
Stappen, Nico (1001 - 4)	0 (1039)			1 (-)	1 (1130)		0 (1129)	0 (1290)		2 (5)	981 (-20)
Gawenda, Roman (928 - 3)	1 (966)		1 (1029)		1 (1031)		0 (-)	0 (1165)		3 (5)	1073 (+145)
Gawenda, Oliver (941 - 2)	1 (758)		0 (1224)				+ (-)	0 (-)		2 (4)	979 (+38)
Pieper, Paul (-)				1 (-)	½ (1156)				0 (-)	1.5 (3)	-
Brettunkte	2	2	1	2	2.5	2	1	0	0.5	13	
Mannschaftspunkte	1	1	0	1	2	1	0	0	0	6	
DWZ-Schnitt SAS / Gegner	983 / 989	1205 / 1204	969 / 1265	1070 / 1477	957 / 1142	1157 / 1080	953 / 1231	953 / 1285	1210 / 1298	1051 / 1219	

Saisonabschlussbericht HMM 2019 , SF Sasel 5

von Geert Witthöft

Die Mannschaft SF Sasel 5 erreichte in der letzten Saison (HMM 2018) noch einen unerwarteten 2. Platz in der Basisklasse B (8 Mannschaften, 9 Mannschaftspunkte). Das Gesamtergebnis war überraschend gut. Es lief einfach. So gingen wir auch mit „guten Gefühlen“ in diese Saison und mussten am Ende feststellen, dass es doch nicht so lief, wie erhofft. Gründe dafür gibt es wohl genügend. In der Basisklasse wird an nur 4 Brettern gespielt. Die DWZ-Obergrenze beträgt 1350. Frank Tobianski und ich hatten einen Plan der vorsah, stärkeren jugendlichen Nachwuchsspielern Spielpraxis in den Erwachsenenmannschaften zu ermöglichen. Überwiegend natürlich bei

Heimspielen, da die langen Rückfahrzeiten entfallen. Das haben wir dann auch in den Heimspielen wie geplant konsequent durchgezogen. Bei den Auswärtsspielen (mögliches Partienende 23 Uhr+Rückfahrt – Schule am nächsten Morgen) sollten daher nur Erwachsene der 4. Mannschaft spielen. Dennoch bekamen Paul und Nico ihre Chance auswärts „um die Ecke“ bei Bergstedt 4 zu spielen – und sie gewannen beide ihre Partie. Die Heimspiele wurden ausschließlich von den Kindern/Jugendlichen Max, Tyl, Nico, Roman, Oliver und Paul gespielt – die Auswärtsspiele von Erwachsenen (Jürgen Fricke, Ernst Hoffmann, Klaus Stave, Günter Pusch, Christine Grötzbach). Nie mussten wir ein Brett freilassen.

Auch vor und während der Saison 2020 werden Frank Tobianski und ich uns beraten und darauf drängen, dass noch mehr Jugendliche Spielpraxis in der HMM – Basisklasse – gegen Erwachsene erhalten. Die Kinder/Jugendlichen haben eine tolle Entwicklung genommen. Aufgrund ihres Alters (zwischen 11 und 14 Jahre) ist ein fester Platz in einem Erwachsenenteam (Spielzeit bis zu 5 Stunden in der HMM) natürlich noch nicht möglich. Aber ihre Zeit wird kommen. Für die unglücklich erstellte Rangliste dieser Mannschaft entschuldige ich mich besonders bei Tyl, der viermal an Brett 1 spielen musste und immer verlor. Sorry, Tyl. Ich gelobe Besserung für die nächste Saison. Vielen Dank an alle Spielerinnen und Spieler für euer Engagement. Ich freue mich auf eine neue Saison mit euch.

HMM 2019 ...

... und was mir bei einem kurzen Blick auf die Statistiken auffiel. (Denn wie schon im vergangenen Jahr hat allein Geert Witthöft einen Mannschaftsführer-Abschlussbericht geschrieben.)

Herausragende Nachricht ist natürlich der Aufstieg der Ersten in die Stadtliga. Da verblassen auch die Aufstiege der Dritten in die Bezirksliga und der beiden Jugendmannschaften ein wenig.

Spieler der ersten „Acht“ mussten in den einzelnen Mannschaften wieder unterschiedlich häufig ersetzt werden. Dabei hat Sasel 1 erneut die wenigsten „Ausfälle“ gehabt: 5x (2018: 8x); Sasel 2 ist diesmal „Spitzenreiter“: 21x (11x); Sasel 3: 7x (15x) und Sasel 4 18x (22x)! So sind wohl auch manche Differenzen zu erklären, die sich aus den DWZ-Durchschnitten der im Herbst letzten Jahres gemeldeten und im Dezember-2018-*Schachfreund* veröffentlichten DWZ-Zahlen der ersten acht „Bretter“ zu erklären – sowohl bei unseren als auch den gegnerischen Mannschaften (zum Vergleich in den individualisierten Übersichtstabellen unten in Klammern).

Betrachtet man die DWZ-Gewinne und -Verluste jeweils der ersten „Acht“, erkennt man, dass sich einiges verändert hat. So erreichte Sasel 1 ein DWZ-Plus (DWZ-Gewinne und -Verluste gegeneinander verrechnet) von insgesamt +115 (2018: +51). Der Großteil davon ging auf das Konto von zwei der „Neuen“: Karina Tobianski, +49, und Michael Römer, +84!

Bei Sasel 2 sind es +60 (2018: +100), wobei sich Christoph Rottwilm allein um 38 Punkte auf jetzt 1876 verbessern konnte (er gewann alle fünf Partien seit seinem Vereinsbeitritt)!

Im Gegensatz zu Sasel 3, +148 (2018: +84), konnte in der Vierten niemand seine DWZ verbessern. Bis auf zwei mussten alle Federn lassen. Lediglich Frank Tobianski und Falk Woldmann konnten ihre unverändert halten – insgesamt -258! Im vergangenen Jahr hatte sich noch ein Plus von 155 ergeben.

Dass die Dritte den Aufstieg durch hervorragende Einzelergebnisse erreicht hat, wird deutlich, wenn man sich die Ergebnisse von Bernd Klawitter ansieht, der trotz „nur“ 50% der möglichen Punkte seine DWZ um 78 Punkte verbessern konnte. Ein Beleg dafür wie DWZ-stark die Gegner waren. Auch Ronald Modrak ist hier zu nennen: Drei seiner Gegner waren Ü1600! Gegen alle drei trug er den Sieg davon!

Anders als noch im vergangenen Jahr konnte diesmal aus den Spielen gegen Ü2000 jedoch nur ½ Punkt aus 4 Partien erzielt werden (2018: 2/5).

Dabei hat sich der Anteil der Remispartien in den ersten vier Mannschaften gegenüber dem letzten Jahr nur unwesentlich verändert (65; 2018: 73). Unterschiede fallen jedoch in der Ersten (27; 2018: 19) und der Zweiten (15; 2018: 25) auf. Fabian Bloh hat mit seinen sieben Remis-Partien den während der *Hamburger Jugendeinzelmeisterschaften 2019* in Schöneberg verliehenen Titel *Remiskönig* (damals 6 Remisen in 9 Partien) bestätigt ;-). In der HMM vor einem Jahr ließ er nur 1 Remis zu! Aber auch die Tatsache, dass er von denjenigen, die alle neun Mannschaftsspiele bestritten, der einzige ist, der keine Partie verloren hat, ist ein Alleinstellungsmerkmal.

Und wo ich schon bei einem meiner Lieblingsthemen, Remis, bin: Es gab noch mehrere Spieler, die alle Spiele bestritten, Ernst Hoffmann und Klaus Stave sind jedoch die, die kein Remis akzeptierten. Bei ihnen hieß es topp oder flopp (Ernst hat sogar saisonübergreifend kein Remis zugelassen und dennoch 9/14 erreicht)!

Überhaupt wird die Anwesenheitspflicht sehr ernst genommen. Nur einmal musste wegen Nichterscheins ein Punkt kampflos abgegeben werden. Uns dagegen wurden auf diese Weise acht(!) Punkte geschenkt.

Ansonsten wurde von allen ganz erfolgreich gekämpft: Färbt man in den individualisierten Ergebnislisten die Remisen und Siege gegen DWZ-stärkere Spieler mit grün, aber die Resultate rot, die gegen DWZ-schwächere Spieler remisiert oder verloren wurden, erhält man 77 grüne Felder und nur 50 rote! Und was noch wichtiger ist: Von den 48 Spielern und Spielerinnen, die an den HMM teilnahmen, erreichten 37 mindestens einmal ein Remis oder einen Sieg gegen DWZ-stärkere Spielerinnen und Spieler. Und nur eine Mannschaft hatte weniger grüne Ergebnisse als rote: SF1: 18-17; Sasel 2: 22-8; Sasel 3: 17-15; Sasel 4: 9-12; Sasel 5: 8-3. Weigern sich die Sasel-4-Spieler, auch mal ein Remis zu akzeptieren? Denn das gab es nur 7x bei 64 Partien!

§31 PROTEST UND BERUFUNG

In der Turnierordnung des Hamburger Schachverbandes heißt es in §31:

Proteste müssen **innerhalb von acht Tagen** (Postaufgabestempel) beim Turnierleiter schriftlich eingelegt werden; sie müssen enthalten: Sachverhalt, Begründung. [...] Der zuständige Turnierleiter ist auch Schiedsrichter dieses Turniers. Er entscheidet ... erstinstanzlich. Die Entscheidung ist den Betroffenen schriftlich ... **innerhalb von 14 Tagen** nach Eingang des Protestes mitzuteilen.

Dieser Auszug aus der Turnierordnung steht so im Heft *Mannschaftskämpfe 2019*.

Bei der Kreisliga-Begegnung *Billstedt-Horn – Barmbek 4* am **12. Februar** meinte der Mannschaftsführer der Barmbeker die Partie Klaus-Johann Ziegert–Philipp Engelhardt abbrechen zu können, weil Ziegert, statt einer Dame auf das Umwandlungsfeld zu setzen, einen Turm auf den Kopf stellte und meinte, dieser sei dann eine Dame. Seine Restzeit betrug 2½ Minuten.

Trotz aller zeitlichen Vorgaben im oben zitierten §31, war bis zum letzten Spieltag von *Sasel 3* (4.6.) noch keine Entscheidung von Verbandsseite über den Einspruch von *Barmbek 4* gefallen; oder den Mannschaftsführern der Mannschaften der *Kreisliga D* mitgeteilt.

Dabei hätte das von Bedeutung sein können; denn vor dem letzten Spieltag lag *Sasel 3* auf Platz 2, der zum Aufstieg in die *Bezirksliga* berechtigt. Die Begegnung mit *Billstedt-Horn* endete 4-4, wobei Walter Blumenberg (Brett 1) und Frank Tobianski (Brett 7) remisierten. Sie hätten sicherlich auf Sieg gespielt, wäre die Entscheidung, wie sie denn endlich fiel, frühzeitig bekannt gewesen. Aber Entwarnung! Da *Barmbek 4* jedoch seine Letztrundenbegegnung gegen *Rösselsprung* 2-6 verlor, bleibt *Sasel 3* nun klar Zweiter und kann aufsteigen.

Dieser Vorfall ist ein Beispiel dafür, dass die Behandlung von Protesten energischer betrieben werden muss, um Auswirkungen auf andere Wettkämpfe zu vermeiden.

In einem Schreiben (14.6.) an den Turnierleiter Hendrik Schüler wies Wolfgang Wagner (MF Sasel 3) auf Mängel im Verfahren hin, machte aber gleichzeitig auch Vorschläge wie ähnliche Fälle in Zukunft behandelt werden sollten, Vorschläge, denen man nur zustimmen kann:

Wir, die SF Sasel 3 (KLD), haben zufällig während unseres Mannschaftskampfes in der Runde 8 gegen Billstedt-Horn (4.6.) erfahren, dass noch eine Klärung für den Mannschaftskampf der Partie Barmbek4-Billstedt-Horn aus der Rd3 aussteht. ... Diese Entscheidung wird den Aufstieg in die BL beeinflussen und wir werden davon betroffen sein. Sind Sie bitte so nett und teilen uns den Stand der Dinge mit.

Drei Anregungen für das Entscheidungsgremium möchte ich noch geben:

1. Der Einspruch wurde während der Runde 3 eingereicht. Die Entscheidung ist im Laufe der Runde 9 noch nicht getroffen. Für einen fairen Wettbewerb wäre es gut, wenn die Entscheidung, wie heißt es so schön, zeitnah, z.B. spätestens 2 Runden nach dem Einspruch getroffen wird.
2. Falls ein Einspruch eingereicht wird, diese Situation auf der Homepage deutlicher hervorzuheben bzw. bekannt zu geben.

3. Schön wäre auch, wenn der Auslöser für diesen Parteeinspruch und die Begründung für die zukünftige Entscheidung veröffentlicht werden. Damit könnten zukünftig derartige Situationen möglicherweise vermieden werden. Das empfehle ich auch für andere Einspruchsverfahren.

Am 16. Juni antwortete Hendrik Schüler:

Das **Turniergericht** hat in seiner Entscheidung am **22.5.2019** die Wertung "-:-" an Brett 3 aufgehoben und Wiederaufnahme der Partie verfügt.

Und ergänzte noch am selben Tag:

Ich habe heute Abend in u.g. Sache die verbindliche Information des Spielers Ziegert (Billstedt-Horn) erhalten, dass er im Turnierzeitraum an keinem Termin für eine Fortsetzung der Partie zur Verfügung stehe. Auf dieser Grundlage musste ich die Partie als gewonnen für Engelhardt (Barmbek) werten. Der Wettkampf endet damit 5:3 für Barmbek.

Frage: Wieso hält sich niemand an die in der Turnierordnung festgelegten Fristen? (Die Daten sind von mir hervorgehoben.) Sicherlich hätte bei frühzeitiger Entscheidung, eher ein Nachholtermin finden lassen. Und wieso wurde die Partie nicht schon am 12. Februar zu Ende gespielt, ob mit Dame oder Turm, Protest hätte dann ja auch immer noch eingelegt werden eingelegt werden können.

Übrigens ist die Entscheidung des **Turnierleiters** lediglich „erstinstanzlich“; oder hat sofort das **Turniergericht** (s.o.) getagt? Man vergleiche auch hierzu §31:

Gegen die Entscheidung des **Turnierleiters** ist Berufung beim **Turniergericht** zulässig. [...] Zeitgleich mit der Berufung ist eine Berufungsgebühr von 50,- € auf das Konto des Hamburger Schachverbandes e.V. einzuzahlen.

NACH DEN HMM IST VOR DER VM

Noch vor dem letzten Spieltag unserer Vierten lud Gert Blankenburg zu einer Bauernendspielübungsrunde am 11. Juni. Aber eigentlich ging es hauptsächlich um die Könige.

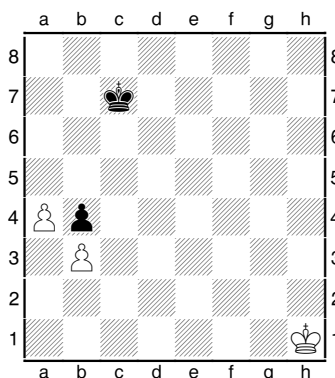


Diagramm 1: Chapais, 1780.

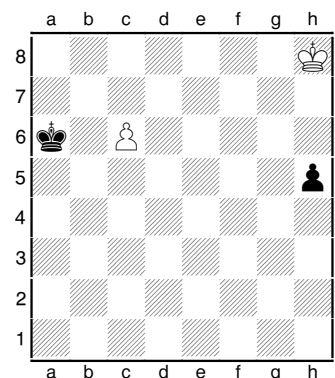


Diagramm 2: Réti Manöver, 1921.

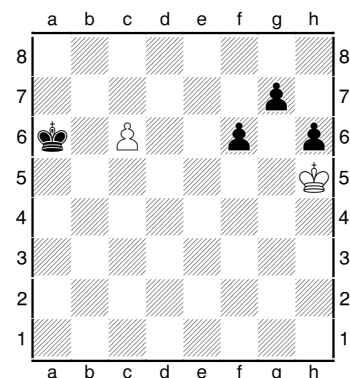


Diagramm 3: Réti Manöver, 1928.

Wir begannen mit der Stellung in **Diagramm 1**. Erste Versuche führten an verschiedenen Brettern sowohl zum Remis als auch zum Gewinn für Weiß. Es dauerte einige Zeit bis der Begriff *Opposition* um das Adjektiv *virtuell* erweitert werden konnte.

1.Kg2 Kd6! 2.Kf2 Ke6 3.Ke2 Kd6 [3...Kd5? 4.Kd3 Kc5 5.Ke4 Kd6 6.Kd4 Kc6 7.Kc4 Kb6 8.Kxb4 und Weiß gewinnt.] **4.Kd2 Ke6 5.Ke2** [5.Kd1 Kd5+–] **5...Kd6 6.Kf3 Kd5** Schwarz erhält immer die Opposition, d.h. eine ungerade Anzahl zwischen sich und weißem König. Er muss nur darauf achten, dass er im Falle von a5 das Umwandlungsquadrat noch erreicht. $\frac{1}{2}$ – $\frac{1}{2}$

Die Stellung stammt von Chapais, der 1780 sein *Essais-analytiques sur les échecs avec figures* veröffentlichte. Weiter ist über ihn nichts bekannt: kein Vorname, weder Geburts- noch Todesdatum, nichts.

Die Teilnehmer versuchten sich dann am Réti-Manöver (**Diagramm 2**, *Deutschösterreichische Tageszeitung*, 11.9.1921), um zu erkennen, dass man diagonal genauso schnell vorwärts kommt wie geradlinig: **1.Kg7! h4 2.Kf6 Kb6** [2...h3 3.Ke7 h2 (3...Kb6 4.Kd7=) 4.c7=] **3.Ke5!!** Von hier aus droht der weiße König, entweder seinen Bauern zu unterstützen oder ins Umwandlungsquadrat des schwarzen Bauern zu gelangen. **3...h3 4.Kd6 h2 5.c7 h1D 6.c8D=** $\frac{1}{2}$ – $\frac{1}{2}$

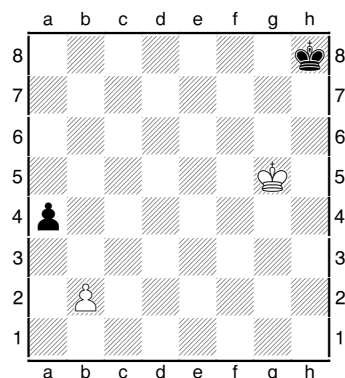


Diagramm 4: Chapais, 1780.

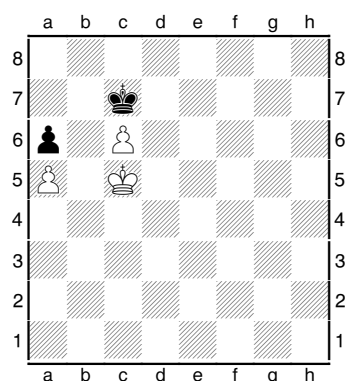


Diagramm 5: Chapais, 1780.

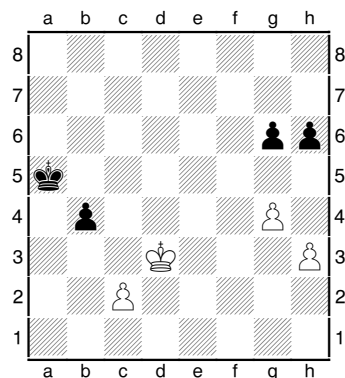


Diagramm 6: Lasker 1895.

Wenn das schon an Zauberei grenzt, dann spiele man bitte die Stellung im **Diagramm 3** nach, die Réti 7 Jahre später veröffentlichte. **Richard-Réti-Manöver 2**, 1928: **1.Kg6 Kb6** [1...h5 2.Kxg7 h4 3.Kxf6=; 1...f5 2.Kxg7 f4 3.Kf6 f3 4.Ke6=] **2.Kxg7 h5** [2...f5 3.Kf6 f4 4.Ke5 f3 5.Kd6=] **3.Kxf6 Kxc6 4.Kg5=** ½–½ Diese Stellung ist ein Appell an alle, nicht zu verzagen. Nie.

Danach kehrten wir zu Chapais zurück. **Diagramm 4: 1.Kf6!! Kg8 2.Ke7!!** Durch diese *indirekte Königsbewegung* kam Weiß zwei Linien näher an den Bauern heran – mehr als wenn er auf *direktem Wege* auf den Bauern losgegangen wäre. **2...Kg7** Und der schwarze König hat ein Tempo verloren. **3.Kd6 Kf7 4.Kc5 a3 5.bxa3 Ke7 6.Kc6 Kd8 7.Kb7** Weiß gewinnt. Fazit: Randbauer ergibt nicht immer nur Remis! Nur wenn der König in solchen Stellungen in die Ecke gelangen kann, bzw. wenn sein Widersacher es ihm erlaubt.

Diagramm 5, ebenfalls von Chapais: **1.Kd5! Kc8 2.Kc4!** [2.Kd6? Kd8 Hier rettet sich diesmal Schwarz mittels Opposition ins Remis: 3.c7+ (3.Kd5 Kc8 4.Kc5 Kc7 Die Ausgangsstellung ist wieder erreicht.) 3...Kc8 4.Kc6 Patt.] **2...Kd8** [2...Kc7? 3.Kc5 und *jetzt*, anders als in der Diagrammstellung, ist *Schwarz am Zug*. Obwohl er gar nicht ziehen will; denn nun verliert er schnell: 3...Kc8 4.Kb6] **3.Kd4** Die Fernopposition. **3...Kc8 4.Kd5! Kc7 5.Kc5** Nach seinem *Dreiecksmanöver* ist Schwarz jetzt auch hier, in der Hauptvariante, in der Ausgangsstellung am Zug. *Zugzwang* nennt man das wohl! **5...Kc8 6.Kb6 Kd8 7.Kxa6 Ke7 1–0**

Eine Trainingseinheit, die einem wieder gezeigt hat, dass nichts so ist wie es zu sein scheint. Höchstens auf den ersten Blick.

Und weil das so ist und es noch reichlich überraschende Wendungen in Bauernendspielen gibt, noch einige, die durchaus in Partien so oder so ähnlich auftauchen können. Und die uns deutlich machen, dass auch vermeintlich unlogische Züge durchaus überlegenswert sind.

Ebenfalls von Lasker, aus seinem *Common Sense In Chess* (*Gesunder Menschenverstand im Schach*), New York 1895, stammt die Stellung in **Diagramm 6**: Wenn Weiß seinen Bauern c2 gegen den auf b4 tauschen könnte, wäre er drei Züge später in der Lage, die Bauern auf dem Königsflügel anzugreifen. Daher: **1.h4! Kb5** [1...g5 2.hxg5 hxg5 3.Kc4 und weiter wie in der Hauptvariante.] **2.Kd4 Ka5 3.g5 hxg5 4.hxg5 Kb5 5.Kd5** Immer die Opposition. **5...Ka6 6.Kc4** Die Diagonalopposition. **6...Ka5 7.Kc5 Ka4 8.Kb6! Ka3 9.Kb5 Kb2 10.Kxb4 Kxc2 11.Kc4** und Weiß erreicht die Bauern als erster und gewinnt.

Dieselbe Stellung mit Schwarz am Zug wäre nach **1...g5! 2.Ke4 Kb5 3.Kd5** [3.Kf5? verliert: 3...Kc4 4.Kg6 Kc3 5.Kxh6 Kxc2 6.Kxg5 b3 7.Kh6 b2 8.g5 b1D 9.g6 Df1 10.g7 Dxh3+–+] **3...Ka4 4.Ke4** [4.Kc4 Ka3 5.Kd3 Ka4 6.Kc4=] **4...Ka3 5.Ke3 Kb2 6.Kd2 Ka2 7.Kd3** usw. remis

Die folgenden sieben Stellungen nur mit eingeschränkter Kommentierung. Wer meint „bessere“ Züge gefunden zu haben, muss selbst Überlegungen anstellen und herausfinden, dass er / sie sich geirrt hat. Ebenso möge man, *vor* dem Blick auf die Lösungen, überlegen, ob Weiß um Gewinn oder Remis spielt. Bis auf die Diagramme 10 und 11 alle in Laskers *Common Sense In Chess* erschienen.

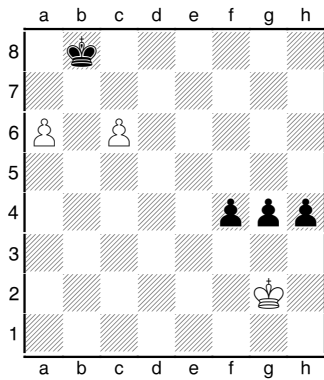


Diagramm 7 (Weiß zieht)

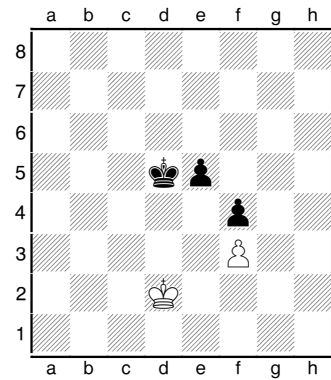


Diagramm 8 (Weiß zieht)

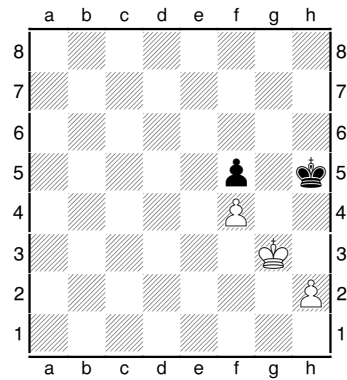


Diagramm 9 (Weiß zieht)

Diagramm 7: 1.Kg1! h3 2.Kh2 f3 3.Kg3! Kc7 4.a7

Diagramm 8: 1.Kd3 Kc5 2.Kc3 Kd6 3.Kd2 Ke6 4.Ke2 Kf6 5.Ke1 Kg5 6.Kf1 Kh4 7.Kg2 ½-½

Diagramm 9: 1.Kh3 Kh6 2.Kg2 Kh5 3.Kg3 Kh6 4.Kf2 Kh5 5.Ke2 Kh4 6.Kd3 Kg4 7.Ke3 Kh3 8.Kd4 Kxh2 [8...Kh4 macht keinen Unterschied: 9.Ke5 Kh5 10.Kxf5 Kh4 11.Ke5 Kh3 12.f5 Kg2 13.Ke6 Kf3 14.h4 Kg3 15.h5 Kf3 16.h6 Kg3 17.f6 Kh3 18.f7 Kg2 19.f8D Kh1 20.h7 Kg2 21.h8D Kg3 22.Dhg7+ Kh4 23.Dfh8#] **9.Ke5**

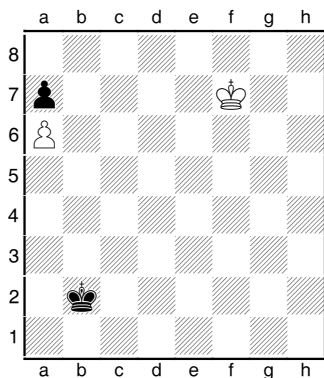


Diagramm 10 (Weiß zieht)

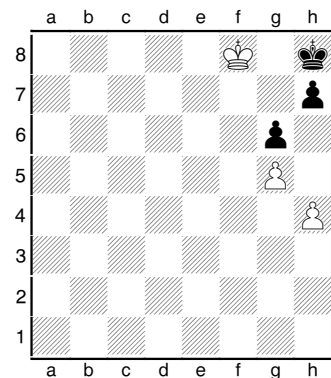


Diagramm 11 (Weiß zieht)

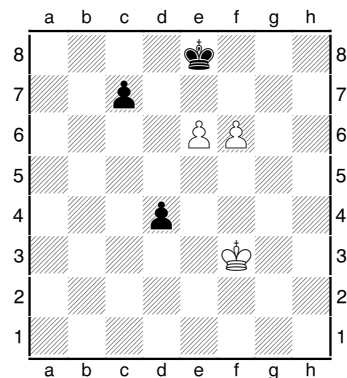


Diagramm 12 (Weiß zieht)

Diagramm 10: Hätte Weiß (Schlage – Ahues, 1921) aufgepasst, hätte er nicht nur Remis gespielt: **1.Ke6 Kc3 2.Kd6? Kd4 3.Kc6 Ke5 4.Kb7 Kd6 5.Kxa7 Kc7 6.Ka8 Kb6 ½-½. Gewonnen hätte 2.Kd5! Kd3 (2...Kb4 3.Kc6 Ka5 4.Kb7 Kb5 5.Kxa7 Kc6 6.Kb8 Kb6 7.a7+-) 3.Kc6 Ke4 4.Kb7 Kd5 5.Kxa7 Kc6 6.Kb8 Kb6 7.a7+-**

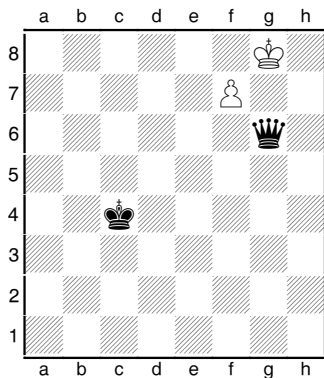


Diagramm 13: Lasker 1896.

Diagramm 11: 1.Kf7 h6 2.Kxg6 hxg5 3.hxg5 Kg8 4.Kh6 Kh8 5.g6 Kg8 6.g7 Kf7 7.Kh7 1-0

Diagramm 12: 1.Kf4 Kf8 2.Ke4 c5 3.Kd3 Ke8 4.e7 Kd7 5.Kc4 Ke8 6.Kxc5 d3 7.Kd6 d2 8.Ke6 d1D 9.f7#

Diagramm 13: Dass selbst die Dame gegen einen Bauern auf der 7.Reihe nicht zum Gewinn reicht, zeigt Lasker ebenfalls. Der König muss nur das richtige Feld finden: **1.Kh8!** [1.Kf8? verliert: Kd5 2.Ke7 Dg7 3.Ke8 Ke6 4.f8D Dd7#] **1...Dxf7**[1...Dh6+ 2.Kg8 Dg6+ 3.Kh8=]

KANDIDATINNEN-TURNIER 2019

Vom 31.Mai bis 18.Juni trafen sich 8 Spielerinnen in Kazan, um in Doppelrunden diejenige zu ermitteln, die gegen die Weltmeisterin Ju Wenjun um den Titel spielen wird. Es ging außerdem um €200.000 Preisgeld (€50.000 für die Siegerin).

Gespielt wurde: 90 Minuten 40 Züge, 30 für den Rest. 30 Sekunden Inkrement von Zug 1 an.

Falls sich Punktgleichheit auf Platz 1 ergeben hätte, wäre die Reihenfolge nach folgenden Kriterien festgestellt worden:

- Ergebnis der Spiele der Gleichplatzierten,
- Anzahl der Gewinnpartien,
- Sonneborn-Berger.

Schlusstabelle

1. Aleksandra Goryachkina	9.5 (+6 -1 =7)
2. Anna Muzychuk	8 (+4 -2 =8)
3. Kateryna Alexandrovna Lagno	7 (+2 -2 =10)
4. Tan Zhongyi	7 (+4 -4 =6)
5. Nana Dzagnidze	6.5 (+4 -5 =5)
6. Mariya Muzychuk	6.5 (+3 -4 =7)
7. Alexandra Kosteniuk	6 (+3 -5 =6)
8. Valentina Gunina	5.5 (+4 -7 =3)



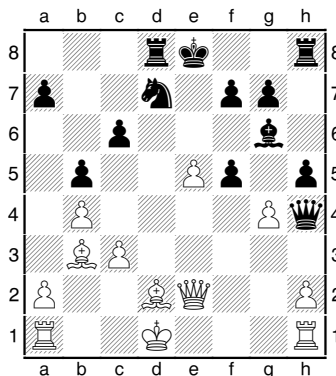
Aleksandra Goryachkina

Betrachtet man auch dieses Turnier unter dem Aspekt Remis und nimmt man Goryachkinas Partien als typisch in Bezug auf die Zügezahl:

Für ihre sechs Gewinnpartien benötigte die 20-Jährige im Schnitt 65 Züge, ihre Remispartien endeten schon im Schnitt nach 45 Zügen. Wobei sich ihre überlegene Führung auf ihren Einsatz und damit die Ergebnisse in den letzten zwei Runden auswirkte: Gegen die Tabellenletzte Valentina Gunina in Runde 13 ein Remis nach 20 Zügen, gegen Mariya Muzychuk die einzige Niederlage in der letzten Runde nach 39 Zügen! Mögliches Fazit: Die Regelung kein Remisangebot vor dem 30. Zug muss entfallen – Siege dauern länger.

Und daher eine schöne Gewinnpartie:

Valentina Gunina - Aleksandra Goryachkina FIDE Kandidaten-Turnier, Kazan, Rde 9, 10.06.2019
 B11: Caro-Kann (Zweispringer-Variante) 1.e4 c6 2.Sc3 d5 3.Sf3 dxe4 4.Sxe4 Sf6 5.De2 Sxe4 6.Dxe4 Da5 7.Lc4 Lf5 8.De2 e6 9.Se5 Le7 10.c3 Lf6 11.d4 Lxe5 12.dxe5 Sd7 13.g4 Lg6 14.f4 b5 15.b4 (-0.80) [15.Ld3!? Lxd3 16.Dxd3 0-0-0 17.De4 Kb7= -0.20] 15...Dd8 16.Lb3 Dh4+ 17.Kd1? (-4.17) [17.Kf1!? h5 18.g5 0-0-0 19.Kg2 Sb6 -1.14] 17...Td8 (-1.26) [17...Sxe5 18.Dxe5 (18.fxe5?? 0-0-0+ 19.Ld2 Txd2+ 20.Dxd2 Td8 21.Dxd8+ Dxd8+ 22.Kc1 Dg5+ 23.Kb2 Dd2+ 24.Ka3 a5 25.bxa5 Dxc3+- (-5.09)) 18...Df2 19.Le3 Df3+ 20.Kc1 Dxd1+ 21.Kb2 Dxd2+ 22.Ka3 0-0 23.Ld4 f6 24.Dxe6+ Lf7+- -2.20] 18.Ld2 h5 19.f5 exf5 20.e6? (-2.67) [20.a4 bxa4 21.Txa4 0-0 22.Kc1 fxg4 -1.34] 20...Sf6 21.exf7+ Kf8 22.Kc1 Se4 23.Le1 Dg5+ 24.Kb2 hxg4 25.a4 Lxf7 26.Lxf7 Kxf7 27.axb5 cxb5 28.Txa7+ (-3.25) [28.Dxb5 Kg6 29.Ta6+ Sf6 30.Tf1 Txd2+- -2.65] 28...Kg6 29.Dxb5 Td1 30.Dc6+ Kh7 31.Dc7 Tg8 32.Kb3 Tb1+ 33.Ka4 De3 34.Kb5 Txe1 (-4.94) [34...Dd3+ 35.Kc6 Sxc3 36.Lxc3 Dxc3+ 37.Kd5 Df3+ 38.Kd6 Dxd1 39.Ta5 Dxd2+ 40.Kc6 Dc2+ 41.Tc5 -#14] 35.Txe1 Dxe1 36.c4 Sc3+ 37.Ka5 Da1+ 38.Kb6 Dg1+ (-5.39) [38...Db2 39.b5 (39.De7 Se4 40.Td7 (40.Dh4+ Kg6 41.De7 Dd4+ 42.Kc6 Tc8+- -12.28) 40...Tb8+ 41.Tb7+- -10.45) 39...Se4 40.Df7 Tb8+ 41.Kc6+- -7.89] 39.Ka6 Dd4 40.Df7 Dd6+ 41.Ka5 Dg6 42.Dd7 Tf8 43.c5 f4 44.Ta6 Df5 45.Dd4 Dc2 46.Kb6 Tb8+ 47.Kc6 Dg2+ [47...Dg2+ 48.Kd7 Db7+ 49.Kc6 Dxa6+ 50.Dd6 De2+ 51.Kf5 De2+ 52.Kxg4 De2+ 53.Kh4 Dxd2+ 54.Kg5 Se4+ 55.Kf5 Sxd6+ 56.Ke6 Sc4 57.Kd5 Dd2+ 58.Ke6 De3+ 59.Kf5 Tf8+ 60.Kg4 Kg6 61.b5 Dg3#] 0-1



Stellung nach 19...exf5

Wann und wo der WM-Kampf stattfinden wird, steht noch nicht fest.

TERMINE 2. HALBJAHR 2019

Nach der Hamburger Mannschaftsmeisterschaft ist vor der Saseler Vereinsmeisterschaft.

Um noch besser planen zu können, d.h. eventuell schon frühzeitig, dem Turnierleiter sagen zu können, wann man nicht spielen kann, die folgende Kalender-Übersicht.

Die Dienstage sind hellgrün, die Schulfertage dunkelgrün unterlegt.

Juli		August		September	
1.		1.		1.	
2.		2.		2.	
3.		3.		3.	VM Rde 2
4.		4.		4.	
5.		5.		5.	
6.		6.		6.	
7.		7.	Ende Sommerferien HH	7.	
8.		8.		8.	
9.		9.		9.	
10.		10.		10.	VM Rde 2
11.		11.		11.	
12.		12.		12.	
13.		13.		13.	
14.		14.		14.	
15.		15.		15.	
16.		16.		16.	
17.		17.		17.	VM Rde 3
18.		18.		18.	
19.		19.		19.	
20.		20.	VM Rde 1	20.	
21.		21.		21.	
22.		22.		22.	
23.		23.		23.	
24.		24.	Schach am Markt	24.	VM Rde 3
25.		25.		25.	
26.		26.		26.	
27.		27.	VM Rde 1	27.	
28.		28.		28.	
29.		29.		29.	
30.		30.		30.	
31.		31.			

Oktober	
1.	
2.	
3.	Tag der Deutschen Einheit
4.	Beginn Herbstferien HH
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	
11.	
12.	
13.	
14.	
15.	VM Rde 4
16.	
17.	
18.	Ende Herbstferien HH
19.	
20.	
21.	
22.	VM Rde 4
23.	
24.	
25.	
26.	
27.	
28.	
29.	VM Rde 5
30.	
31.	

November	
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	VM Rde 5
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	
11.	
12.	VM Rde 6
13.	
14.	
15.	
16.	11.Offenes Alstertaler Jugend-Schnellschach-Turnier, U16
17.	
18.	
19.	VM Rde 6
20.	
21.	
22.	
23.	
24.	
25.	
26.	VM Rde 7
27.	
28.	
29.	
30.	

Dezember	
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	
11.	
12.	
13.	
14.	
15.	
16.	
17.	
18.	
19.	
20.	Beginn Weihnachtsferien HH
21.	
22.	
23.	
24.	Heiligabend
25.	
26.	
27.	
28.	
29.	
30.	
31.	Silvester

MEISTER DES SCHACH

In früheren Ausgaben des *Schachfreund* habe ich Teile des weiten Feldes Problemschach thematisiert. Das ist lange her: *Schachfreund* 1 bis 5. Der Anlass, das Thema wieder einmal aufzunehmen, ist ganz zufällig. Als ich Ende letzten Jahres die Listen für die HMM 2019 zusammenstellte, Sasel 1 und 2 sollten gegen Mannschaften des Barmbeker SC spielen, und ich nachschaute wo denn deren Erste geblieben ist (die waren in die Landesliga aufgestiegen), fiel mein Blick auf den Namen Kuckelkorn, Thomas Kuckelkorn, (aktuelle DWZ 1889, Brett 7, 3 Punkte aus 8 Partien). Und da war es dann selbstverständlich, dass ich trotz des anderen Vokals mich an das Problemistenzweigestirn Johannes Kohtz und Karl Kockelkorn erinnerte; denn bei St. Pauli spielt „der andere“: Andreas Kohtz (beste DWZ 2088, April 2012) und hat als Reservespieler 3 aus 3 in der Stadtliga geholt!

Weit davon entfernt, zu behaupten ich wäre in der Lage, Schachprobleme selbstständig zu lösen (ich bilde mir ein es fehle mir lediglich die notwendige Geduld), versuche ich erst gar nicht, solche Probleme selbstständig zu lösen. Weiß ich doch, dass sogar *meinfritz13* im Normalmodus nicht in der Lage ist, mit der stets geforderten Zügezahl matt zu setzen. Und dass die spezialisierte Matt-Engine aktiviert werden muss, zeigt mir, dass Schach und Problemschach nur die Regeln gemeinsam haben.¹ Dennoch(?)/Daher(?) erfreue ich mich in Anlehnung an einen Werbespruch von *Nescafé* an den *Lösungen sofort*. Denn um manche/viele Probleme (Kompositionen) genießen zu können, muss man kein Fachmann/Kenner sein. Genauso wenig man den *2002er Cabernet Sauvignon Vina Duos Pilaes* genießen konnte, ohne in der Lage zu sein, ihn so zu beschreiben wie es Martin Plambeck in der Welt am 29. Mai 2004 tat: „Dieser Cabernet Sauvignon stammt aus dem Maipo-Tal, einer der besten chilenischen Anbauregionen, und er ist eine Entdeckung. Als wunderbar süffiger Wein für alle Tage verströmt er Frucht ohne Ende: Heidelbeere, Kirsche und Brombeere verbinden sich mit den Aromen von Schlehe und einem Hauch Banane. Wacholder und Estragon bilden den ernsthaften Kontrapunkt dieses vor allem heiteren Rotweins...“

Oder Joachim Mischke im *Hamburger Abendblatt* vom 29.4. dieses Jahres: „Auch bei dieser Aufführung war in der Umsetzung nicht alles perfekt: Dem hohen Blech hörte man die Dauerstrapazen schon vor der Zielgerade ins Paradies an; manche Stimmungswendungen ... wirkten unklarer als der sichere Umgang mit den Detailverläufen der folgenden Sinnsuche-Episoden. Wo immer sich an den schroffen Bruchkanten bei den jähen Zusammenbrüchen der geduldig aufgebauten Ideen-Architektur die Gelegenheit zum formschönen Exzess geboten hätte, hielt Nagano sich zurück. Klarer, mitunter etwas zu klarer Kopf, klare Kanten, respektvolle Eleganz im Ausdruck statt Lust am gerade noch im Griff behaltenen Überdruck. [*Kritik eines Konzerts in der Elbphilharmonie?*] Das Adagio-Idyll zeichnete Nagano lieblich verträumt nach, die ironischen Brechungen im dritten Satz hätten drastischer sein dürfen, um die existenzielle Zerrissenheit schonungsloser zu zeigen und sie nicht nur wie ein Rechenergebnis zu behaupten...“ Da genieße ich Mahlers 2. Symphonie (um die ging es nämlich) einfach so, ohne den Gedankenballast eines Experten.

Schachprobleme sehe ich wie Gedichte, Kurzgedichte. Auch da muss ich nichts über Metren und Reimformen wissen, um meine Freude zu haben.

Da bin ich – ebenso wie auf den anderen genannten Gebieten – gerne *Dilettant*; hat dieser Begriff seinen Ursprung doch im Lateinischen: *delectare* = *sich erfreuen, ergötzen, seine Freude an etwas haben*.

Und da es nicht nur gute Weine, gute Konzerte oder gute Gedichte gibt, hält man sich an überlieferte Meinungen, Empfehlungen des Buchhändlers oder der Buchhändlerin. Und so sind wir bei Johannes Kohtz (links) und Carl Kockelkorn, hier mit o! Beide 1843 geboren, Kohtz in Elbing (Ostpreußen), dem heutigen Elbląg, Kockelkorn in Köln, sind sie Begründer der so genannten *Neudeutschen Schachschule*.



Aufnahme vor 1875

¹ Von Märchenschach ist hier nicht die Rede.

Sie kannten sich seit 1858, als 15-jährige Primaner der *Höheren Bürgerschule zu Köln*. Kohtz schreibt: „Es war aber nicht die Lust am Schachspiel sondern die Neigung zur Mathematik worin wir uns zusammenfanden. Das Schachspiel trat erst später hinzu.“

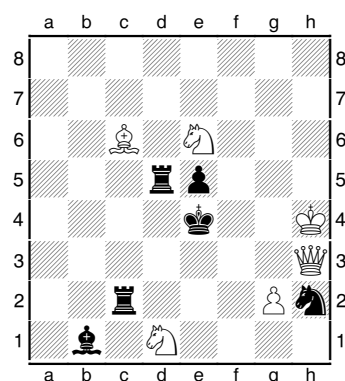
Johannes Kohtz studierte dann in Berlin und Karlsruhe. Er arbeitete als Oberingenieur einer Fabrik für Eisenbahnwaggons in Elbing und Königsberg. Kockelkorn hatte aufgrund finanzieller Probleme seinen Schulbesuch noch vor dem Abitur abbrechen müssen.

Schon seit den ersten Kompositionsversuchen setzten sie sich gemeinsam ans Brett und diskutierten ihre Ideen. So firmierten sie auch stets beide als Autoren der Probleme (selbst nach dem Tod

Kockelkorns 1914 veröffentlichte Kohtz Probleme weiterhin mit beider Namen) und es dauerte nicht lange bis sie sich an Kompositionsturnieren beteiligten.

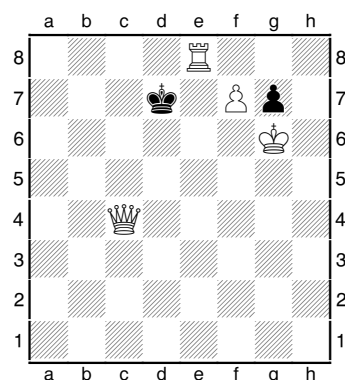
International bekannt wurden sie durch eine *Königsleiter*, die sie 1862, da waren sie gerade mal 19 Jahre alt, der Öffentlichkeit präsentierten:

Im Pariser Turnier des *Le Palamède* errangen sie mit diesem Fünzfüger, dem sie das Motto *Aut Caesar aut nihil* (Alles oder nichts) gegeben hatten, eine Ehrende Erwähnung. Die Lösung: **1.Kh5 La2 2.Kh6 Lb3 3.Kh7 La4 4.Kh8 Lxc6** [4...Txc6 5.Dh7#] Dass der weiße Läufer schließlich geschlagen werden kann, hilft nicht: **5.Dh7# 1-0**. und dass „unterwegs“ auch keine anderen Züge des Schwarzen das Matt hinausschieben (das Gegenteil ist der Fall), mag jeder selbst erkunden.



Eine *Königsleiter*. 5#

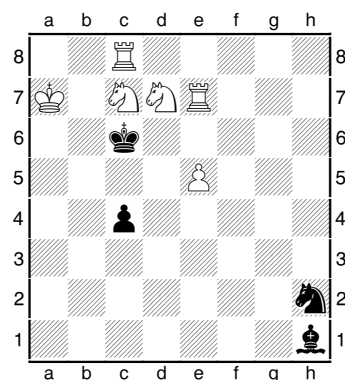
Ein häufig zu hörender Vorwurf an das Problemschach ist der, dass das Material häufig sehr ungleich verteilt ist, wie im nebenstehenden Diagramm, und daher der Gewinn der weißen Partei keine Schwierigkeit darstellt. In der Einleitung zu ihrer 1871 erschienenen Sammlung *101 ausgewählte Probleme* (S.2) schrieben sie selbst: „Die Stellung der Schachaufgabe bietet selten eine Wahrscheinlichkeit, als sei sie das Resultat der gespielten Partie, und selten findet der Schachfreund Gelegenheit, die glänzenden Combinationen, welche ihm ein Problem enthüllte, für das praktische Spiel zu verwerthen.“ Ein Problem wird eine Stellung erst durch die Forderung, den Gewinn innerhalb einer bestimmten Zügezahl nachzuweisen. Und da wird *jede* Stellung zu einem Problem! So auch die, die zu den ersten gehörte, die Kohtz und Kockelkorn in der im Herbst 1876 von ihnen gegründeten Schachcke in der Beilage *Zum Feierabend* der Kölner Zeitung



1.Kxg7 oder 1.f8D? Nichts von beiden, und dennoch **Matt in 2!**

Allgemeiner Anzeiger für Rheinland-Westfalen veröffentlichten.

Die Lösung: **1.f8=L! Kxe8 2. Dc8#** Gelernt bzw. erinnert: Für den Bauern die Dame zu nehmen, ist nicht immer das Stärkste. Es gibt immer noch die Unterverwandlung. QED.



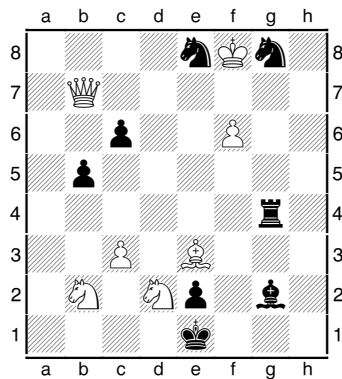
#3

Nebstehendes Problem erschien im Jahre 1900 in der *Illustrierten Zeitung*. Es verdeutlicht beispielhaft den Einfluss, den das *Indische Problem* des Herrn Loveday (siehe *Schachfreund* 2) auf

Problemisten der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ausübte: Der Tc8 zieht nach a8, und fürchtet sich nicht davor, vom Springer eingesperrt zu werden; er wünscht es sich sogar:

1.Ta8! droht 2.Kb8 ... 3.Ta6# **1... Kxc7** [1...c3 2.Kb8 c2 3.Ta6#] **2.Sb8+ Kc8/Kd8 3.Sc6#**

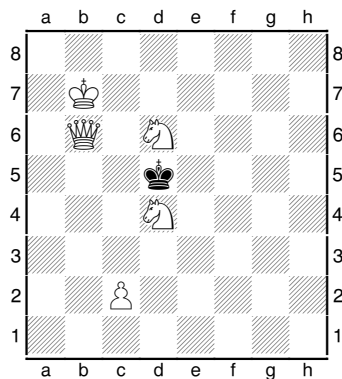
Eine 1911 erschienene Aufgabe war Namensgeberin der später gegründeten deutschen Komponistenvereinigung *Schwalbe*. Sie erschien 1911 in der Festschrift des *Akademischen Schach Club München* anlässlich des 25. *Stiftungsfestes*. Dass das Motto Eine



Eine Schwalbe. #4

möglichst lange auf den Beinen? Der Gegner könnte ja noch fehl greifen!

In ihrer Schrift *Das Indische Problem* kritisieren K+K zwar vehement die Problem-Gesetze des Johannes Berger. Aber das geschieht erst 1903 (siehe NOCH'N BUCH, S.40). In ihrer ersten Publikation *101 ausgewählte Probleme* (1875) liest sich das noch ganz anders: „Mag ein Problem noch so reich sein an interessanten Varianten – wie hässlich, wenn in der Mattstellung ... ein weisser Officier



Zum Feierabend, 1876. #3

*Schwalbe*² richtig gewählt war, zeigt allein die Tatsache, dass sämtliche weißen Züge von einer einzigen Figur, der Dame, ausgeführt werden. Auch hier gibt es eine Reihe „offensichtlicher“ Züge, die aber nicht zum gewünschten Ziel führen:

1.Da7? droht 2.Da1#, 1...Ta4!

1.Dh7? droht 2.Db1#, 1...Te4!

1.Df7! droht nach z.B. 1...Sgxf6 2.Sd3+ Kd1 3.Db3# oder 1...Tc4? 2.Dg6! ... 3.Db1/Dg3# und es ist schon mit dem dritten Zug Schluss! **1...Ld5 2.Da7!** droht Da1# (2.Dh7? Le4!) **2...Ta4 3.Dh7!** droht Db1# **3...Sgxf6** [3...Le4 4.Dh4#] **4.Db1# 1-0**

Was wiederum zeigt, dass auch die Führer der schwarzen Steine vom Problemschach etwas lernen können: Wie lange *halte ich mich*

unwirksam zuschaut; wie hässlich ferner, wenn in derselben einzelne Felder um den schwarzen König doppelt und dreifach gedeckt sind! Darum darf eine Aufgabe nicht mehr weiße Officiere enthalten, als das Ideenspiel sie gerade erfordert; keiner derselben darf in dessen Mattstellungen unthätig sein, und diese Mattstellungen müssen so rein sein, wie es irgend ... zu vereinbaren ist.“

So auch in diesem Problem: Im Verlauf der Lösung wird *kein einziges Schach* geboten und sämtliche Mattstellungen sind *Modell-Matts*. Das heißt: *Alle* Figuren wirken mit und jedes der Fluchtfelder wird dem schwarzen König *nur durch einen einzigen weißen Stein* verwehrt:

1.Sc4! Kxc4 [1... Ke4 2.Dd8 Kf4 3.Dh4#] **2.Sf3 Kd5** [2...Kc3 3.Db3#] **3.Dc6#** Da sieht man selbst als Schach-Praktiker über das materielle Ungleichgewicht hinweg.

Aber dann sind auch klassische Partien der beiden überliefert. Bei *chessgames.com* sind es von Johannes Kohtz drei Partien.³ Alle 1862 in Düsseldorf gespielt. Von Carl Kockelkorn ist es lediglich eine Partie, die aber spielte er gegen den späteren ersten Schachweltmeister:

Wilhelm Steinitz - Karl Kockelkorn Köln, 21.9.1881. C29: Wiener Partie

1.e4 e5 2.Sc3 Sf6 3.f4 d5 4.fxe5 Sxe4 5.Sf3 Sc6 6.Lb5 Le7 7.0-0 0-0 8.De1 f5 (0.60) [8...Sb4!? 9.La4 Sc5 10.a3 Sc6 11.Lxc6 bxc6= -0.03] **9.d3 Sxc3 10.bxc3 Le6 11.d4 Sa5** (0.67) [11...f4!?

² Um meinen obigen Vergleich Schachproblem – Gedicht an einem Beispiel zu belegen: Von e.e.cummings (1894-1962) ist das „Gedicht“, das auch sein Motto sein könnte (inkl. Übersetzungsversuch). Form und Inhalt auch hier in klassischer Kongruenz – auch wenn es auf den ersten Blick ganz anders zu sein scheint:

l(a	ein
le	(bl
af	att
fa	fä
ll	ll
s)	t)
one	s
l	am
iness	keit

Gleichzeitig ist es Beweis dafür, dass man Literatur – und vor allem Gedichte – wenn möglich im Original...

³ Wenn man auf der Startseite Kohtz eingibt, werden vier Partien gelistet! Eine ist jedoch von Andreas (!) Kohtz gegen Rustam Kasimdzhanow und wurde 2003 in Mainz gespielt.

12.Tb1 Sa5 13.Dd1 a6 14.Ld3= 0.21] **12.Dg3 c6 13.Sg5 Dd7 14.Ld3 b5 15.a4 a6?** (2.14) [15...Lxg5 16.Lxg5 a6 17.axb5 axb5 18.Dh3 h6 19.Lc1± 1.03] **16.Sxe6 Dxe6 17.Dh3 g6 18.Lh6 Tf7 19.axb5 axb5 20.Dg3 Lf8 21.Lg5 Lg7 22.h4 h5 23.Ld2 Taa7 24.Dg5 Sc4 25.Txa7 Txa7 26.Lc1 Tf7** (3.36) [26...Ta1 27.g4 hxg4 28.h5 Lxe5 29.hxg6 Lf6 30.Lxf5 De1 31.Df4 Dh4+- 2.05] **27.g4! hxg4 28.h5 gxh5** (3.97) **29.Lxf5 De7 30.Dxh5 Lxe5 31.dxe5 Sxe5 32.Lg5 Dc5+ 33.Kh1** (6.32) [33.Kg2 Txf5 34.Txf5 Da7 35.Txe5 Df7 36.Te8+ Dxe8 37.Dxe8+ Kg7 38.De7+ Kg6 39.Df6+ Kh7 40.Df7+ Kh8 41.Lf6#] **33...Dc4 34.Tf4 Dxc3 35.Lh6 Da5** (#5) [35...Dh3+ 36.Dxh3 gxh3 37.Le6 Kh7 38.Lxf7+- 6.13] **36.Txg4+ [36.Dg5+ Sg6 37.Dxg6+ Kh8 38.Lg7+ Txg7 39.Dh5+ Th7 40.Dxh7#] 36...Sxg4 37.Dxg4+ Kh8 38.Lg7+!! Kg8** [38...Txg7 39.Dh5+ Kg8 40.De8#] **39.Lc3+ [39...Kf8 40.Lxa5 c5 41.Lb6 Txf5 42.Lxc5+ Ke8 43.Dxf5 Kd8 44.Df7 Kc8 45.Lb6 Kb8 46.Dc7+ Ka8 47.Da7#] 1-0**

Nun gut, Kockelkorn beriet sich mit Carl Wemmers und Steinitz spielte ohne Ansicht des Brettes.

Von seinen drei bei *chessgames.com* nachspielbaren Partien hat Kohtz zwei verloren und nur eine Remis halten können; die gegen den Preußischen General Hermann von Hanneken: 68 Züge und große Verwirrungen, zum Schluss auch stetiges Hin und Her, d.h. viele Fehler auf beiden Seiten. Daher von Kohtz eine Verlustpartie, wegen des berühmten Gegners und auch weil sie so schön kurz ist:

Johannes Kohtz - Max Lange⁴, 2. Westd. Schachkongress Düsseldorf, 7.9.1862

C50: Italienische Partie **1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Lc5 4.0-0 d6 5.c3 Sf6 6.b4 Lb6 7.d4 exd4 8.cxd4 Lg4 9.Lb2 0-0 10.b5 Se7 11.Sc3** (-0.52) [11.Ld3!? Sg6 12.a4 c5 13.bxc6 bxc6= -0.06] **11...Sg6 12.Dd2** (-1.07) [12.a4 c6 13.bxc6 bxc6 14.d5 Lxf3= -0.24] **12...Dd7 13.De3** (-0.85) [13.Sg5 h6 14.f3 hxg5 15.fxg4 c6 16.Tf5 Sh4 17.Txg5 Sh7 -0.45] **13...Tfe8 14.Tad1?** (-1.96) [14.Sg5 Se5 15.Lb3 h6 16.Sa4 hxg5 17.Sxb6 cxb6= 0.11] **14...Sxe4! 15.Sxe4 d5 16.Le2??** (-4.27) [16.Ld3 dxe4 17.Lxe4 Dxb5 18.La1 c6+- 2.46] **16...Txe4 17.Dd2 Sf4 18.Se5 Sxe2+ 19.Kh1 Txe5!** [20.dxe5 Dxb5+- 21.f3 Ld7 22.a4 Dxa4 23.e6+- 4.19] **0-1**

Ein weiterer Grund, gerade diese Partien hier zu zeigen, ist, dass in beiden der Max-Lange-Angriff auf das Brett kommt. Und deshalb:

DANN SPIELEN WIR DOCH AUCH MAL DEN MAX-LANGE-ANGRIFF

Der **Max-Lange-Angriff** ist ein Gambit, das sich durch Zugumstellung aus verschiedenen Offenen Spielen ergeben kann. Dieses Gambit wurde zuerst 1854 von Max Lange in der Deutschen Schachzeitung beschrieben und war lange Zeit sehr populär. Auch heute ist es in Partien mit kurzer Bedenkzeit gegen wenig kundige Gegner eine probate Waffe:

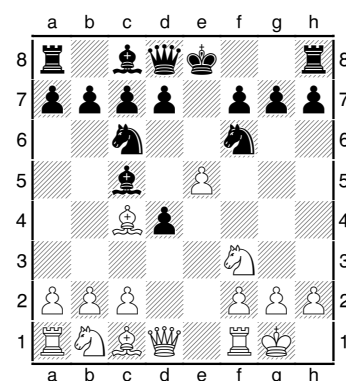
Nach den Zügen **1.e4 e5 2.Sf3 Sc6** kann sich die Stellung ergeben aus

A. 3.Lc4 (Die Datenbank *meinesfritz13* verzeichnet 3.048 Partien mit 3.Lc4; mit 3.Lb5 sind es 19.236 Partien) **3...Sf6**, dem Zweispringerspiel im Nachzuge (1.084 Partien), **4.d4 exd4 5.0-0 Lc5** (5...Sxe4, die *Anti-Lange*-Variante, ist hier nicht Thema. Nur so viel: Trotz der Linienöffnung gegen den eigenen König schlägt Schwarz einen weiteren Bauern: **6.Te1 d5 7.Lxd5 Dxd5 8.Sc3 Da5** oder **8...Dh5 9.Sxe4 Le6 10.Seg5** gelten als gleich.) **6.e5**.

B. 3.Lc4 Lc5, der Italienischen Partie (1.873 Partien), **4.d4 exd4 5.0-0 Sf6 6.e5**.

C. 3.d4 (1.862 Partien) **exd4 4.Lc4**, dem Schottischen Gambit, **4...Lc5 5.0-0 Sf6 6.e5**.

Die Stellung nach 6.e5, im eigentlichen Sinne der Max-Lange-Angriff, ist in A., B. und C. identisch.



Stellung nach 5.e5.

⁴ Max Lange war Herausgeber der *Deutschen Schachzeitung* von 1858 bis 1864. Sein *Handbuch der Schachaufgaben* (1862) war das erste mit dem eine Systematisierung von Schachproblemen versucht wurde. Er ist auch derjenige, der das *Hilfsmatt* „erfunden“ hat. Als Spieler belegte er den 1. Platz in Düsseldorf 1862, 1863, 1864, ebenso 1868 in Hamburg und Aachen. Im praktischen Schach ist er eben vor allem durch den nach ihm benannten *Max-Lange-Angriff* bekannt.

Statt die Möglichkeiten weiter aufzudröseln und schematisch abzubilden, hier eine exemplarische Partie:

Geza Maróczy – Milan Vidmar, Ljubljana 1923. C56: Zweispringerspiel.

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Sf6 4.d4 [Engländer nennen den Angriff Richtung f7 mittels **4.Sg5** *Fried Liver Attack*, im offiziellen Sprachgebrauch *Wilkes-Barre-Attack*. Die Italiener sprechen von der *Apertura* (Eröffnung) *Fegatello*⁵.]

4...exd4

[**4...Sxd4** 5.Lxf7+ Kxf7 6.Sxe5+ Ke8 7.Dxd4 De7 8.Sd2 c5 9.Dc3 d6± 0.95;

4...Sxe4?? 5.dxe5 Lc5 ist wegen des nun zweifach angegriffenen Feldes f2 verlockend, aber nicht gut: 6.Dd5! Lxf2+ 7.Kf1 De7 8.Dxe4 Lb6 9.Sc3 Dc5 10.De2 Se7 11.Se4 Dc6 12.Lg5+– 6.02]

5.0–0 Lc5 6.e5 d5!

[**6...Se4?** 7.Te1 d5 8.exd6 Lf5 (8...f5 9.dxc7 Dxc7 10.Sbd2 Le7 11.Sxe4 fxe4 12.Txe4 Lf5 13.Sg5 0–0–0 (13...Lxe4 14.Lf7+ Kd7 (14...Kd8??) 15.Dg4+ Kd6 16.Sxe4+ Ke5 17.De6#) 14.Le6+ Lxe6 15.Sxe6 Dd7 16.Sxd8 Txd8 17.Dd3 Df5+– 4.11) 9.dxc7 Dxc7 10.Sbd2 Lb4 11.a3 Lxd2 12.Sxd2 0–0+– 4.88;

6...Sg4 7.Lf4 0–0 (7...d6 8.exd6 Lxd6 9.Te1+ Le7 0.56) 8.h3 Sh6 9.Lxh6 gxh6 10.c3 dxc3 11.Sxc3 d6 0.49]

7.exf6 dxc4 8.Te1+ Le6 9.Sg5 Dd5

[**9...Dxf6?** 10.Sxe6 fxe6 11.Dh5+ Df7 12.Dxc5 Tf8 13.f3 0–0–0+– 3.04;

9...gxf6? 10.Sxe6 fxe6 11.Dh5+ Kd7 12.Dxc5 Dg8 13.Dxc4 e5+– 3.02;

9...Dd7? 10.Sxe6 fxe6 11.Dh5+ Df7 12.fxc7 Tg8 13.Dxc5 c3+– 3.79;

9...0–0?? 10.fxc7 Kxg7 (10...Te8?? 11.Dh5 Lf5 12.Dxf7#) 11.Txe6 d3 12.Dh5 Lxf2+ 13.Kh1 fxe6 #16;

9...Dd6? 10.Se4 Df8 (10...Dd5 11.fxc7 Tg8?? (11...0–0–0 12.gxh8S Txx8 13.Sxc5 Dxc5 14.Sd2+– 4.96) 12.Sf6+ Kd8 13.Sxd5 Txx7 14.Dh5 b6+– 15.54) 11.fxc7 Dxx7 12.Sxc5 0–0–0 13.Sxe6 fxe6 14.De2 e5+– 3.16]

10.Sc3! Df5 andere Damenrückzüge funktionierten schon im 9.Zug nicht!

[**10...dxc3??** 11.Dxd5]

11.Sce4 Lf8 Rubinsteins Zug.

[**11...gxf6** 12.g4 Dg6 (12...De5 13.Sf3 Dxe4 14.Txe4 0–0–0 15.Txe6 fxe6+– 5.14; 12...Dd5 13.Sxf6+ Kd8 14.Sxd5 Lxd5 15.Sxf7+ Kd7+– 13.12) 13.Sxe6 fxe6 14.Sxc5 e5 15.Df3 0–0–0 16.b4 Thg8± 0.92; **11...0–0–0** 12.g4 Dxxg4+ a) 12...Dd5 13.fxc7 Thg8 14.Sf6 Dd6 15.Sge4 De7 16.Sxxg8 Txxg8 17.Lg5 De8 18.Sxc5 Txx7 19.Lf6 Tg6+– 6.99; b) 12...De5 13.f4 (13.Sf3 Dd5 14.fxc7 Thg8 15.Sf6 Dd6 16.Se4 Dd5 17.Sf6 Dd6 18.Se4 Dd5= 0.00) 13...d3+ 14.Kh1 Dd4 15.c3 Dd5 16.fxc7 Thg8 17.b3 Tde8+– - 2.08; 13.Dxxg4 Lxxg4 14.Sxf7 gxf6 15.Sxd8 Se5 16.Lf4 Sf3±± 1.02; 11...Lb6? 12.Sg3 Dg6 13.fxc7 Tg8 14.Dh5 0.44]

12.Sxf7! Kxf7!

[**12...Lxf7??** 13.Sd6+ Kd7 14.Sxf5 gxf6 15.Sxd4 Sxd4+– 13.89]

13.Sg5+ Kg8

[**13...Kg6?** 14.fxc7 Lxxg7 15.Txe6+ Lf6 16.g4 Dd5 (16...Da5?? 17.Df3 Taf8 18.Se4 De5 19.Txe5+– 11.60) 17.Sh3 Kf7 18.Sf4 Dc5 19.b4 (19.Df3 Thf8 20.b4! Dxb4 (20...Sxb4 21.De4 (21.Tb1 Kg8 22.De4 Lh4 23.Te5+– 2.60) 21...Kg8 22.Tb1 (22.Sh5 Dd5 23.Lh6= 0.00) 22...Lh4 23.Te5+– 2.69) 21.La3 Dc3 22.Dd5) 19...Sxb4+– 1.99]

14.g4! Dxf6??

[**14...Dd5** 15.Sxe6 Tc8 (15...gxf6? 16.Sxc7 Dd7 17.Sxa8 Kg7 18.g5 Tg8 19.Df3 fxc5+– 3.29);

14...Dxxg4+?? 15.Dxxg4 Lxxg4 16.f7#; 14...Dg6 15.fxc7 (15.Txe6 gxf6 16.Df3 Kg7 17.Se4 (17.Lf4 h5 (17...Ld6 18.h4 Thf8 19.Lxd6 cxd6 20.Txd6 0.27) 18.Kh1 hxxg4 19.Dxxg4 Dh5= 0.00) 17...Le7= 0.21) 15...Ld5 16.gxxh8L Kxxh8 17.Lf4= 0.04]

15.Txe6 Dd8 16.Df3 Dd7 17.Te7!!

[**17...Sxe7** (17...Lxe7 18.Df7#; **17...Dxe7** 18.Dd5+ Df7 19.Dxf7#) 18.Df7#] **1–0**

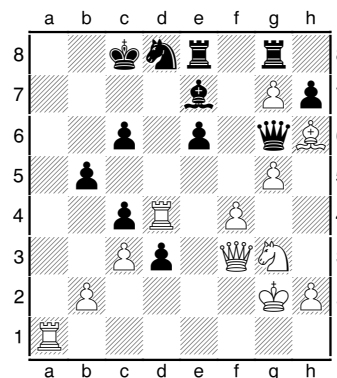
⁵ *Fegatello* bezieht sich auf die Art, Leber zuzubereiten: in einem Netz über offenem Feuer. Soll sich wohl metaphorisch auf das Mattnetz beziehen, in dem sich der schwarze König befindet. Und nun ist auch der Bezug zur englischen *gebratenen Leber* hergestellt.

Erstaunlich und sonderbar: Die identische Zugfolge wurde (laut *Yakow Neistadt: Eröffnungskatastrophen, Edition Olms, 1997*) schon in Finn - Newgent, New York 1890, gespielt. Und 4 Jahre später (obwohl andere die obige Partie Maróczy-Vidmar auf 1922 datieren) dann auch noch einmal in Sämisch - Reimann, Bremen 1927!

Zur Entspannung eine Partie fast ganz ohne Varianten-Gedöns:

Frank James Marshall – Siegbert Tarrasch, 17. Kongress des DSB, Hamburg 1910.

C56: Zweispringerspiel 1.e4 e5 2.d4 exd4 3.Sf3 Sc6 4.Lc4 Lc5 5.0-0 Sf6 6.e5 d5 7.exf6 dxc4 8.Te1+ Le6 9.Sg5 Dd5 10.Sc3 Df5 11.Sce4 0-0-0 12.Sxe6 fxe6 13.g4 De5 14.fxg7 Thg8 15.Lh6 d3 16.c3 Ld6 17.f4 Dd5 18.Df3 Le7 19.g5 Df5 20.Sg3 Df7 21.Dg4 Tde8 22.Te4 b5 23.a4 a6 24.axb5 axb5 25.Kg2 Sd8?? 26.Df3 Dg6 27.Td4 c6 28.Txd8+! Kxd8 [28...Lxd8 29.Dxc6+ Lc7 30.Ta8#; 28...Txd8 29.Dxc6+ Kb8 30.Ta8#] 29.Dxc6 [29...La3 30.Txa3 Txd7 31.Lxg7 e5 32.Ta8+ Ke7 33.Ta7+ Kd8 34.Td7#] 1-0



Stellung nach 27...c6.

Damit aber niemand auf die Idee kommt, dass mit dem Max-Lange-Angriff der Gewinn für Weiß garantiert ist:

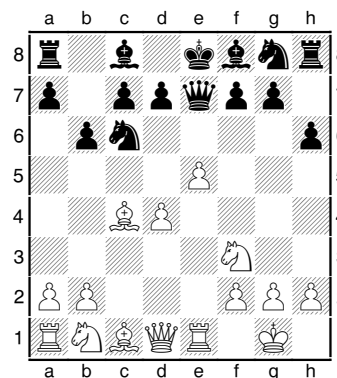
Jacques Mieses – Richard Teichmann St.Petersburg, 19.02.1909. C56: Zweispringerspiel:

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Sf6 4.d4 exd4 5.0-0 Lc5 6.e5 d5! 7.exf6 dxc4 8.Te1+ Le6 9.fxg7 Tg8 10.Lg5 Le7 11.Lxe7 Kxe7 12.Sbd2 Dd5 13.b3 cxb3 14.Sxb3 d4 muss gedeckt werden [14.axb3 Txd7 15.Se4 Td8 (15...Tag8 16.g3 Tg6 17.Dd2 Tg4 0.35) 16.Dc1 Tdg8 17.g3 Tg4= 0.00] 14...Tad8 15.De2 d3 16.cxd3 Txd7 17.d4 Kf8 18.Tac1 Tg6 19.Tc3 a5 20.Dd2 a4 21.Sc5 Sxd4 22.Sxe6?? [22.Dxd4 Dxd4 23.Sxd4 Txd4 24.Sxe6+ Txe6 25.Kf1 Tb6 26.Tc2 c5+- -1.46] 22...Txe6 23.Sxd4 Dxd4 24.Dc1 Txe1+ 25.Dxe1 Dxc3!! [26.Db1 Db2 27.De1 Dc2 28.g4 Td1 29.Dxd1 Dxd1+ 30.Kg2 Dxd4+ 31.Kf1 Dc4+ 32.Kg1 Dxa2 33.f4 a3 34.f5 Db1+ 35.Kf2 Dxf5+ 36.Ke3 a2 37.h4 a1D 38.Ke2 De4+ 39.Kf2 Dae1#] 0-1

Auch ich habe mich in dieser Eröffnung versucht (sie gehörte bisher nicht zu meinem Repertoire). Sie liefert erneut ein Beispiel dafür, dass auch ein großer Vorteil bei zu großer Gewinnzuversicht vergeben wird und zur Niederlage führt:

Tranelis - Larissa Hatje Schachelschweine 2 (BL, Brett 8), 21.05.2019. C56: Zweispringerspiel 1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Sf6 4.d4 exd4 5.e5 De7 Dieser Zug wurde zwar schon in Meisterpartien gespielt, sieht aber für einen Laien sehr fragwürdig aus. Und ist auch nicht zu empfehlen. 6.0-0 Sg8

Auch diese Rückentwicklung des Springers kann nicht gut sein. [6...Sxe5 7.Sxe5 Dxe5 8.Te1 Se4 9.f3 (9.f4 De7 10.Sd2 f5 11.Sxe4 fxe4 12.Dxd4 Kd8 13.Txe4 Df6 (13...Dc5 14.Le3 Dxd4 15.Lxd4 b6 16.Tae1+- 2.13) 14.Le3+- 1.91) 9...d5 10.Lb5+ c6 11.fxe4 dxe4 12.Ld3 f5 13.Sd2 (0.69); 6...Sg4 7.Te1 Dc5 8.Sa3 d3 9.Dd2 Le7 10.cxd3 d5 11.exd6 Dxd6± 1.39] 7.Te1 h6? 8.c3 b6 9.cxd4 Kd8 Verständlich, den König aus der Schusslinie zu nehmen, (5.42). [9...Sa5 10.Ld3 Lb7 11.Sc3 Dd8 12.a3 c5 13.Lb5 Lc6 14.d5 Lxb5 15.Sxb5 a6 16.Sc3+- 4.83] 10.Sc3 Sa5 11.b3 (3.32) [11.Ld3 Lb7 12.a3 De8 13.d5 Se7 14.Lf1 Kc8 15.b4 Sac6 16.dxc6+- 5.88] 11...Sxc4 12.bxc4 Lb7 13.a4 (3.50) [13.d5 Kc8 (13...De8 14.d6 Kc8 15.Sb5 c5+- 5.43) 14.Sb5 Dd8 15.d6 c5 16.Dd3 g5 17.Lb2 g4 18.Sd2+- 6.04] 13...De8 14.a5 Lb4 Der Vorteil für Weiß besteht zwar immer noch, da ich Lb4 nicht erwogen hatte, wurde ich hektisch und es ging von da an stetig bergab. 15.Ld2 Lxa5 16.Sd5 (1.56) [16.Txa5 bxa5 17.d5 Se7 18.Db3 Lc6 (18...Le8 19.d6 c5 20.Db5 Sc6 21.Sd5 De6 22.Lxa5+ Ke8 (22...Sxa5 23.Dxa5+ Ke8 24.Sc7+ Kf8 25.Sxe6+ fxe6 26.Dd8+ #32) 23.Sc7+ Kf8+- 9.93) 19.Sd4 a4 20.Da3 a5 21.dxc6 Sxc6 22.Sxc6+- 5.67] 16...Lxd2 17.Dxd2 Se7 18.Sxe7 (1.18) [18.Sf6 Df8 19.Se4 f6 20.exf6 gxf6+- 1.70] 18...Dxe7 19.d5 Te8 20.d6 (0.40) [20.Sd4 a6 21.Tac1 d6 22.f4 g6+- 1.74] 20...cxd6= Nach Zug 67 gab Weiß auf. 0-1.



Stellung nach 9.cxd6.

NOCH'N BUCH

1903 erschien von Johann Kohtz und Carl Kockelkorn *Das indische Problem*, für Problemisten wohl genauso bedeutend wie *Mein System* von Nimzowitsch oder *Die hypermoderne Schachpartie* von Tartakower für die *klassischen* Schachspieler.

Und während sich im Partischach Nimzowitsch mit Siegbert Tarrasch fetzte, taten Kohtz und Kockelkorn Gleiches mit Johann Berger⁶ (rechts).

Tartakower nannte sein Schach *hypermodern* (um sich von Tarraschs selbst so bezeichneten *modernen* Schach abzugrenzen), Kohtz sprach von der *Neudeutschen Schule*, im Gegensatz zur *Altdeutschen Schule* Bergers.

Das Buch beginnt mit einer Bestandsaufnahme des Problemschachs bis zu den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts: über u.a. Horatio Bolton, August d'Orville, Julius Brede und Adolf Anderssen (ihnen sind eigene Kapitel gewidmet).

Letzterer war ja nicht nur einer der besten Spieler des Turnierschachs; er hatte als Problemkomponist begonnen und 1842 sogar eine Problem-Sammlung mit dem Titel *Aufgaben für Schachspieler* veröffentlicht (mit der Anderssen-Verstellung befasste sich schon der *Schachfreund* 1, S.8, Diagramm 2).

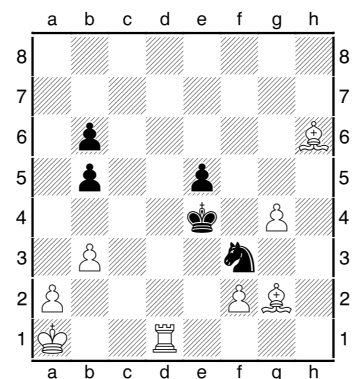
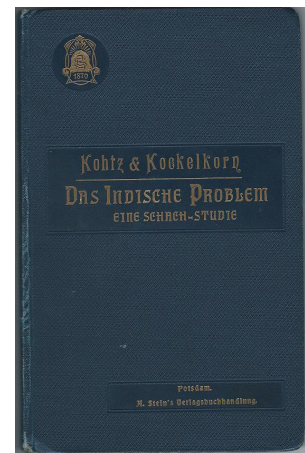
Dieser erste Teil des Buches ist notwendig, um den Umfang der Veränderungen zu verstehen, die das Problemschach nach Veröffentlichung des „Indischen Problems“ von Henry Augustus Loveday 1845 in der Februar-Ausgabe des *Chess Player's Chronicle* von Howard Staunton nahm.

So steht ganz am Anfang des Buches nicht die **Einleitung**, die gibt es auch, sondern eine **Warnung**: Nicht nur diejenigen, die lediglich Aufgaben und deren Lösungen erwarten, werden „in hohem Grade unbefriedigt“ gelassen; denn das Buch sei eine Studie und daher muss „der Leser... der Gründlichkeit fähig sein“. Also sind auch Erläuterungen darüber was ein *kritischer Zug*, ein *kritisches Feld*, was ein *Durchschnittspunkt* ist, was mit *Zweckreinheit* gemeint ist, zu „ertragen“.

Um eine Chance zu haben, die Diagramme 3-9 auf der nächsten Seite, alle von Kohtz und Kockelkorn aus *Das Indische Problem*, zu lösen, ist ein kurzer Hinweis vielleicht hilfreich:

Ebenso wie dem Turnierspieler das Wissen um das Boden-Matt, das Anastasia-Matt hilft oder wie man mit zwei Türmen matt setzt, so hilft es auch dem Problemlöser, Problem-Ideen zu kennen. In diesem Fall ist die Kenntnis des *Ur-Inders* eine notwendige, obwohl nicht für jeden Lösungswilligen hinreichende, Vorbedingung. Auf S.35, Stellung 25, weisen auch Kohtz und Kockelkorn auf die Idee dieses Problems hin: Der schwarze König hat kein freies Feld. Steht am Ende ein Patt? Nein: 1.Lc1 (der *kritische Zug*) 1...b4 2.Td2! Weiß unterbricht die *Wirkungslinie* des Läufers, *verstellt* ihn, zwecks *Pattvermeidung*. 2...b5 3.Kb1 Kf4 4.Td4# Die Lösung dieses Problems war seinerzeit so schwer, dass Staunton diesen Vierzüger für den schwierigsten erklärte, den er jemals gesehen habe. Er versprach im folgenden Heft die Namen all derjenigen zu nennen, die das Problem (ohne die Hilfe von Brett und Figuren) gelöst hätten. Und er merkte gleichzeitig an, dass „selbst unter den besten englischen Spielern einige die Lösung nicht hätten finden können“. Und dabei geht doch alles nach den allen bekannten Schachregeln zu.

Wer mehr wissen möchte: Das Buch (oben) ist z.B. bei schaakengo.nl für €85,00 zu erwerben oder als pdf-Datei bei scribd.com für lau.



Der Ur-Inders des Rev. Loveday

⁶Johann Nepomuk Berger (*1845 in Graz, †1933 in Graz, beste historische ELO: 2640 (Januar 1906) ist bestens bekannt – zumindest vom Namen her – weil er das *Sonneborn-Berger-System* entwickelte. Ab 1899 war er Direktor der Grazer Handelsakademie und Professor an der Technischen Hochschule. Sein *Das Schachproblem und dessen kunstgerechte Darstellung. Ein Leitfaden für Problemfreunde*. Leipzig 1884, ist das Standardwerk für die Anhänger der *Altdeutschen Schule*.

Diagram 1: A chessboard showing a position after a castling move. The board has columns labeled a-h and rows labeled 1-8. A white king is on e8, a white rook is on f8, a black king is on g7, and a black rook is on f7. Squares b1, b2, b7, and b8 are shaded with diagonal lines.

The chessboard diagram shows the following piece placement:

- King: e4
- Queen: g5
- Rook: a4
- Bishop: e7

The board is labeled with columns a-h and rows 1-8. The squares are shaded in a checkerboard pattern, with a1 being a dark square.

32

WARUM DENN SUDOKU – UND NICHT SCHACH?

Schon im *Schachfreund* 10, S.25, und im *Schachfreund* 20, S.26, habe ich mich darüber beklagt, dass es nur in wenigen deutschen Tageszeitungen etwas gibt, das man Schachspalte oder Schachecke nennen könnte⁷.

Ich komme wieder auf dieses Thema zurück, da viele Verweise darauf wo die Erstveröffentlichung von Kohtz' und Kockelkorns Problemen Tageszeitungen nennen, z.B. die *Leipziger Illustrierte Zeitung* (obwohl das Leipziger nicht zum Namen der Zeitung gehört, sondern eigentlich nur den Erscheinungsort bezeichnet). Von den 316 Problemen, die auf pdb.dieschwalbe.de aufgeführt sind, wurden die meisten Probleme natürlich vornehmlich in Schachzeitschriften veröffentlicht, vor allem in der *Deutschen Schachzeitung* oder dem *Deutschen Wochenschach*⁸.

Aber auch viele Tageszeitungen sind unter den genannten, z.B. *Kölnische Zeitung*, *Fränkisches Volksblatt*, *Münchner Neueste Nachrichten*, *Schlesische Zeitung*.

Ich mag nicht behaupten, dass in den Tageszeitungen täglich ein Schachproblem oder eine Schachpartie veröffentlicht wurde, aber die Vielzahl der Zeitungen scheinen darauf hinzuweisen, dass Schach eine wichtigere Rolle in der Presse spielte als es heute der Fall ist. In dieser Hinsicht hatte es das 19. Jahrhundert besser.

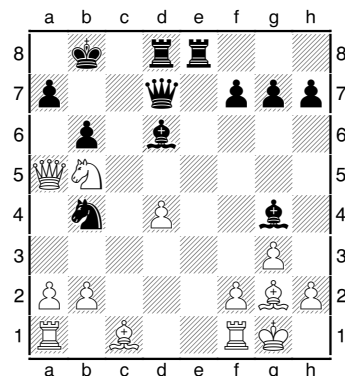
Blättern Schachspieler heute in deutschen Tageszeitungen, werden sie nur selten Schachecken finden. Selbst das *Hamburger Abendblatt* verzichtete vor etlichen Jahren auf eine Schachspalte (Gleiches geschah im *Stern*) – und das obwohl Rainer Grünberg, ehemaliger Bundesliga-Spieler des HSK dort im Sport Ressort beschäftigt ist. Wer seine mentale Beweglichkeit üben möchte, ist dort auf Sudokus angewiesen – und die sind „problemlos“ zu „lösen“.

Auf diese Situation bezog ich mich in einem meiner wenigen tatsächlich abgeschickten Leserbriefe anlässlich des vom 10. bis 27. März 2018 in Berlin-Kreuzberg ausgetragenen Kandidatenturniers:

„Moin, vor etlichen Jahren hatte ich schon einmal einen Leserbrief entworfen – anlässlich der Einstellung der sonntäglichen Schachaufgabe in dieser Zeitung. Ich habe ihn nicht abgeschickt. Wenn Rainer Grünberg, ehemaliger Spieler in der Schach-Bundesliga, nicht in der Lage war, hier einzuschreiten, konnte ich mir erst recht keine Hoffnung auf Wiederaufnahme machen. Nun aber hatte ich doch zumindest kurze Hinweise erwartet auf das in Berlin stattfindende Kandidatenturnier um die Berechtigung, den Schachweltmeister Magnus Carlsen im November in New York herauszufordern. Aber nichts! Nicht einmal in der Rubrik Ergebnisse. Auch nicht nach Beendigung der ersten Turnierhälfte, nach 7 Spielen. Sicherlich kann ich mir alle Informationen aus dem Netz holen. Das gilt aber auch für alle anderen Sportarten. Da kann man auf einen Sportteil doch gleich verzichten...“

Ich muss jedoch zugeben, dass diese Klage sich nicht auf alle Zeitungen in Deutschland bezieht. Mir bekannt ist die Schachecke in der Sonntagsausgabe der *Süddeutschen Zeitung*. Sie wird seit Jahren von GM Stefan Kindermann betreut. Beispiel: SZ, 11./12.5.: **Nikita Witiugow-Ernesto Inarkiev**; Englisch; Sotschi, Russische Mannschaftsmeisterschaft 2019. Nach einleitenden Anmerkungen⁹ Stefan Kindermanns dann die von ihm kommentierte Partie (zusätzlich hat sich *meinfritz13* als *mf13* eingemischt; die Zahlen (Bauerneinheiten) beruhen auch auf „seiner“ Einschätzung):

1.c4 e5 2.g3 Sf6 3.Lg2 c6 4.e4 d5 5.cxd5 cxd5 6.exd5 Sxd5 7.Sf3 Sc6 8.0-0 Lg4 9.Da4 Dd7 10.Sxe5 Sxe5 11.De4 [11.Dxd7+ Kxd7 12.Lxd5 Te8 13.Sc3 b5 0.45] **11...0-0-0** (0.22) [11...Df5 12.Da4+



Position nach 16...b6

⁷ Dass Schach in der Presse Großbritanniens einen viel höheren Stellenwert besitzt, habe ich ebenfalls im *Schachfreund* 10, S.25, und im *Schachfreund* 20, S.26, verdeutlicht.

⁸ Die Schachzeitschriften alle aufzuzählen, verbietet sich bei diesem thematischen Schwerpunkt. Rezeptionsgeschichtlich ist jedoch interessant, dass auch Schach-Zeitungen sich spezifisch an soziale Gruppen wandten: So gab es z.B. die *Offiziers-Schachzeitung*, die *Akademischen Monatshefte für Schach*. Gleiches gilt für Zeitungen, die den Fokus sicherlich nicht auf das Schachspiel legten, aber dennoch Schach enthielten: die *Wiener Hausfrauen-Zeitung*, die *Arbeiter-Zeitung* (Wien), Die Nr.94 in der Problemsammlung Kohtz+Kockelkorn der *Schwalbe* wurde 1927 auch in der *Deutschen Kreuzworträtselzeitung* nachgedruckt!

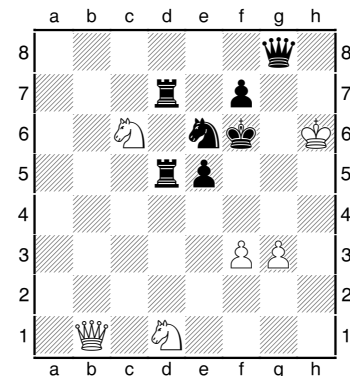
⁹ Hier erfahren wir, dass die Russischen Mannschaftsmeisterschaften (in Sotschi) im Gegensatz zur Deutschen Bundesliga in einem einzigen Turnier in zehn Runden an sechs Brettern ausgetragen werden.

Dd7 13.Dxd7+ Lxd7 14.Lxd5= 0.01] **12.Dxe5 Sb4 13.d4** Ein sehr starker Zug, der ein verwirrendes Labyrinth an taktischen Möglichkeiten eröffnet. **13...Ld6** Das wird elegant widerlegt. (1.29) [13...Te8 14.Da5 b6 15.Da3 Le2 16.Dc3+± 0.83; Ebenso verliert 13...Sc2 14.Lf4 Ld6 15.Dxd6 Dxd6 16.Lxd6 Sxa1 17.Tc1+ Kd7 18.Lb4 Lf5 (*mf13*: 18...Tc8 19.Sc3+- 3.37) 19.Sa3 3.82]; Das geringste Übel bestand in 13...Sc6 *mf13*: 14.Lxc6 bxc6 15.Le3 Df5 16.Sd2± 0.92] **14.Da5 Kb8** (0.80) [14...Sc2 15.Dxa7 Sxa1 16.Da8+ Lb8 17.Lf4 und gewinnt. (7.45)] **15.Sc3 The8 16.Sb5 b6 17.Dxb4!** Ein schönes Damenopfer, das das Potenzial der restlichen weißen Figuren entfesselt. **17...Lxb4 18.Lf4+ Ld6** [Nach 18...Kc8 19.Tfc1+ Lc5 ist 20.Sd6+ (20.Lc6 am genauesten. 20...De7 21.dxc5 bxc5 22.Lxe8+- 1.41) 20...Dxd6 21.Lxd6 Txd6 22.dxc5+- 1.47] **19.Lxd6+ Dxd6** [19...Kc8 20.Tac1+ Dc6 21.Lxc6 Td7 22.Lf3+- 22.26] **20.Sxd6 Txd6 21.d5** Nun verfügt Weiß über einen gesunden Mehrbauern und demonstriert gute Technik. **21...Td7 22.h3 Lh5 23.g4 Lg6 24.Tfd1 f6 25.a4 Td6 26.a5 Te7 27.Td4 bxa5 28.Txa5 Tb7 29.Td2 Tdb6** [29...f5 30.g5±] **30.d6 Txb2** [30...Td7 31.Tad5+-] **31.Txb2 Txb2 32.d7** Jetzt wird der Freibauer übermächtig. **32...Kc7 33.Txa7+ Kd8 34.Lc6 Tb8 35.f4 h5 36.Kf2 hgx4 37.hgx4 Ld3** [37...Lf7 38.f5+-] **38.Ta3 Lc4 39.Te3 Kc7 40.Te8** Der Schlüsselzug, Schwarz ist hilflos. **40...Td8 41.Kg3 Txd7** Verzweiflung, aber sonst wird der weiße König nach g4–g5 und Bauerntausch über h6 oder g6 ins schwarze Lager eindringen. [41...La6 42.f5+-] **42.Lxd7 Kxd7 43.Te1 Lf7 44.Kh4 Kd6** [44...g6+-] **45.g5 Kd7 46.Kg4 Le6+ 47.f5 Lc4** [47...Lf7+-] **48.gxf6 gxf6 49.Kh5** Schwarz gibt auf, da sein letzter Bauer fallen wird. **1–0**

An diesem Partiebeispiel erkennt man, dass ein gehöriges Maß an Schachkenntnissen erforderlich ist, solche Partien gewinnbringend nachzuspielen – vor allem wenn sie nicht zum eigenen Eröffnungsrepertoire weder mit Weiß noch mit Schwarz gehören und die Anmerkungen nicht unkritisch akzeptiert werden sollen.

Einen ganz anderen Weg beschreitet Kindermann in seinem Schachlehrgang, den es mit bisher 5 Videos auf sz.de/schachlernen anzusehen lohnt¹⁰. Auch hier ein Beispiel, das er in Folge 5 zur Verdeutlichung der Notwendigkeit anführt, das Wissen um die Kraft der Springergabel stets parat zu haben: Die Lösung zum Diagramm rechts: **1.Df5+! Kxf5 2.Se7+ Txe7 3.Se3+ Kf6 4.Sxd5+ Kf5 5.Sxe7+ Kf6 6.Sxg8+ Kf5 7.Se7+ Kf6 8.Sd5+ Kf5 9.g4#**

Und wer *online* schaut, kann zwischendurch ja immer mal pausieren, um sich eigene Gedanken, z.B. hier über die Springergabel, zu machen. Denn, so zitiert Kindermann Prof. Ernst Strouhal; „Die allerbeste Methode, sich geistig fit zu halten, ist, ein Schachproblem zu lösen. Und wenn es irgendeine noch bessere Methode gibt, dann ist es die, zwei Schachprobleme zu lösen!“¹¹



Studie in Springergabeln

Ebenfalls seit Jahr und Tag verantwortet GM Helmut Pfleger eine Schachrubrik im *Zeitmagazin*. Den Älteren unter uns wird Pfleger auch durch die Sendung *Schach der Großmeister* bekannt sein, die er zusammen mit Vlastimil Hort im WDR-Fernsehen seit 1983 maßgeblich leitete. Da traten dann auch Schachgrößen wie Anatoli Karpow und Vladimir Kramnik auf. In der letzten Sendung 2005 spielten dann Pfleger und Hort gegeneinander live und kommentierten ihre jeweiligen Züge. Schach im Fernsehen? Gibt es auch nicht mehr! Aber *Wer weiß denn so was?* in allen möglichen Variationen. Ich schweife ab.

Dass Helmut Pfleger ein großer Geschichten-Erzähler ist (wer ihn beim Simultanspiel von Magnus Carlsen in der Speicherstadt im Februar 2016 anlässlich des 70-jährigen Jubiläums der *Zeit* erlebt hat, wird dieses bestätigen können), zeigt sich auch in seiner Schachkolumne. Er bemüht keine vollständige Partie, sondern meist eine Stellung aus der Endphase einer Partie – aber stets nachdem er seine Geschichte erzählt hat. Sehr unterhaltsam. Wer da mal reinschauen möchte, ohne die €5,50 für *Die Zeit* zu lohnen, kann dies auf www.zeit.de/autoren/P/Helmut_Pfleger/index.xml tun.

¹⁰ Die Rubrik (SZ 11./12. Mai 2019) endet mit dem Hinweis: „Neue Trainingsvideos des Autors zum Thema "Schachtaktik" sind unter sz.de/schachlernen jetzt online.“

¹¹ In einem Artikel des *Hamburger Abendblatts* (16.5.2019) mit der Überschrift *Wie wir uns vor Demenz schützen können*, heißt es unter anderem: „Das deckt sich mit neuesten Erkenntnissen der Neurowissenschaft: Gespräche mit Freunden und Familie, das Erlernen neuer Hobbys oder Fremdsprachen sowie **herausfordernde Gesellschaftsspiele** können dazu beitragen, eine kognitive Reserve aufzubauen.“ Meine Hervorhebung. Wer aber zweifelt daran, dass besonders **Schach** zu diesen *herausfordernden Gesellschaftsspielen* gehört?

Ein Beispiel, rechts, dem Schwerpunkt dieses *Schachfreund* angemessen, eine komponierte Aufgabe aus dem *Zeitmagazin* 26/2011; Pfleger fragt: Wie setzt Weiß so Matt, dass der schwarze König von seinen Bauern vollständig eingeschlossen ist?: **1.Sec6+ dxc6 2.dxe3+** Das sofortige Matt nach 2.Sxc6# ist nicht im Sinne der Aufgabenstellung, also weiter: **2...fxe3 3.Th4+ Le4 4.Thxe4+ dxe4 5.Le5+ dxe5 6.Txd8+ Sd5+ 7.Txd5+ cxd5 8.Sc6# 1–0**

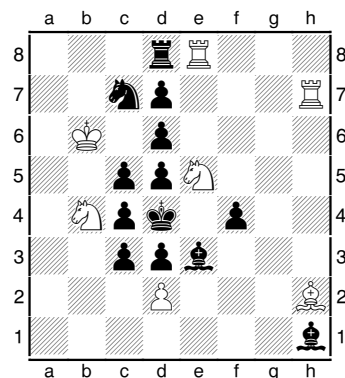
Als das seit 2012 im *Hamburger Abendblatt* immer freitags beigelegte *rtv-Magazin* durch eine Fernsehbeilage namens *Prisma*, gleiches Design, gleiche Inhalte, abgelöst wurde, enthielt sie zunächst im 14-tägigen Wechsel auch eine Schachpartie, die sich aber alle grundlegend von denen Stefan Kindermanns unterschieden: Es waren meist Kurzpartien unbekannter Spieler, und obendrein vorwiegend Gambit-Eröffnungen: Budapester Gambit (Fajarowicz-Variante), Albins Gegengambit, Falkbeer-Gegengambit. Verantwortlich für die Auswahl und Kommentierung zeichnete Norbert Heymann; bis 2005 der Referent für Öffentlichkeitsarbeit beim *Deutschen Schachbund*. Hier ein Beispiel aus *Prisma* 7/2019 (wieder mit weiterführenden „Anmerkungen“ von mf13):

Martin Metodiev – Simon Staudinger [C32 Falkbeer-Gegengambit] Pfarrkirchen, 2017

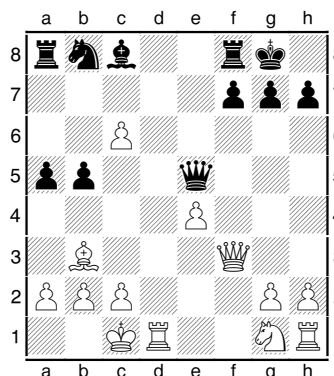
1.e4 e5 2.f4 d5 3.exd5 e4 4.Sc3 (0.66) [4.d3 Sf6 (mf13: 4...Dxd5 5.Sc3 Lb4 6.Ld2 Lxc3 0.65) 5.dxe4 Sxe4 6.Sf3 c6 7.Sbd2 0.65] **4...Sf6 5.d3 Lb4 6.Ld2 Lxc3** (0.31) [Frech ist es, wenn der Bauer weiter läuft: 6...e3 7.Lxe3 0–0 8.Ld2 um einen Doppelbauer zu vermeiden (?): 8...Lxc3 (mf13: 8...Te8+ 9.Le2= 0.04) 9.Lxc3 (9.bxc3 Te8+ 10.Le2 Lg4 11.c4= 0.16) 9...Sxd5 10.Dd2 Te8+ 11.Le2 Dd6= 0.00] **7.Lxc3 0–0 8.Lxf6 Dxf6 9.dxe4 Dxf4 10.Df3** Die Dame behält den ungeschützten Bauern b2 im Blick. **10...De5** [10...Dd6 11.0–0–0 Sd7 (mf13: 11...f5 12.Se2 Sa6 13.e5± 1.06) 12.De3 (mf13: 12.Se2 Te8 13.h3 Sc5 14.Sc3± 0.92) 12...f5 13.exf5 (13.Sf3 mf13: 13...fxe4 14.Sg5 Sf6 15.Lc4± 0.93) 13...Se5 14.Te1 Sg4 (mf13: 14...Txf5 15.Sf3 Sxf3 16.gxf3 Ld7± 0.92) 15.Dd4 Lxf5 16.Sf3 Der weiße Vorteil ist nicht groß. / mf13: 16...Sf6 17.Lc4 Tfe8 18.Thf1 Te4± 1.20] **11.0–0–0 c6 12.Lc4 b5** [Wird der weiße Läufer nicht angerempelt, steht Weiß auch gut: 12...Sd7 13.De2 Sf6 14.dxc6 Df4+ 15.Kb1 Dxe4 16.Sf3 Dxc6 17.Se5 Dc7 18.The1 mf13: 18...Lf5 19.Df3 Lxc2+ 20.Kxc2 b5 0.42] **13.Lb3 a5 14.dxc6 a4??** Eine harmlose Stellung und doch ist Schwarz verloren. [14...Sxc6 15.Ld5 Ld7 16.Kb1 Tac8 (mf13: 16...Dc7 17.Dc3 b4 18.Dc5 a4 19.Sf3± 1.28) 17.Se2 Dc7 18.Df2 Lg4 (mf13: 18...b4 19.Td2 Se5 20.Dg3 h6± 0.91) 19.Td2 Beide Seiten kommen nicht recht weiter / mf13: 19...Lxe2 20.Dxe2 b4 21.Lb3 Ta8± 1.11] **15.Dxf7+!** Ein klassisches Opfer. **15...Txf7 16.Td8+ De8 17.Txe8#** Der Turm a8, der Springer b8 und der Läufer c8 hatten leider keine Chance, am Spielgeschehen teilzunehmen und müssen auf die nächste Partie warten. **1–0**

Solche Gambit-Kurzpartien¹² haben natürlich einen hohen Unterhaltungswert. Doch wegen der nicht immer/selten von jedem nachvollziehbaren Kommentare ist ihr Erkenntniswert wiederum für diejenigen, die diese Eröffnung nicht spielen, gering. Da würde – um wirklich unterhaltend zum Nachdenken anzuregen – ein alleiniges Diagramm (z.B. nach 14.dxc6, verbunden mit der Frage wie es nach 14...a4 weiterging und was stattdessen hätte gespielt werden sollen) besser sein. Auch und vor allem für diejenigen, die Schach nicht vereinsmäßig spielen. Die Partie wurde – so habe ich herausgefunden – beim 1. Rottaler Schach Open 2017 gespielt (Runde 4). Der Gewinner der Partie (DWZ 1656) belegte Platz 27 (von 58 Teilnehmern), der Unterlegene (DWZ 1735) Platz 43. Beide erreichten 2 Punkte aus 7 Partien. Fazit: Partien auf solchem Niveau sieht man alle Tage und gehören eher in einen Trainingslehrgang; Thema: Aus Fehlern lernen. Und: Es gibt auch unterhaltsame Kurzpartien auf Meisterniveau – wenn man denn auf vollständigen Partien beharrt¹³.

Doch zurück zur *Illustrierten Zeitung*, die ich oben beispielhaft für alle anderen Tageszeitungen genannt habe, in denen Schach im 19. Jahrhundert in irgendeiner Form vertreten war.



Das Grab des Tutanchamun

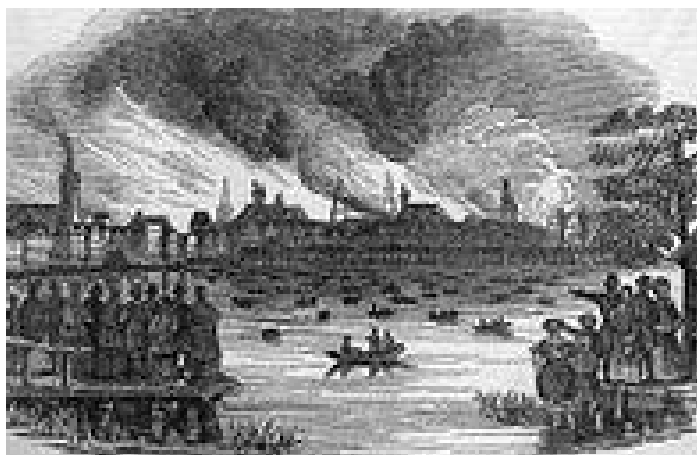


Stellung nach 14.dxc6

¹² Mittlerweile scheint diese Schachchecke eingestellt zu sein. Bis dato sind 6 Partien veröffentlicht und von Norbert Heymann kommentiert – in Nr.12 die letzte.

¹³ Z.B. in *Emil Gelenczei: 200 Eröffnungsfallen*. Sportverlag Berlin 1983. Und *E.G.: 200 neue Eröffnungsfallen*. Sportverlag Berlin 1976.

Weil Fotos in Zeitungen Mitte des 19. Jahrhunderts noch nicht möglich¹⁴ waren, erlaubten zunächst nur Holzstiche (nicht zu verwechseln mit Holzschnitten) ein Ereignis zu *illustrieren*. Und das muss am 1. Juli 1843, dem Datum der Erstausgabe, wohl eine Sensation gewesen sein. Verständlich, dass dieses neue (Qualitäts-?)Merkmal im Namen der Zeitung erscheinen musste – ein Alleinstellungsmerkmal. Doch, um der Wahrheit die Ehre zu geben: Ein Jahr zuvor war *The Illustrated London News* gegründet worden, nach deren Vorbild eben die Leipziger *Illustrierte Zeitung* als Lizenzausgabe startete. Eines der 32 Bilder der ersten Ausgabe (der *Illustrated London News*!) war eines vom Hamburger Brand, aber auch eines von einem Abendball im Buckingham Palace.



Eine weitere Abschweifung sei mir hier noch gestattet: *The Times* (1785 als *The Daily Universal Register* gegründet und seit 1788 unter dem heutigen Namen erscheinend) erlaubte nicht nur bis in die 1970er (!) Jahre keine Fotos auf der Titelseite, sie war gesellschaftlichen Kleinanzeigen vorbehalten, ein öffentlicher Briefkasten.

Selbst die *New York Times* zeigte sich lange design-konservativ. Als *Gray Lady* bezeichnet, änderte man erst 1997 (!) die Gestaltung der ersten Seite: Jetzt waren dort auch Farbfotos erlaubt!

Die *Illustrierte Zeitung* kann zweifelsfrei als Urmutter aller späteren Bilder-Zeitungen angesehen werden. Verglichen mit heutigen Auflagen war die Verbreitung der *Illustrierten Zeitung* drei Jahre nach ihrer Gründung mit 11.000 Exemplaren sehr klein (die Rekordauflage betrug später etwa 100.000).

Um zum Schluss doch noch auf die Bedeutung der *Illustrierten Zeitung* für die Entwicklung der modernen Schachkomposition zurückzukommen, muss auf die von Karl Julius Simon Portius betreute Schachzettel verwiesen werden (z.B. erschien hier erstmals das Nowotny-Thema, 1854; siehe auch *Schachfreund* 1, S.7). Trotz ihrer vorhin genannten vergleichsweise geringen Verbreitung war sie eben nicht nur in Schachzirkeln verbreitet. So ist es nicht verwunderlich, dass Kohtz und Kockelkorn in *Das Indische Problem* die Bedeutung von Portius' Bemühungen um das Problemschach herausstellten. Sie zitieren Portius, der anlässlich Anderssens *Aufgaben für Schachspieler* über ihn und die Probleme der Zeitungsmacher schrieb: „Seine Probleme, in Breslau und später in London erschienen, zeichnen sich aus durch Originalität, Eleganz und Einfachheit. Ein Porträt von ihm, das wir erlangten, ist ein Abbild der Geistesklarheit. Es sollte unseren Schachalmanach schmücken; wir gestehen aber, dass es

Links der Holzstich, der 1842 in *The Illustrated London News* erschien, mit der Unterzeile: *View of the Conflagration of the City of Hamburg.*



¹⁴ Es war dann auch die *Illustrierte Zeitung*, in der 1883 das erste gedruckte Foto in einer deutschen Zeitung erschien.

dem Holzschnitt [sic] nicht völlig gelungen ist, jenes charakteristische Merkmal hervorleuchten zu lassen.“

Die letzte Ausgabe der *Illustrierten Zeitung*, Nr. 5041, erschien September 1944.

Es muss ein Komiker gewesen sein, der einst fragte: „Ist es nicht merkwürdig, dass jeden Tag genau so viel passiert, wie in die Zeitung passt?“ Nimmt man diese Frage jedoch ernst, kommt man zu der Erkenntnis, dass weniger passiert, als in eine Zeitung passen würde – wenn man die willkürlich (?) auf passend unpassende Größe gezoomten Fotos betrachtet.

Platzmangel kann kein Argument sein. Der bedruckte Teil der Seite 10 des *Hamburger Abendblatts* vom 22. Mai 2019 ist 53x37cm groß. Der Ball mit der Raute allein hat einen Durchmesser von 18cm.



←

16cm

→

Und da soll kein Platz für eine Schachspalte mehr sein??? In jeder Ausgabe kann man genügend Platz für mindestens ein Schach-Diagramm finden – für Sudokus gibt es den doch auch. Keine Ausreden mehr!!!

AUFTRAG: REMIS ERSCHWEREN!

Bemühungen, die Anzahl von Remispartien durch verschiedene Maßnahmen zu senken, gibt es schon seit geraumer Zeit. Dass aber noch keine allgemein akzeptiert ist, scheint vor allem am Beharren der Funktionäre auf der zur Zeit geltenden Partienwertung zu liegen.

Denn, eine andere, die Drei-Punkte-Regelung wird schon lange z.B. beim Großmeisterturnier (5 Teilnehmer) im Rahmen des *Internationalen Schachfestivals* in Biel angewendet. Beim 45. Festival 2012 wirkte sich diese Punkteverteilung deutlich *remisfeindlich* aus: Carlsen wurde nur Zweiter, obwohl er den späteren Turniersieger Wang Hao zweimal besiegte (es wurde doppelrundig gespielt) und ohne Niederlage blieb, lag er am Ende hinter Wang, da dieser 6 Partien gewonnen hatte (Carlsen nur 4) und nur einmal remisierte (Carlsen 6 Mal). So erreichte Wang trotz der drei Niederlagen 19 Punkte, Carlsen nur 18. Insgesamt gab es 10 Remispartien (50%).

Einen anderen Weg gingen die Organisatoren des 7. *Altibox Norway* Turniers (3.-15. Juni 2019) in Stavanger: Zwei Punkte gab es für einen Sieg, für ein Remis nur einen halben Punkt. Und jetzt kommt's: Der noch nicht erteilte Punkt wurde in einer Armageddon-Partie ausgespielt: Weiß 10 Minuten, Schwarz 7 Minuten (3 Sekunden Inkrement; aber erst ab 61. Zug). Im Falle eines Remis auch hier, wurde der Gewinn Schwarz zugesprochen. Bei Remis in der Hauptpartie also keine Punkteteilung, sondern in jedem Fall $1\frac{1}{2} - \frac{1}{2}$. Das sollte doch dazu führen, die Hauptpartie energisch anzugehen, auf Sieg zu spielen!?

(Auch folgende Regelungen für die klassische Partie sind interessant. Für die **gesamte** Partie hatte jeder Spieler 2 Stunden Zeit. Keine Regelung dergestalt, dass nach Zug 40 noch Zeit für den Rest der Partie gegeben wurde. Als Zugabe ein Inkrement von 10 Sekunden (*nur* 10 Sekunden) pro Zug – aber erst ab Zug 41. Und wenn sich am Ende des Turniers Spieler den ersten Platz geteilt hätten, hätte es zwei 3-Minuten-Blitzpartien +2 Sekunden Inkrement pro Zug gegeben. Wäre auch hier keine Entscheidung gefallen, hätte es ein Armageddon mit 5 Minuten für Weiß und 4 Minuten für Schwarz + 3 Sekunden Inkrement je Zug ab dem 61. gegeben. Die Farbverteilung wäre ausgelost worden.)

Auf der offiziellen Website zurecht als NORWAY TO HOST THE STRONGEST CHESS SUPER-TOURNAMENT – AND THE FIRST WITH A NO DRAW FORMAT angepriesen? Das erste Turnier **ohne** Remis?

Aber weit gefehlt: **Alle** klassischen Partien der 1., 5. und 6. Runde, jede dritte Runde also, endeten **remis**! Und Schwarz gewann 20 der insgesamt 35 Armageddon-Partien (was auch die Frage aufwirft, bei welcher Zeitregelung Chancengleichheit besteht) – ergo waren nur 10 klassisch entschieden worden. Magnus Carlsen, der Turniersieger gewann zwei klassische Partien (wie Yu Yangyi und Ding Liren auch), spielte sieben Armageddon-Kurzpartien, von denen er sechs für sich entschied (er unterlag nur Fabiano Caruana). Ein Blitz-Turnier!?

Da stellt sich natürlich die Frage was diese Regelung in Bezug auf Remis-Verhinderung oder zumindest -Reduzierung bringt. Verspricht da nicht eine Regelung mehr, die Metin Tolan in

Manchmal gewinnt der Bessere für den Fußball vorgeschlagen hat: statt Elfmeterschießen *nach* Verlängerung, Elfmeterschießen *vor* Beginn des eigentlichen Spiels.

Auf das Format in Stavanger bezogen, hätten vorgezogene Armageddon-Partien höchstwahrscheinlich den Effekt, dass die dann folgenden klassischen Partien kämpferischer ausgetragen würden. Denn der Verlierer der Armageddon-Partie hätte bei einem Remis in der klassischen Partie nur einen halben Punkt, bei einem Sieg aber zwei. Und diese Gewissheit bestünde schon *vor Beginn* der klassischen Partie.

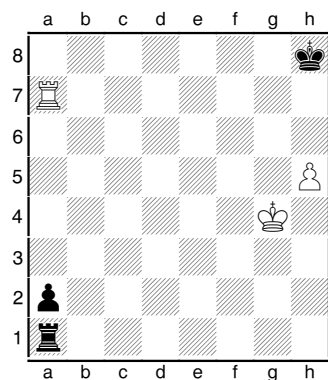
Turniere mit klassischer Zeitregelung sollten durch Partien in klassischem Format entschieden werden! Und in die Partiensammlungen werden die Partien im klassischen Format aufgenommen, nicht die Schnell- oder Blitzpartien.

Doch wird das reichen, um Großmeister zum verstärkten Spielen auf Sieg zu zwingen?

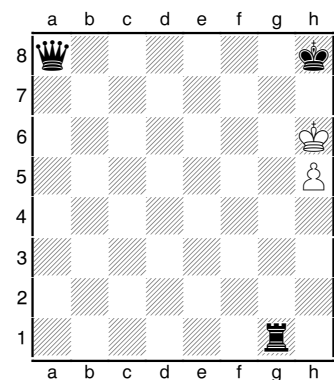
Wahrscheinlich wird man doch zu einer differenzierten Bewertung von Partieausgängen kommen müssen:

PATT – WEITERHIN REMIS?

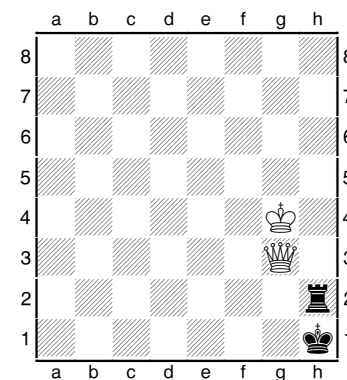
Es folgen zwei Pattstellungen (eine komponiert, die andere aus einer GM-Partie), die auf unterschiedliche Weise zeigen, dass mit einer 3-Punkte-Wertung für einen Sieg die Wertung eines Patts **aufgrund der Materialverteilung** als Gewinn niederen Rangs durchaus möglich und sinnvoll ist. Man sehe: **Domenico Ercole del Rio, 1750: 1.Kg5 Tg1+ 2.Kh6 a1D 3.Ta8+! Dxa8** Patt: **1-2!**



Del Rio: Weiß zieht



Die Pattstellung nach 3...Dxa8



111.Kf3?

Alexander Morosewitsch - Dmitry Jakovenko Pamplona, 2006

111.Kf3? [111.De5! Kg1 112.Kg3 Tg2+ 113.Kh3 Kf1 114.Da1+ Kf2 115.Dd4+ Kf1 116.Dd1+ Kf2 117.Dd2+ Kf3 118.Dxg2+ Ke3 119.Dd5 Kf4 120.Kh4 Ke3 121.Kg4 Ke2 122.Kf4 Kf1 123.Kf3 Ke1 124.Ke3 Kf1 125.Dh1#] **1...Tf2+ 2.Ke3 Te2+ 3.Kxe2** Patt: **2-1!**

Und noch ein Argument für diese differenzierte Partiebewertung: In den *Grundspielregeln* der FIDE (gültig seit 1.1. 2018) heißt es in Artikel 1, Absatz 4: „Das Ziel eines jeden Spielers ist es, den gegnerischen König so ‚anzugreifen‘, dass der Gegner keinen regelgemäßen Zug zur Verfügung hat.“ Unter 1.4.1. heißt es dann weiter: „Der Spieler, der dieses Ziel erreicht, hat den gegnerischen König ‚matt gesetzt‘ und das Spiel gewonnen.“

Die Formulierung „...dass der Gegner keinen regelgemäßen Zug zur Verfügung hat“ trifft auch auf jede Pattstellung zu. Und vor diesem Hintergrund ist 1-2 oder 2-1 ein Kompromiss (wenn wir nicht den Patt-Sieg wieder einführen wollen), mit dem alle einverstanden sein könnten.

WEIL HIER NOCH ETWAS PLATZ IST:

Arnold Schwarzenegger über seine Tätigkeit während der Drehpausen zu *Terminator 3*:

Ich spiele für mein Leben gern Schach. Regisseur Jonathan Mostow hat gemeint, es wären mehr als 400 Partien gewesen. Ich habe sie nicht gezählt. Für mich ist Schach ein sinnvolles Hobby, mit dem ich die Stehzeiten verkürze. Es hält mich wach und schärft auch meine Konzentration – ich kann das jedem empfehlen.

SCHACH UND LITERATUR UND KUNST

Es wird wohl wenige geben, die noch nicht vom *weißen Neger Wumbaba* gehört haben. Doch den Namen des Autors, Axel Hacke, verbinden damit wohl ebenso wenige. 2004 erschien diese erste Sammlung *missverständener Liedtexte* (zwei weitere folgten)¹⁵.

1991 erschien sein erstes Buch *Nächte mit Bosch*, ein Sammelband von Erzählungen, Reportagen und Glossen, in deren Titelgeschichte zum ersten Mal eine von Hackes berühmtesten Figuren auftritt, der sprechende Kühlschrank *Bosch*.

Wer mit freudigem Staunen Antoine de Saint-Exupérys *Der kleine Prinz* gelesen hat, wird mit ähnlichen Gefühlen auch Axel Hackes *Der kleine König Dezember* lesen. Das Titelbild dieses *Schachfreund* ist eines von 18 Bildern im Stil der Alten Meister von Michael Sowa. Es bebildert folgende Schilderung:

Der König und ich spielen fast jeden Tag zusammen. Mikado zum Beispiel: Er schleppt die Stäbchen herum wie große Balken. Oder Schach! Dezember ist immer sein eigener König. Spielt er mit Weiß und hat einen Zug gemacht, geht er auf das Feld zurück, auf das der weiße König gerade gehört, und wartet meinen Zug ab. Wenn er aufgibt, lässt er sich theatralisch fallen und ruft:

„...Deine freche Hand Befleckt mit Königs Blut des Königs Land.“

Wenn er gewinnt, schubst er meinen König mit ausgestreckten Armen um und schreit:

„Hier, mörderischer, blutschändrischer, verruchter Däne! Trink diesen Trank aus!“

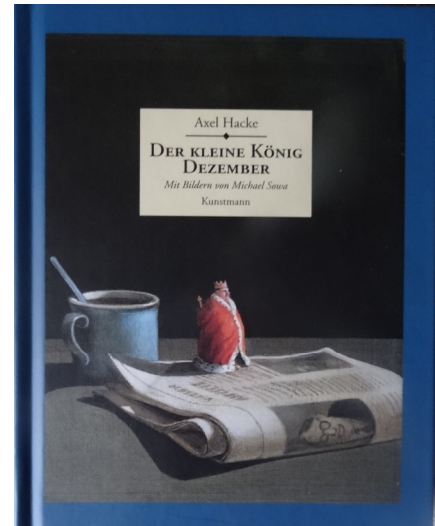
„Ich denke, ihr vergesst alles, je älter und kleiner ihr werdet“, sagte ich da einmal.

„Den Shakespeare nicht?“

„Richard der Zweite!“ rief Dezember. „Und Claudius, König von Dänemark – solche Kollegen vergisst man nicht!“¹⁶

Der König lebt in einer Ritze hinter dem Kleiderschrank des Erzählers (und da würde auch das im Verlag Antje Kunstmann erschienene Büchlein (12,5x15,7 cm) hineinpassen). Das Besondere ist, dass in seiner Welt die Menschen groß geboren werden, alles wissen und im Laufe ihres Lebens immer kleiner werden und immer mehr vergessen. Aber ihren Shakespeare eben nicht.

Ein wunderbar bebildertes Bilderbuch auch und besonders für Erwachsene. Ebenso wie *Der kleine Prinz* eben.¹⁷



¹⁵ Der Buchtitel bezieht sich auf einen möglichen „Verhörer“ von Matthias Claudius’ berühmtem Abendlied: „Der Wald steht schwarz und schweiget / und aus den Wiesen steigt / *Der weiße Nebel wunderbar*.“

¹⁶ Des Königs Blut ist Richards, er wird durch einen Degenhieb im Gefängnis erschlagen. Das Zitat ist aus: William Shakespeare, *Richard II*, Akt V, 5, 109-110: „... thy fierce hand / Hath with the King’s blood stained the King’s own land.“ und William Shakespeare, *Hamlet*, Akt V, 2, 317-318: „Here, thou incestuous, murd’rous, dammed Dane, / Drink off this potion.“ Hier mag der kleine König Dezember vergessen haben, dass König Claudius durch den Gifttrank stirbt – Hamlet, der diesen Satz spricht aber kurz darauf auch, durch den Stich einer vergifteten Degenspitze. Da fallen einem noch weitere allgemein geläufige Zitate aus *Hamlet* ein, solche, die Schachspieler schon während eines Spiels sagen könnten. Z.B. während man einen risikoreichen Zug macht: „Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage.“ oder ebenfalls nach einer bitteren Niederlage „Der Rest ist Schweigen“. Wenn man mit seiner Stellung nicht zufrieden ist und nicht so recht weiß wie man den gegnerischen Drohungen begegnen soll: „Etwas ist faul im Staate Dänemark.“ Und zuletzt bei einem nicht erwarteten Zug des Gegenspielers, der einen aus seinem Theoriebuchwissen bringt: „Es gibt mehr Ding’ im Himmel und auf Erden als Eure Schulweisheit sich träumt.“

¹⁷ Von Axel Hacke erscheint im *SZ-Magazin der Süddeutschen Zeitung* jeden Freitag seine aktuelle Kolumne *Das Beste aus aller Welt*.

SCHACH UND FILM

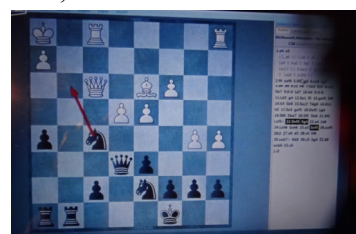
Wenn ihnen nichts mehr einfällt, dann nehmen Drehbuchschreiber Zuflucht zu Schachspielern, die Dank ihres „Intellekts“ immer gut für den Versuch zu sein scheinen, das perfekte Verbrechen zu begehen. Das war bei *Columbo* so (vgl. *Schachfreund* 9, S.25), bei *Der Kriminalist* (vgl.

Schachfreund 34, S.37) und ist auch bei *Marie Brand und die Dame im Spiel* so. Verantwortlich für das Drehbuch ist in diesem Fall André Georgi, und alle hätten sich (auch diesmal) gewünscht, dass Caroline Krebsfänger, verantwortlich für die so genannte Continuity, tatsächlich für einen nachvollziehbaren Zusammenhang, vor allem der Schachsequenzen, gesorgt hätte.

Wie der Zuschauer nach etwa acht Minuten erfährt, soll die Schach-Europameisterschaft 2010 ausgetragen werden. Am Abend vor dem Spiel (ja, die Meisterschaft wird in einem Spiel entschieden¹⁸) erhält einer der beiden Kontrahenten, Wladimir Stirner (Thomas Sarbacher), ohne GM-, IM- oder FM-Titel, Damenbesuch. Stirner ist gerade dabei, eine Partie am Computer nachzuspielen. Sicherlich nicht als Vorbereitung auf den Wettkampf, eventuell aus Zeitvertreib. Aber braucht jemand, der um die EM spielen wird, die Ansicht eines Brettes, um eine 1834 zwischen McDonnell und DeLabourdonnais gespielte Partie nachzuspielen? Ich schätze die gehört zu den Partien, die Schachmeister auswendig kennen, so wie andere Menschen ein Gedicht auswendig aufsagen können – und so lang ist die ja auch nicht:

Alexander McDonnell - Louis Mahé Charles DeLabourdonnais, London, 1834

C38: Königsspringer-Gambit (Greco und Philidor) 1.e4 e5 2.f4 exf4 3.Sf3 g5 4.Lc4 Lg7 5.d4 d6 6.c3 h6 7.Sa3 Sc6 8.Ld2 De7 9.0–0 Ld7 10.b4 0–0–0 11.Ld3 g4 12.Se1 f3 13.gxf3 Sf6 14.b5 Sb8 15.Sac2 Tdg8 16.Kh1 h5 17.Se3 gxf3 18.Dxf3 Lg4 19.Df4 Sbd7 20.Sf5 De6 21.Sf3 Lxf3+ 22.Dxf3 Sg4 23.a4 Lh6 24.Lxh6 Sxh6 25.a5 Sxf5 (4.94) (s. rechts) [25...Kb8 26.a6 bxa6 27.bxa6 c6 28.Tab1++– 4.33] 26.exf5 Db3 27.a6 d5 28.c4! Sf6?? 29.axb7+ Kb8 30.c5 Sg4 31.b6! axb6 32.c6 [32...Sf2+ 33.Txf2 Tg1+ 34.Kxg1 Tg8+ 35.Kh1 Tg1+ 36.Kxg1 Db1+ 37.Lxb1 b5 38.Ta8#] 1–0



Im Film (Min. 2.06) gezeigte Stellung – nach 25...Sxf5

Am darauf folgenden Tag begrüßt der Schiedsrichter (?) die Zuschauer: „Willkommen zum Finale der diesjährigen Europameisterschaft.“ Da Stirner querschnittsgelähmt ist und im Rollstuhl sitzt, sagt er seine Züge an: 1.c4, 2.Sf3, 3.g3, 4.Lg2. Und die Partie geht so:

Mikhail Botwinnik / Wladimir Stirner - Mikhail Tal / Robert Ehrenberg,

Schach-Weltmeisterschaft, Moskau (6. Partie), 26.03.1960 / Europameisterschaft, Köln, 2010

E69: Königsindisch 1.c4 Sf6 2.Sf3 g6 3.g3 Lg7 4.Lg2 0–0 5.d4 d6 6.Sc3 Sbd7 7.0–0 e5 8.e4 c6 9.h3 Db6 10.d5 cxd5 11.cxd5 Sc5 12.Se1 Ld7 13.Sd3 Sxd3 14.Dxd3 Tfc8 15.Tb1 Sh5 16.Le3 Db4 17.De2 Tc4 18.Tfc1 Tac8 19.Kh2 f5 20.exf5 Lxf5 21.Ta1 Sf4 (FOTO 1) 22.gxf4 exf4 23.Ld2 (–0.39) [23.a3!? Db3 24.Lxa7+ Ta8 25.Sb5 Txc1± 1.40] 23...Dxb2 24.Tab1 f3 (0.83) [24...Lxb1? 25.Txb1 Dc2 26.Le4 f3 27.De1+– 2.25] 25.Txb2?? (–2.73) [25.Lxf3 Lxb1 26.Txb1 Dc2 27.Le4 Txe4± 0.96] 25...fxe2 26.Tb3 Td4 27.Le1 Le5+ 28.Kg1 Lf4 29.Sxe2 Txc1 30.Sxd4? Txe1+ 31.Lf1 Le4 32.Se2 Le5 33.f4 Lf6 34.Txb7 Lxd5 35.Tc7 Lxa2 36.Txa7 Lc4 37.Ta8+ Kf7 38.Ta7+ Ke6 39.Ta3 d5 40.Kf2 Lh4+ 41.Kg2 Kd6 42.Sg3 Lxg3 43.Lxc4 dxc4 44.Kxg3 Kd5 45.Ta7 c3 46.Tc7 Kd4 (FOTO 2) [47.Kh4 Te3 48.Td7+ Kc4 49.Txh7 c2 50.Tc7+ Kb3 51.Tb7+ Kc3–+] 0–1

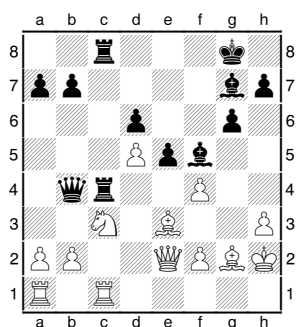
¹⁸ Tatsächlich werden die *Europameisterschaften im Schach* seit 2000 von der *European Chess Union* durchgeführt. Sie werden als Turniere nach Schweizer System ausgetragen! Dass die gezeigte Begegnung Stirner–Ehrenberg die erste und einzige(?) dieser Meisterschaft ist, wird deutlich da auch der Aufbau der Bühne gezeigt wird, auf der der Wettkampf stattfinden soll.



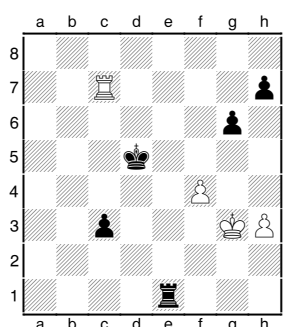
FOTO 1: Es folgt 22...gxf4



FOTO 2: Es folgt 47...Kd4.



Botwinnik/Stirner –
Tal/Ehrenberg. Stellung vor
22...gxf4.



Botwinnik/Stirner –
Tal/Ehrenberg. Stellung nach
46.Tc7.

Hier noch einmal die Diagrammform der obigen Fotos.

Dem genauen Beobachter fällt aber nicht nur auf, dass hier die 6. Partie der WM 1960 zwischen Botwinnik und Tal nachgespielt wird – und Stirner keinen Grund hatte, seinen Sekundanten wegen des Verrats seiner „Strategie“ an Ehrenberg (Robert Dölle) zu entlassen (Stirner zu Ehrenberg unmittelbar nach der Niederlage: „Sie haben meine Strategie gekannt.“ Und später einmal zu Brand: „So schnell wie Ehrenberg auf

meine Züge reagiert hat; ich gehe davon aus, dass er meine Züge gekannt hat. Beweis? Wenn ich den hätte, hätte ich den Titel wieder und wäre um 500,000 Euro reicher.“) – sondern auch, dass vom Film-Team wiederum nachlässig gearbeitet wurde:

Das linke Foto der unteren Reihe zeigt den Moment als Ehrenberg 22...exf4 zieht. Das rechte zeigt die Stellung nach 29.Sxe2; nur sieben Züge später. Vergleicht man aber die Uhren, dann wurde für die ersten 22 Züge praktisch keine Zeit verbraucht – was beim (ACHTUNG: IRONIE) *Nachspielen* einer Partie, die beide Spieler kennen, verständlich ist (und wer mag daran zweifeln, dass jeder Schachmeister sie kennt) – während für die folgenden sieben 28 bzw. 10 Minuten Bedenkzeit benötigt wurden. Zum Spielende, nach dem 46. Zug von Schwarz, stehen die Uhren wie es das Foto rechts anzeigt. Aber (ACHTUNG: ERNEUT IRONIE) vielleicht waren die Uhren nicht immer gedrückt worden oder der Mechanismus der analogen Uhren war defekt und digitale Uhren konnte man sich auch für eine „Europameisterschaft“ nicht leisten. Der Film wurde ja immerhin schon 2010 gedreht. Die Uhr der Marke *chess* ist Made in GDR (German Democratic Republic, sprich DDR). Das kann aber kein Grund sein; denn unsere analogen



Vereins-Uhren der Marke GARDE sind auch Made in GDR und die funktionieren doch einwandfrei.

Damit aber nicht genug. Denn obwohl Journalisten Stirner wie Spieler der Fußballnationalmannschaft nach ihrer Niederlage gegen Südkorea und ihrem Ausscheiden bei der WM in Russland belagern („Wie geht es denn jetzt weiter? Sie haben gerade ihren Titel verloren. Nun sagen Sie endlich mal was. Werden wir Sie noch einmal auf der Wettkampfbühne sehen?“), gibt es am folgenden Tag eine weitere Partie. Und obwohl im Hintergrund dieselbe Plakatierung zu sehen ist (siehe rechts), ist der Gegner Stirners ein ganz anderer. Ein Schaukampf? Davon erfährt der Genau-Beobachtende-Zuschauer (GBZ) nichts.



Und erneut wird dem Publikum, das nunmehr nicht an Tischen sitzend der Partie folgt, sondern in Reihen wie im Theater, eine schon bekannte Meister-Partie vorgeführt:

Da Marie Brand (Mariele Millowitsch) von einem Anschreiber (?) das „Spielprotokoll“ erbittet, es ihr ohne Widerspruch übergeben wird, sie die bisherigen Züge im Kopf nachspielt, erfährt der GBZ durch das Übereinanderlegen des Protokolls und Brands konzentriertem Gesicht um welche Partie es sich handelt:

Efim Geller / NN - Vassily Smyslov / Stirner
Kandidaten-Viertelfinale Moskau, 1965

E41: Nimzoindisch (Rubinstein-System) **1.d4 Sf6**

2.c4 e6 3.Sc3 Lb4 4.e3 c5 5.Ld3 d5 6.Sf3

dxcc4 7.Lxc4 a6 [7...Dc7 8.Dd3 a6 9.a3 cxd4

10.exd4 Lxc3+ 11.Dxc3 Sbd7 12.0-0 0-0 13.Le2

Dd6 14.Se5 Sd5 15.Dg3 f6 16.Lh6 De7 17.Sc4 b5

18.Sd6 Kh8 19.Ld2 S7b6 20.Tfe1 Td8 21.Sxc8

Taxe8 22.Ld3 Svetozar Gligoric (2447) - Viktor Kortschnoi (2611) Moskau 2007 0-1 (54)] **8.a3 La5 9.0-0 b5**

[9...Sbd7 10.dxc5 Lxc3 11.bxc3 De7 12.Dd4 Sxc5 13.a4 Ld7 14.La3 Tc8 15.Se5 0-0 16.Tfb1 b6 17.Lxc5 bxc5

18.Df4 Le8 19.Sd3 Da5 20.Ta3 Lc6 21.f3 Tfd8 22.e4 Txd3 23.Lxd3 c4 24.Dd6 Vlasdas Mikenas - Lew

Polugajewsky Tallinn 1965 0-1 (32)] **10.Le2 cxd4 11.Sxd4 Lb7 12.Lf3 Lxf3 13.Dxf3 Ta7 14.b4 Lb6**

15.Sc6 Sxc6 16.Dxc6+ Sd7 17.Lb2 0-0 18.Tfd1 De8 19.Dxc8 Txc8 20.Td6 Ld8 21.Tad1 Tcc7

22.Se4 Le7 23.T6d2 f6 24.f4 Kf8 25.Ld4 Tab7 26.Kf2 Tc4 27.Kf3 Tbc7 28.g4 Tc2 29.h4 Txd2

30.Txd2 Kf7 31.g5 e5 32.Lb2 Ke6 33.gxf6 gxf6 34.Tg2 exf4 35.exf4 Kf7 36.Ld4 Tc4 37.Td2

Ke6 38.Td3 Tc6 39.Lf2 Sf8 40.h5 Tc4? 41.Lc5 Tc1? 42.f5+! Kf7 43.Sd6+ Kg8 44.Te3 Lxd6

45.Lxd6 Td1 46.Lc5 Sd7? 47.Te8+ Kf7 48.Te7+ Kg8 49.Te8+ (0.05) [49.h6 Se5+ 50.Kf4 Sd7

51.Tg7+ Kh8 52.Ke4+- 4.73] **49...Kf7 50.Te7+ Kg8 51.h6 Sxc5 (4.04) [51...Se5+ Wohin mit dem König?**

Drei Möglichkeiten. Wer die Wahl hat, hat die Qual. 52.Ke4 (52.Kf4 Td8 53.Tg7+ Kh8 54.Ta7+- 4.70; 52.Ke2

Td8 53.Tg7+ Kh8 54.Le7 Te8+- 2.47) 52...Td8 53.Tg7+ (53.Ta7 Te8 54.Txa6+- 3.96) 53...Kh8 54.Le7 Te8

55.Kd5 Sd3 56.Ke6 Tg8 57.Lxf6 Tg7 58.hxg7+ Kg8 59.Lg5 Kxg7 60.f6+ Kf8 61.Lh6+ Ke8 62.f7+ Kd8

63.f8D+ und so weiter.] **52.bxc5 Tf1+ 53.Ke2 Tc1 54.Tc7 a5 55.Kd2 Tc4 56.Kd3 Tc1 [56...Tf4**

57.Tg7+ (57.c6 Txf5 58.Tg7+ Kf8 59.c7 Tc5 60.Txh7 Kg8 61.Te7 a4+- 13.31) 57...Kh8 58.c6 Txf5 59.Td7+-

8.94] **57.Kd4 Td1+ 58.Ke4 [58...b4 59.axb4 axb4 60.c6 Te1+ 61.Kd5 Te5+ 62.Kd6 Te1 63.Td7 Kf8 64.c7**

Tc1 65.Ke6 Tc6+ 66.Td6 Txd6+ 67.Kxd6 Kf7 68.Kd7 b3 69.c8D b2 70.De8#] **1-0**

Was außerdem noch auffällt, ist, dass die Züge auf dem Protokoll gedruckt sind, der Anschreiber (?) aber lediglich einen Stift in der Hand hatte.

Als dann das Handy von Hauptkommissarin Brand klingelt, sie das zunächst nicht bemerkt (zu sehr mit der Partie beschäftigt?), verlässt sie doch den Spielsaal und telefoniert im Foyer des Hotels weiter. Und dort begegnet sie Stirner während einer (der?) Partieunterbrechung. Als sich Brand an Stirner wendet, unterbricht die Pflegerin Stirners: „Sie sind genauso penetrant wie ihr Klingelton. Lassen Sie ihn in Ruhe. Das Spiel geht gleich weiter.“ Worauf Brand anmerkt: „Zug 14. Bauernopfer. Sie haben ihn eh in der Tasche. So sehr müssen sie sich gar nicht mehr konzentrieren.“ Diese Einschätzung ist jedoch falsch wie die Originalpartie zeigt – es sei denn Stirner ist abgewichen, konnte sich nicht mehr

an die tatsächliche Zugfolge erinnern. Das Ende der Film-Partie wird nicht gezeigt. Stirner (Smyslow) verliert diesmal mit den schwarzen Steinen die Partie.

Dem GBZ fällt aber noch auf, dass im Spielprotokoll Champion**chip** steht, auf der Bühne aber richtig Champion**ship**. Was Chips sind, sollte jedem geläufig sein!

Und das soll niemandem im Filmteam aufgefallen sein?

Dass diese Krimireihe immer noch ihr Publikum hat (*Marie Brand und die Dame im Spiel* ist die 6. Episode, Erstausstrahlung am 14. April 2011; mittlerweile gibt es 24), erklärt Torben Gebhardt bei *Quotenmeter.de* so: „...mit einem überdurchschnittlichen Ermittler-Duo, das weiterhin Lust auf mehr macht und sich deutlich vom Rest der Krimilandschaft abzusetzen vermag.“ Und Rainer Tittelbach fügt hinzu: „Selten hat ein Buddy-Pärchen im deutschen TV-Krimi weniger genervt als dieses von Millowitsch und Schöнемann.“



Die Einschätzung des „Buddy-Pärchens“ kann man getrost unterschreiben – wenn man nicht darauf besteht zu sehen, wie Polizeiarbeit wirklich aussieht. Wären alle, oder viele, Kriminalkommissare Simmel ähnlich, wäre es um die deutsche Polizei wohl schlecht bestellt (in jeder Folge, ein Running(!) Gag, muss er einem Verdächtigen hinterher rennen, meistens vergeblich) und seine Abschlussnote auf der Polizeiakademie (3,1) spricht auch nicht gerade für ihn. Er ist aber um Weiterbildung bemüht. Beispiel: Er schaut das von seiner Kollegin Brand einmal benutzte *implizieren* im Fremdwörterduden nach. Favorisiert man jedoch den komödiantischen Aspekt, dann kommt man hier voll auf seine Rechnung (würde Simmel sagen?). Und man kann in dieser Episode raten von wem die von Simmel zitierten Kalendersprüche tatsächlich stammen (und ob sie überhaupt korrekt sind): 1. *Gott würfelt nicht* (Simmel meint von Goethe oder Konsalik); 2. *Steig niemals zweimal in den gleichen Fluss*. (Simmel meint von Herakles).

Auflösung im LÖSUNGSTEIL weiter unten.

DER SCHACHBRETTFALTER

Wer es noch nicht weiß: Der NABU meldete Ende letzten Jahres: „Die BUND NRW Naturschutzstiftung und die Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen haben den **Schachbrettfalter** (mit dem wissenschaftlichen Namen *Melanargia galathea*) zum **Schmetterling des Jahres 2019** gekürt.“



Aber: „Noch ist die unverkennbar schwarz-weiß gezeichnete Art vergleichsweise häufig. Die Intensivierung der Landwirtschaft setzt aber auch dem Schachbrett zu. Fürs Leben und Überleben benötigt der Schmetterling blütenreiche Wiesen auf nährstoffarmen Standorten. Wichtig ist, dass diese nicht vor Ende Juli gemäht werden.“

Die Flügel sind auf der Oberseite schwarz oder dunkelbraun und weiß gefärbt und wirken wie ein Schachbrett. ... Das Schachbrett hat eine Spannweite von 40 bis 50 Millimetern, es gehört damit zu den mittelgroßen Tagfaltern.

Und: „Das Schachbrett kommt in Mittel- und Osteuropa sowie Nordafrika vor. In Deutschland ist die Art derzeit noch nicht gefährdet, die Bestände gehen aber zurück. Im Garten kann man für das Schachbrett nährstoffarme und trockenwarme Wiesen anlegen. Da Schachbrettfalter schon auf kleinen Flächen in größerer Anzahl leben können, helfen bereits solche kleinen Inseln, die Art zu schützen.“

Gartenbesitzer unter den *Schachfreunden Sasel* (Schachbrettfreunde eben) sollten dieser Aufforderung des Naturschutzbundes unbedingt Folge leisten.

WAS ZUM ÜBEN: WEIß ZIEHT UND SETZT IN 1 ZUG MATT

Auch wenn man keine Probleme hat, diese Aufgaben zu lösen (nicht nur diejenigen mit DWZ 1500+), sollte man sich ein Zeitlimit setzen. Z.B. alles unter 10 Minuten oder maximal 30 Sekunden pro Aufgabe – Lösen unter Blitzbedingungen; denn oft ist die andere Seite nicht chancenlos, und mancher Fehlzug wird mit Matt bestraft (daher immer alle Zugmöglichkeiten von beiden Seiten betrachten).

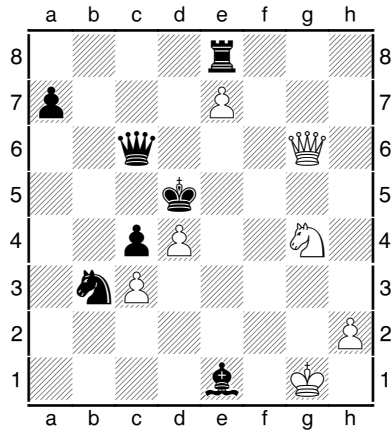


Diagramm 1 (Weiß zieht)

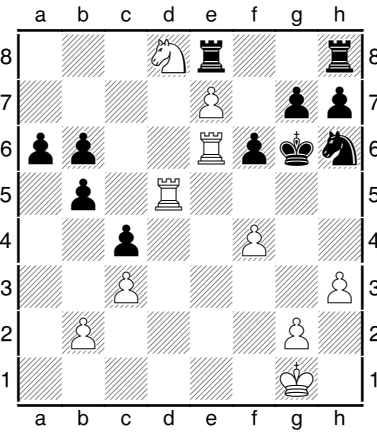


Diagramm 2 (Weiß zieht)

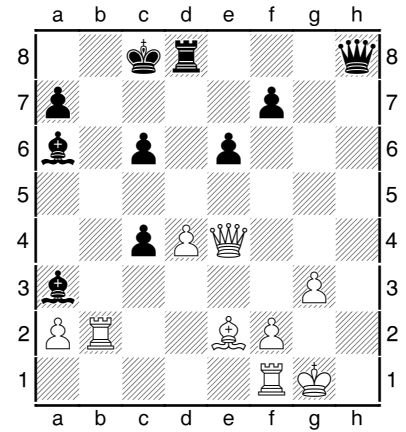


Diagramm 3 (Weiß zieht)

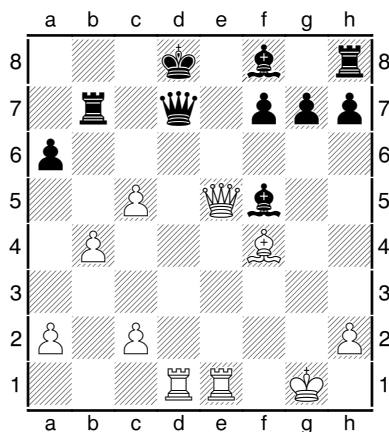


Diagramm 4 (Weiß zieht)

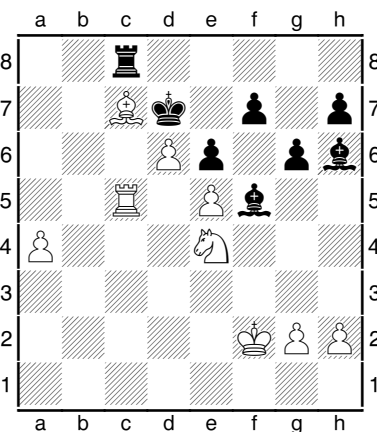


Diagramm 5 (Weiß zieht)

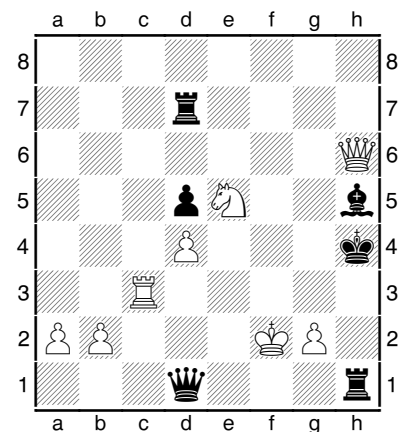


Diagramm 6 (Weiß zieht)

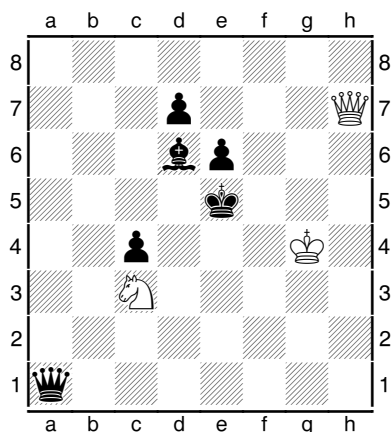


Diagramm 7 (Weiß zieht; 2 Lös.)

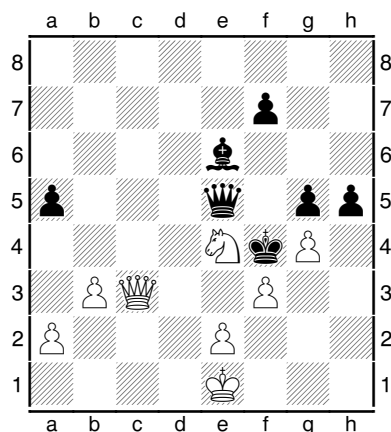


Diagramm 8 (Weiß zieht; 2 Lös.)

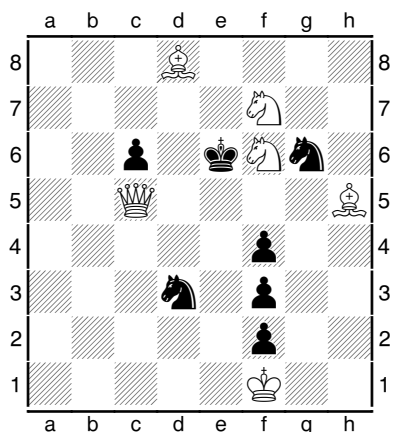


Diagramm 9 (Weiß zieht)

WAS ZUM ÜBEN: WEIß ZIEHT UND SETZT IN 2 ZÜGEN MATT

Hier gilt genau dasselbe wie für die Matt-1-Aufgaben: Auch wenn man keine Probleme hat, diese Aufgaben zu lösen (nicht nur diejenigen mit DWZ 1500+), könnte man sich ein Zeitlimit setzen. Z.B. alles unter 10 Minuten oder maximal 30 Sekunden pro Aufgabe – Lösen unter Blitzbedingungen; denn oft ist Weiß nicht chancenlos, und mancher Fehlzug wird bestraft (daher immer alle Zugmöglichkeiten betrachten) oder die Zeitnot erfordert schnelles Denken/Handeln. Und immer bedenken: Manchmal hat Weiß nicht nur eine Zugmöglichkeit.

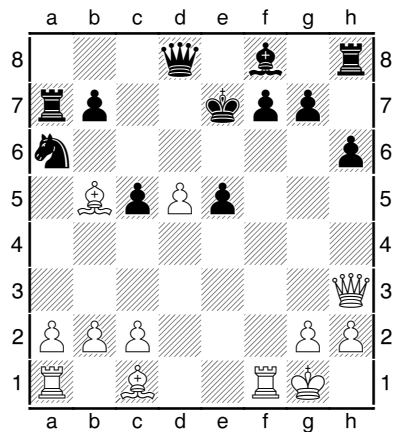


Diagramm 1 (Weiß zieht)

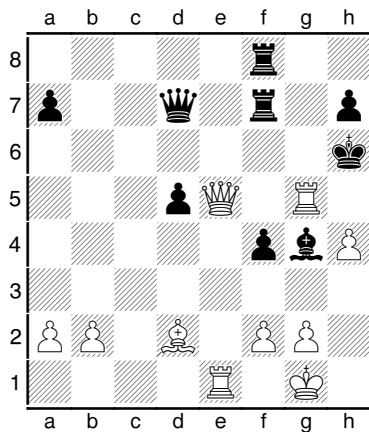


Diagramm 2 (Weiß zieht)

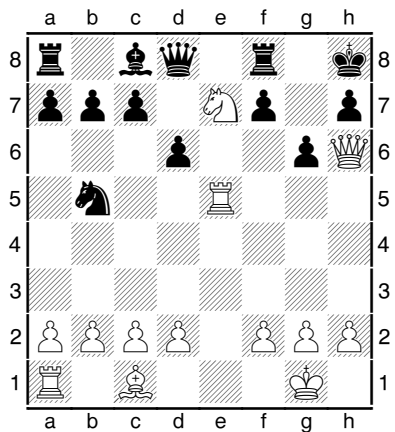


Diagramm 3 (Weiß zieht)

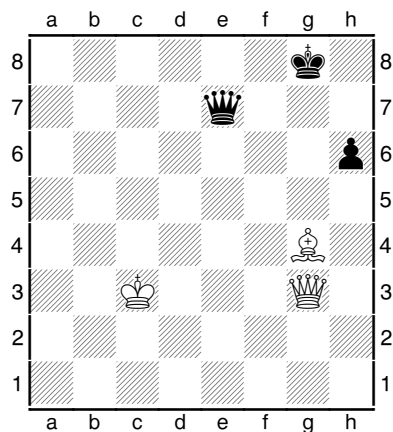


Diagramm 4 (Weiß zieht)

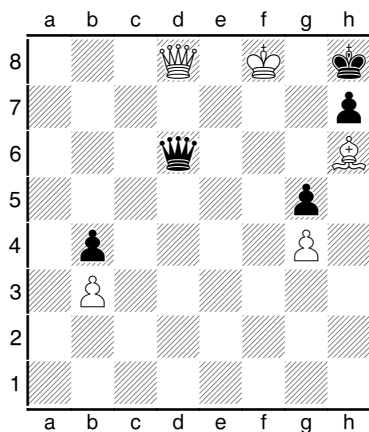


Diagramm 5 (Weiß zieht)

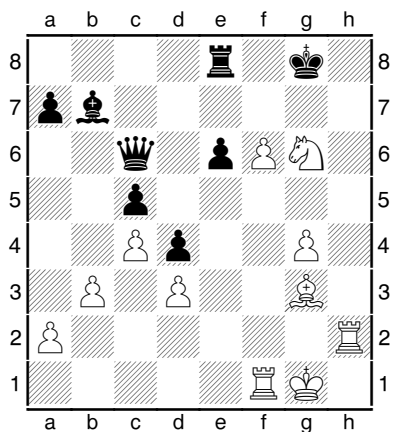


Diagramm 6 (Weiß zieht)

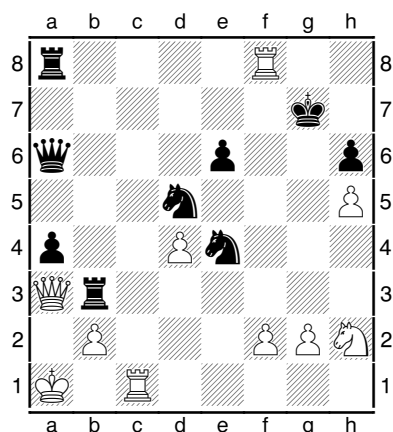


Diagramm 7 (Weiß zieht)

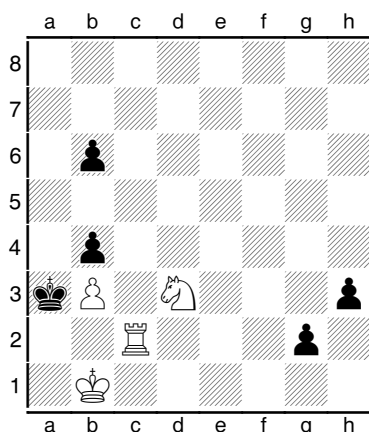


Diagramm 8 (Weiß zieht)

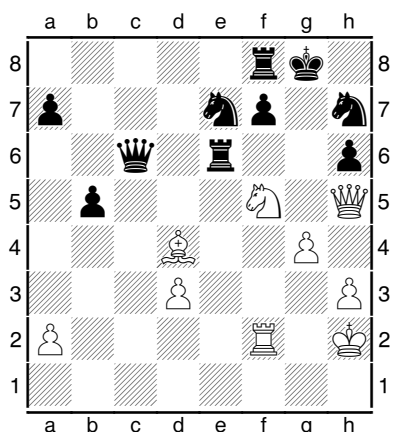


Diagramm 9 (Weiß zieht)

WAS ZUM ÜBEN: FÜR DWZ 1500+?

Immer den schnellsten Weg zum Matt suchen! Alle Aufgaben sind diesmal Matt-in-3-Aufgaben. Und sich auch nicht davon abhalten lassen, mal zu überlegen ob der gegnerische König tatsächlich hinter seinen Bauern so gut geschützt ist wie es auf den ersten Blick zu sein scheint. Und wenn er scheinbar sicher steht, sollte man den Unterschied zwischen *scheinbar* und *anscheinend* kennen und auch mal nach einer Opferwendung Ausschau halten.

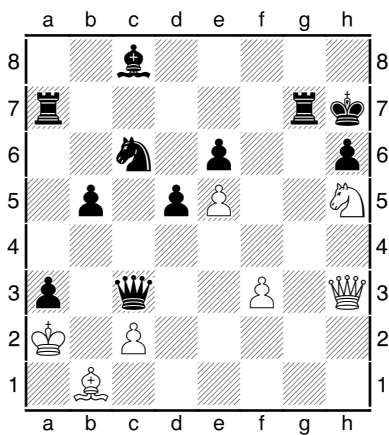


Diagramm 1 (Weiß zieht)

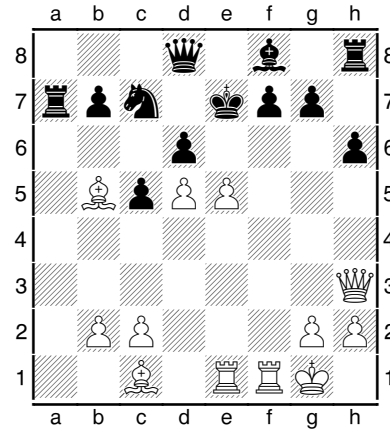


Diagramm 2 (Weiß zieht)

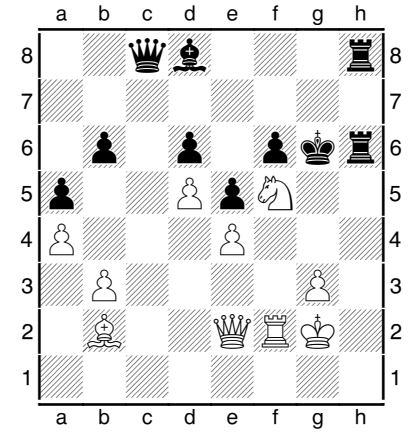


Diagramm 3 (Weiß zieht)

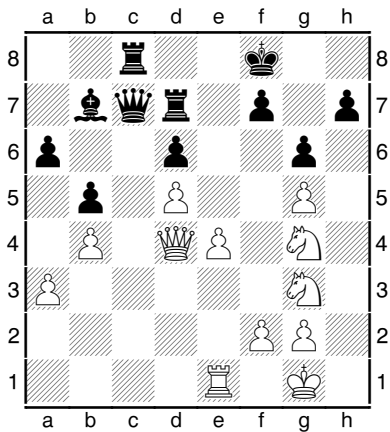


Diagramm 4 (Weiß zieht)

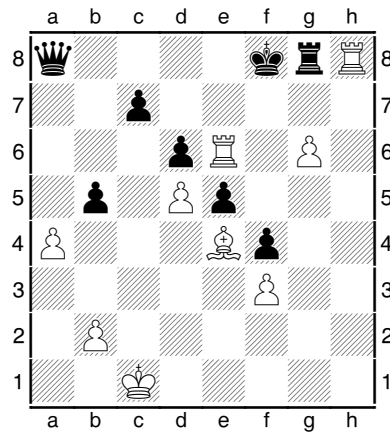


Diagramm 5 (Weiß zieht)

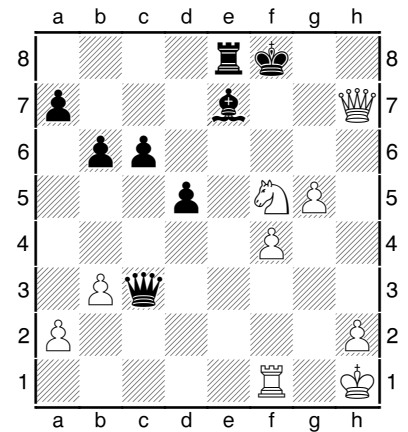


Diagramm 6 (Weiß zieht)

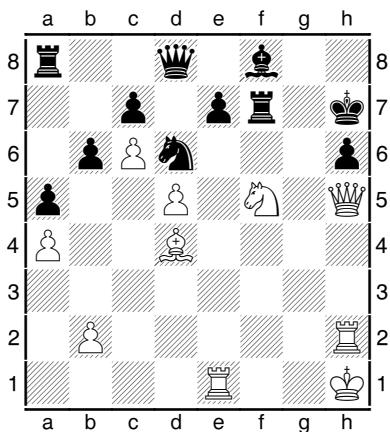


Diagramm 7 (Weiß zieht)

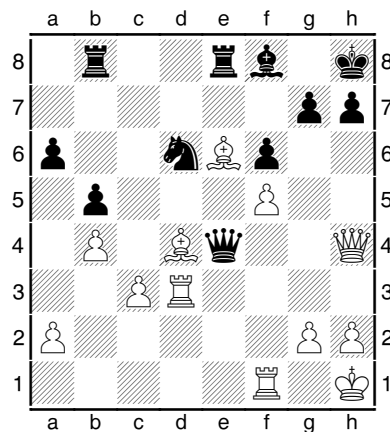


Diagramm 8 (Weiß zieht)

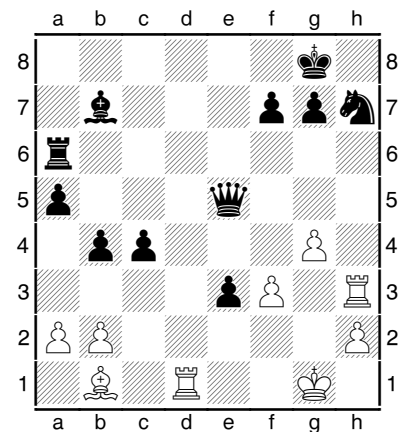


Diagramm 9 (Weiß zieht)

LÖSUNGEN

NOCH'N BUCH: In allen Aufgaben zieht Weiß an und setzt Schwarz im 3. Zug matt. Die Aufgaben der Diagramme 1 und 2 stammen nicht aus dem Buch, sind aber auch von KuK und sollen lediglich als Aufgalopp dienen und verdeutlichen, dass es bei Schachproblemen eben nicht nur darauf ankommt zu gewinnen, sondern in der geforderten Zügezahl matt zu setzen:

Diagramm 1: *Akademisches Monatsheft für Schach*, 1896: **1.Th6 Kxh6** (1...f6 2.Tfxf6 Kg8 3.Tfg6#) **2.Kxf7 Kh7 3.Th5#**

Diagramm 2: *Illustriertes Sonntagsblatt*, 1888: **1.Ke2 Kb3 2.Dd2 Kc4** [2...Ka4 3.Db4#] **3.Dd3#**

Diagramm 3: *Das Indische Problem*, S.88, Nr.65: **1.Lb1 g3 2.Tc2 Ke4** [2...Kd3 3.Td2#] **3.Tc4#**

Diagramm 4: *Das Indische Problem*, S.93, Nr.73: **1.Ta8 Kb5 2.Ka7 Ka4 3.Kb6#**

Diagramm 5: *Das Indische Problem*, S.94, Nr.76: **1.Ta8 d4 2.b8L Kxf8 3.Le5#**

Diagramm 6: *Das Indische Problem*, S.123, Nr.102: **1.Ld5! Tdxd5** [1...Tbxd5 2.Dd4! Txd4 3.Sg5#; 1...Lxd5? 2.Sg5# (2.Sd2#) ; 1...Sxd5? 2.Sg5# (2.Sd2#)] **2.De5! Txe5 3.Sd2#**

Diagramm 7: *Das Indische Problem*, S.153, Nr.128: **1.La8 c4 2.Sb7 Kd5 3.Td6#**

Diagramm 8: *Das Indische Problem*, S.162, Nr.148: **1.La3 Sxa3 2.bxa3 Kc5 3.Db4#**

Diagramm 9: *Das Indische Problem*, S.167, Nr.151: **1.Tg2 Txxg2 2.Lf2 Txf2 3.Dc6#**

SCHACH UND FILM:

1. Der Satz „Gott würfeln nicht“ wird Albert Einstein zugeschrieben, obwohl der ihn so nie gesagt hat. Im Rahmen der frühen Diskussionen um die Quantentheorie schrieb er 1926 an Max Born: „Die Quantenmechanik ist sehr achtungsgebietend. Aber eine innere Stimme sagt mir, daß das noch nicht der wahre Jakob ist. Die Theorie liefert viel, aber dem Geheimnis *des Alten* bringt sie uns kaum näher. Jedenfalls bin ich überzeugt, daß *der* nicht würfeln.“

2. Richtig heißt es: „Man kann nicht zweimal in den gleichen Fluss steigen.“ Und dieser Satz ist von dem griechischen Philosophen *Heraklit* und nicht von *Herakles*, dem *Schwarzenegger der Antike*.

WAS ZUM ÜBEN: WEIß/SCHWARZ ZIEHT UND SETZT IN 1 ZUG MATT

Diagramm 1: **1.Se3#**

Diagramm 2: **1.Tg5#**

Diagramm 3: **1.Dxc6#**

Diagramm 4: **1.De8#**

Diagramm 5: **1.Sf6#**

Diagramm 6: **1.Df6#**

Diagramm 7: **1.Dg7/Dh8#**

Diagramm 8: **1.Dd2/Dc1#**

Diagramm 9: **1.Sg5#**

WAS ZUM ÜBEN: WEIß/SCHWARZ ZIEHT UND SETZT IN 2 ZÜGEN MATT

Diagramm 1: **1.Txf7+ Kxf7** [1...Kd6 2.De6#] **2.De6#**

Diagramm 2: **1.Th5+ Lxh5** [1...Kg6 2.Dg5#] **2.Dg5#**

Diagramm 3: **1.Th5 gxh5** [1...Dxe7 2.Dxh7#] **2.Df6#**

Diagramm 4: **1.Le6+ Kf8** [1...Kh7 2.Dg8#] **2.Dg8#**

Diagramm 5: **1.Kf7+ Dxd8 2.Lg7#**

Diagramm 6: **1.Th8+ Kf7 2.Se5#**

Diagramm 7: **1.Tc7+ Sxc7** [1...Se7 2.Dxe7#] **2.De7#**

Diagramm 8: **1.Sc1 g1D 2.Ta2#**

Diagramm 9: **1.Dg6+ fxg6** [1...Sxg6 2.Sxh6#] **2.Sxh6#**

WAS ZUM ÜBEN: FÜR DWZ 1500+?

Diagramm 1: Schwarz ist nicht nur materiell überlegen. Schwarz droht auch mit Db2 im nächsten Zug matt zu setzen. Aber Weiß ist am Zug: **1.Sf6+ Kh8 2.Dxh6+ Th7 3.Df8#**

Diagramm 2: **1.exd6+ Kxd6 2.Lf4+** [2.Dg3+ Kxd5 3.Dd3# (3.De5#)] **2...Kxd5 3.Dd3#**

Diagramm 3: **1.Dg4+ Kf7 2.Dg7+ Ke8 3.Sxd6#**

Diagramm 4: **1.Dh8+ Ke7 2.Sf5+ gxf5 3.exf5#**

Diagramm 5: **1.Tf6+ Kg7** [1...Ke8 2.Txg8+ Ke7 (2...Kd7 3.Tf7#) 3.Tf7#] **2.Tf7+ Kxh8 3.Th7# 1–0**

Diagramm 6: Eine Bauernleiter: **1.g6 Df6 2.g7+ Kf7 3.g8D#**

Diagramm 7: **1.Dxh6+ Lxh6 2.Txh6+ Kg8 3.Th8#** [3.Tg1+ Kf8 (3...Tg7 4.Txg7+ Kf8 5.Th8#) 4.Th8#]

Diagramm 8: **1.Dxh7+ Kxh7 2.Th3+ Dh4 3.Txh4#**

Diagramm 9: **1.Td8+ Sf8** [1...De8 2.Txe8+ Sf8 3.Th8+ (3.Lh7+ Kh8 4.Txf8#) 3...Kxh8 4.Txf8#] **2.Th8+ [2.Lh7+ Kh8 3.Txf8#] 2...Kxh8 3.Txf8#**



**Die nächste Ausgabe des *Schachfreund* erscheint
zum Herbstanfang im September 2019.**

Redaktionsschluss eigentlich eine Woche vorher!

